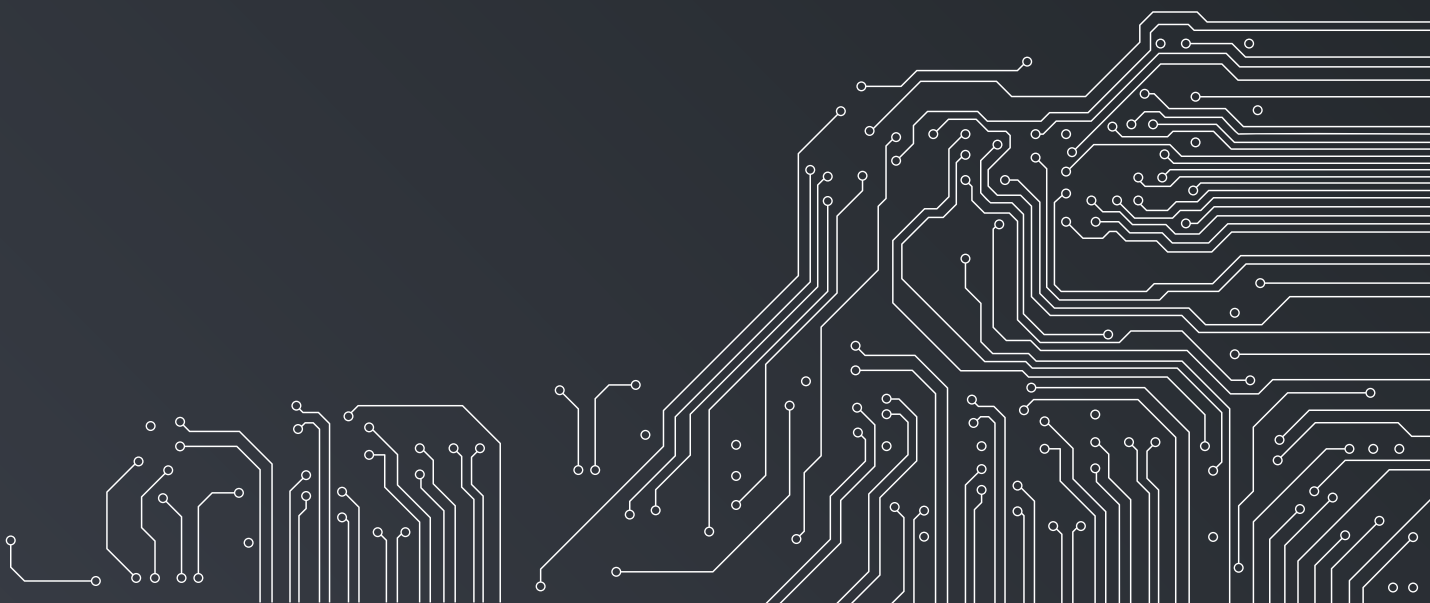
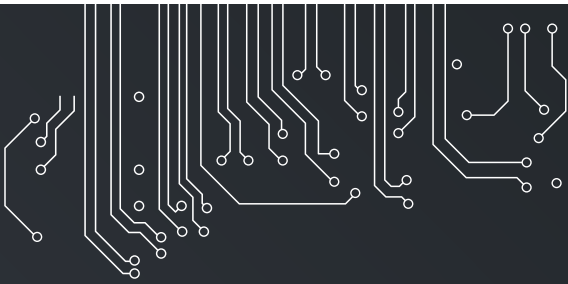


FRIWO

Zahlen, Daten, Fakten.
Geschäftsbericht 2024



FRIWO auf einen Blick

Kennzahlen

in Mio. Euro	1–12 / 2024	1–12 / 2023*
Umsatz	93,0	111,1
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	-3,6	-7,4
EBIT-Umsatzrendite in Prozent	-3,9	-6,6
Ergebnis vor Ertragsteuern (PBT)	-7,1	-11,1
Ergebnis nach Steuern	-6,2	-11,5
Bilanz	31.12.2024	31.12.2023*
Bilanzsumme	63,7	71,2
Eigenkapital	3,3	9,6
Eigenkapitalquote in Prozent	5,3	13,5
Investitionen	1,4	4,0
Mitarbeiter (Stichtag)	1.206	1.701
Aktie		
Ergebnis je Aktie in Euro	-0,73	-1,35

* Vorjahreswerte angepasst. Die Anpassungen sind in Anhangangabe (6b) erläutert.

Inhalt

5	Vorwort des Vorstands	17	Zusammengefasster Lagebericht des FRIWO-Konzerns und der FRIWO AG
9	Bericht des Aufsichtsrats	18	Grundlagen des Konzerns
		18	Geschäftsmodell und Konzernstruktur
		19	Besondere Ereignisse im Berichtszeitraum
		19	Steuerungssysteme
		20	Forschung und Entwicklung
		21	Wirtschaftsbericht
		21	Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
		21	Branchenspezifische Rahmenbedingungen
		22	Allgemeiner Geschäftsverlauf
		23	Auftragsentwicklung
		23	Umsatzentwicklung
		24	Ertragsentwicklung
		25	Finanzlage
		26	Investitionen
		26	Vermögenslage
		28	Wirtschaftliche Lage der FRIWO AG
		28	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
		30	Prognosebericht
		30	Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
		30	Unternehmensbezogene Rahmenbedingungen
		30	Voraussichtliche Geschäftsentwicklung

32	Risikomanagement und internes Kontrollsystem	51	Konzernabschluss
32	Risikobericht		
34	Risikoarten	53	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
38	Chancenbericht	54	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
39	Gesamtaussage zur Chancen- und Risikosituation des Konzerns	55	Konzern-Kapitalflussrechnung
39	Beschreibung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems	56	Konzern-Bilanz
		58	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
42	Übernahmerechtliche Angaben	59	Konzernanhang
44	Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	108	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
44	Nichtfinanzielle Konzernklärung	109	Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfer
45	Erklärung zur Unternehmensführung	119	Adressen und Termine
45	Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG		
45	Angaben zu Unternehmenspraktiken		
45	Arbeitsweise und Zusammensetzung des Vorstands		
46	Arbeitsweise und Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse		
50	Transparente Unternehmenskommunikation		
50	Vergütungsbericht		

Vorwort des Vorstands

„FRIWO wird sich dank eines umfangreichen Portfolioumbaus finanziell neu aufstellen und damit die Grundlage für ein nachhaltig profitables Wachstum legen.“

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre, liebe Freunde von FRIWO,

eine große Stärke in der mehr als 50-jährigen Geschichte unseres Unternehmens war und ist die Fähigkeit, sich flexibel an neue Marktgegebenheiten anzupassen – auch dann, wenn dies einschneidende Maßnahmen erfordert. So haben wir auch vergangenes Jahr im Zuge eines notwendigen Portfolioumbaus strategisch weitreichende Entscheidungen getroffen, um unsere finanzielle Stabilität nachhaltig zu sichern: den Verkauf unseres 49,9-Prozent-Anteils an dem Gemeinschaftsunternehmen in Indien für die Belieferung des dortigen Zwei- und Dreiradmarktes mit elektrischen Antriebssystemen an unseren Joint-Venture-Partner UNO MINDA. Zudem haben wir die Veräußerung unseres Geschäfts mit Hutschienen-Stromversorgungen vereinbart.

Durch die beiden Transaktionen verschaffen wir uns die notwendigen Freiräume unsere finanziellen und personellen Ressourcen für das zukünftige Wachstum unserer Kernaktivitäten: die Entwicklung und Produktion innovativer und hochwertiger Stromversorgungs- und Ladelösungen für ausgewählte Zielbranchen, die wir sukzessive international erweitern wollen.

Der 2022 begonnene Aufbau des Joint-Ventures in Indien ist eine Erfolgsgeschichte für FRIWO, die unsere Erwartungen übertroffen hat. Gemeinsam mit UNO MINDA konnten wir binnen weniger Jahre eine relevante Position bei E-Mobility-Antriebslösungen für Zwei- und Dreiradfahrzeuge auf dem riesigen indischen Markt erreichen und den Umsatz des Joint-Ventures zuletzt verdoppeln. Mit Blick auf die große Nachfrage und auf den hohen Auftragsbestand sind jedoch in den kommenden Jahren erhebliche Investitionen in Anlagenkapazitäten, Personal, Produktentwicklung und Vertriebsnetzwerk zu tätigen. Dies hätte bei FRIWO als mittelständisches Unternehmen zu viele Ressourcen gebunden und wäre auch mit Blick auf die notwendige Finanzierung nicht darstellbar gewesen.

Nach sorgfältiger Abwägung haben Vorstand und Aufsichtsrat entschieden, einen strukturierten Verkaufsprozess mit mehreren Interessenten zu starten. Mit unserem indischen Partnerunternehmen UNO MINDA wurde der für alle Stakeholder des Unternehmens und auch für die weitere strategische Positionierung der FRIWO in Indien und Südostasien ideale Käufer gefunden. UNO MINDA übernimmt den 49,9-Prozent-Anteil sowie die weltweiten Rechte für die FRIWO-Antriebstechnologie bezogen auf zwei- und dreirädrige Fahrzeuge mit Ausnahme von E-Bikes und Pedelecs. Auch andere E-Mobility-Systemangebote, beispielsweise für die Logistik, das Baugewerbe, Golfkarts oder den Medizinbereich, mit denen FRIWO bereits heute nennenswerte Umsätze generiert, bleiben dem Unternehmen weiterhin zugänglich.

Durch den mit UNO MINDA vereinbarten Verkaufserlös in Höhe von rund 20 Millionen Euro werden wir in der Lage sein, den bis Ende 2025 vereinbarten Kredit eines deutschen Bankenkonsortiums vollständig zurückzuführen und damit den FRIWO-Konzern weitgehend zu entschulden. Dies wiederum gibt uns neue strategische Handlungsspielräume zur Expansion in zukunftssträchtige Arbeitsgebiete weltweit.

Auch die Ende vergangenen Jahres bekanntgegebene Trennung von unserem Geschäft mit Stromversorgungen für Hutschienen für einen knapp zweistelligen Millionen-Euro-Betrag dient primär der finanziellen und bilanziellen Gesundung und der Fokussierung auf unser Kerngeschäft. Käufer ist ein wichtiger Kunde dieser spezialisierten FRIWO-Produkte und -Services, ein namhafter Komponenten- und Systemhersteller für Elektrotechnik, Elektronik und Automation. Dabei spielte auch eine Rolle, dass dieses Arbeitsgebiet keine Synergien zu unseren anderen Aktivitäten aufwies. Wie auch beim Verkauf der Aktivitäten in Indien gehen wir davon aus, dass die Transaktion bis Ende 2025 rechtlich wirksam wird.

Schwaches Konjunkturmilieu 2024

Operativ verlief das Geschäftsjahr 2024 in einem schwachen konjunkturellen Umfeld unter unseren ursprünglichen Planungen zu Beginn des Jahres. Die Erwartung einer spürbaren Nachfragebelebung in Europa, vor allem in den Segmenten E-Mobility und Tools, hat sich leider nicht erfüllt. In Deutschland, dem noch immer wichtigsten Absatzmarkt für FRIWO, ging das Bruttoinlandsprodukt 2024 im zweiten Jahr in Folge leicht zurück, das Konsumklima blieb angespannt. In der Folge haben wir im Oktober 2024 unsere ursprünglichen Umsatz- und Ergebniserwartungen zurückgenommen.

Diese neuen Zielgrößen wurden erreicht. So lag der Konzernumsatz im vergangenen Geschäftsjahr bei 93,0 Mio. Euro – Zielvorgabe 90 bis 95 Mio. Euro – nach einem Vorjahreswert von 111,1 Mio. Euro. Der Auftragsbestand belief sich Ende 2024 auf 43,7 Mio. Euro und lag damit unter Vorjahresniveau von 49,6 Mio. Euro. Das ausgewiesene Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) erfüllte mit bei -3,6 Mio. Euro ebenfalls die angepasste Zielvorgabe eines geringen Verlustes. Positiv machten sich auf der Aufwandsseite, neben rückläufigen Materialkosten, die fortgesetzten Maßnahmen für mehr Kosteneffizienz bemerkbar, zum Beispiel die Flexibilisierung unserer Produktionsbasis in Vietnam und die Aufgabe der Produktion am Standort Ostbevern zugunsten einer Auftragsfertigung.

Neue strategische Aufstellung

Nach Vollzug der Desinvestments wird unser Konzern auf Basis schlanker Strukturen, einer guten Finanzausstattung und einer soliden Eigenkapitalquote von voraussichtlich mehr als 30 Prozent seine Kernaktivitäten ausbauen. Dabei werden wir die Zielbranchen, die wir adressieren, nach und nach erweitern. Dies wird dazu beitragen, neue Wachstumschancen zu erschließen und mit Blick auf Konjunkturzyklen mittelfristig zu einer geringeren Nachfragevolatilität innerhalb der Gruppe zu gelangen.

FRIWO wird künftig fünf Kundensegmente und Zielbranchen haben:

- **E-Mobility/Transportation & Logistics**
- **Medical & Healthcare Solutions**
- **Industrial Applications**
- **Specialized Tools & Equipment**
- **Lifestyle Solutions**

Wir wollen auf diesem Weg weiterhin unsere Kunden durch Innovationskraft und Produktexzellenz überzeugen.

Die Fähigkeit sich entlang der dynamischen Veränderungen an den Weltmärkten zielgerichtet zu transformieren, steht im Fokus unseres Tuns. Ergebnisverbesserungen sollen über einen verstärkten Fokus auf anspruchsvolle Lösungen und weitere Effizienzverbesserungen erzielt werden. Operational Excellence steht dabei ebenso im Mittelpunkt, indem in allen Bereichen die Lieferzeiten reduziert und die Effizienz in unserer Logistik erhöht werden sollen. Einen besonderen Fokus werden wir auch darauf legen, die time-to-market zu reduzieren, also neue Produkte deutlich schneller zur Marktreife zu bringen und damit Wettbewerbsvorteile auszuspielen. Die Transformation beinhaltet zudem die unverzichtbare verstärkte Internationalisierung der FRIWO, denn noch immer ist unser Unternehmen zu stark vom Inlandsmarkt abhängig. Das europäische Ausland sowie Nordamerika bleiben dabei neben Deutschland unsere wesentlichen Zielregionen.

Rückkehr zu nachhaltig profitablen Wachstum angestrebt

Mittelfristig rechnet FRIWO vor diesem Hintergrund mit jährlichen durchschnittlichen Umsatzverbesserungen mindestens im höheren einstelligen Prozentbereich und einer nachhaltig realisierbaren EBIT-Marge von über 5 Prozent. Dies soll dann auch wieder einen Bilanzgewinn ermöglichen, der es erlaubt, die Aktionäre angemessen über eine Dividendenzahlung am Unternehmenserfolg zu beteiligen.

Das laufende Jahr 2025 wird ganz klar eines der Transformation und wir sind vorsichtig optimistisch, dass sich die bereits für das vergangene Jahr erwartete Nachfragebelebung nach FRIWO-Lösungen nach und nach einstellen wird. Auf dieser Basis rechnen wir mit einem Konzernumsatz zwischen 75 und 90 Mio. Euro sowie einem ausgeglichenen operativen Konzern-EBIT. Diese Prognose basiert auf der Annahme, dass die beiden Desinvestments E-Drives und Hutschienengeschäft zur Jahresmitte umgesetzt werden, wodurch die entsprechenden Umsätze entfallen. Zudem wird das Ergebnis um die Sondereffekte aus den Desinvestment-Transaktionen bereinigt.

Ungeachtet des notwendigen Wandels: FRIWO bleibt ein innovativer Anbieter intelligenter und maßgeschneiderter Stromversorgungs- und Ladelösungen für ausgewählte Zielbranchen mit langfristiger Wachstumsperspektive. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in unserer gesamten Gruppe danken wir herzlich für das im vergangenen Jahr Geleistete. Bei Ihnen, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre und bei unseren Geschäftspartnern, bedanken wir uns für Ihr fortgesetztes Vertrauen in unser Unternehmen.

Mit freundlichen Grüßen

FRIWO AG
Der Vorstand


Dominik Wöffen


Ina Klassen

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der FRIWO AG berichtet im Folgenden über seine Tätigkeit im Berichtszeitraum, insbesondere über seine Beratungen im Plenum, die Einhaltung des Corporate Governance Kodex, die Prüfung der nichtfinanziellen Erklärung sowie der Abschlüsse der FRIWO AG und des Konzerns.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der FRIWO AG hat im Geschäftsjahr 2024 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Pflichten und Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft kontinuierlich überwacht. In allen Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat unmittelbar, frühzeitig und umfassend einbezogen. Der Aufsichtsrat hat sowohl in seinen Präsenzsitzungen als auch telefonisch, schriftlich oder in Textform per Umlaufverfahren die nach Gesetz oder Satzung erforderlichen Beschlüsse gefasst.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat bei den Sitzungen sowie zwischen diesen Terminen regelmäßig durch schriftliche und mündliche Berichte zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Themen unterrichtet, insbesondere zur Strategie, Planung, Geschäftsentwicklung, Risikolage, zum Risikomanagement und zur Compliance. Über Diskussionen mit dem Vorstand außerhalb der Aufsichtsratssitzungen hat der Aufsichtsratsvorsitzende regelmäßig im Rahmen der Aufsichtsratssitzung informiert. Auch zur Vorbereitung der Sitzungen erhielt der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig umfassende Informationen. Bedeutende Vorgänge, zum Beispiel Abweichungen von Plänen und Zielen, wurden dem Aufsichtsrat im Einzelnen erläutert und von diesem anhand der vorgelegten Unterlagen eingehend geprüft und kritisch hinterfragt. Der Aufsichtsrat konnte somit Berichte und Beschlussvorschläge des Vorstands sorgfältig prüfen, ausführlich beraten und auf dieser Basis Beschlüsse fassen.

Das Kontrollgremium hat sich zudem auch ohne die Mitglieder des Vorstands beraten, vor allem wenn innere Angelegenheiten des Aufsichtsrats und Personal- bzw. Vergütungsangelegenheiten thematisiert wurden.

Sitzungen des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses

Der Aufsichtsrat kam 2024 zu vier turnusgemäßen Sitzungen zusammen. Die Sitzungen fanden als Präsenzsitzungen am 11. April, 13. Juni, 18. September und 12. Dezember statt. Die ordentliche Sitzung vom 11. April behandelte auch Themen, die das Geschäftsjahr 2023 betrafen. Zudem fand am 17. Juli 2024 eine Videokonferenz des Gremiums aus Anlass einer Personalangelegenheit statt.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2024 insgesamt sechzehn Mal Beschlüsse durch schriftliche oder telefonische Stimmabgabe oder durch Stimmabgabe in Textform gefasst.

Die Beschlussgegenstände der Umlaufbeschlüsse betrafen im Wesentlichen folgende Themen:

- Vorstandsangelegenheiten (Ausscheiden und Bestellung von Vorstandsmitgliedern sowie Neustrukturierung der Vorstandsführung),
- die Zustimmung zur Veräußerung der Komponentenfertigung der FRIWO Vietnam,
- die Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden im Aufsichtsrat und die Wahl des Vorsitzenden im Prüfungsausschuss,
- den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Konzernabschluss 2023 inklusive des Lageberichts und Konzernlageberichts und die nichtfinanzielle Konzernklärung sowie den Bericht des Aufsichtsrats,
- die Beschlussfassung über die Einberufung zur Hauptversammlung 2024,

- die Zustimmung zur Veräußerung des Geschäfts mit Hutschienen-Stromversorgungen und den Abschluss der Verträge,
- die Zustimmung zur Veräußerung des E-Drives-Geschäfts an UNO MINDA,
- die Mandatierung von Strategie- und Rechtsberatungsgesellschaften sowie den Abschluss eines Beratervertrags mit Herrn Schwirz.

Die Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand waren bei allen Sitzungen vollzählig anwesend mit Ausnahme von Herrn Jaeger, der in der Sitzung vom 11. April entschuldigt fehlte, und von Herrn Feuerbach, der an der Sitzung am 13. Juni entschuldigt nicht teilnehmen konnte.

Auch an den Umlaufbeschlüssen beteiligten sich alle Mitglieder des Aufsichtsrats; nur bei einem Beschluss nahm ein Mitglied nicht teil.

Der Prüfungsausschuss trat im Geschäftsjahr 2024 zu vier Sitzungen zusammen, welche als Präsenzsitzungen ebenfalls am 11. April, 13. Juni, 18. September und 12. Dezember stattfanden. Die Ausschussmitglieder waren bei allen Sitzungen anwesend. Themen der Sitzungen waren unter anderem der Jahresabschluss und die Jahresabschlussprüfung 2023 sowie Vorbereitung, Planung und Definition der Schwerpunkte für die Jahresabschlussprüfung 2024.

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hat sich regelmäßig mit dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2023 (Rödl & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) bzw. für das Geschäftsjahr 2024 (Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) über den Fortgang der Prüfungen ausgetauscht und dem Ausschuss hierüber berichtet.

Schwerpunkte der Tätigkeit

Der Aufsichtsrat befasste sich in allen Beratungen mit der Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung sowie der Finanz- und Vermögenslage der FRIWO AG und des Konzerns, verschiedenen Personalthemen, dem Risikomanagement, der Unternehmens-Compliance sowie mit Fragen der Nachhaltigkeit (ESG). Die Beratungen betrafen im besonderen Maße die internationalen Aktivitäten, die strategische Weiterentwicklung des Konzerns bis 2029, Desinvestments sowie die Auswirkungen der rezessiven globalen Wirtschaftsentwicklung auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des FRIWO-Konzerns und in der Folge auf dessen Liquidität und Eigenkapitalausstattung.

Im Einzelnen wurden in den Sitzungen zusätzlich insbesondere die folgenden Themen erörtert:

In seiner Sitzung im April 2024, an der auch die Abschlussprüfer teilnahmen, befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit dem von der Rödl & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bielefeld, jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Jahres- und Konzernabschluss 2023, mit dem zusammengefassten Lagebericht für die FRIWO AG und den Konzern sowie dem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Im Juni 2024 befasste sich der Aufsichtsrat mit der Hauptversammlung, die der Sitzung vorangegangen war. Da in dieser Hauptversammlung die Neuwahl einiger Aufsichtsratsmitglieder erfolgt war, wählte der Aufsichtsrat bei seiner Konstituierung außerdem seinen stellvertretenden Vorsitzenden. Für die Position erfolgte die Wiederwahl der bisherigen Amtsinhaber. Darüber hinaus wurde auch der Prüfungsausschuss in seiner bisherigen Zusammensetzung bestätigt.

Wesentliche Themen bei der dritten ordentlichen Sitzung im September waren die Vorstellung der vom Vorstand erarbeiteten Strategie bis zum Jahr 2029 inklusive der möglichen Veräußerungstransaktionen zum E-Drives-Geschäft und Geschäft mit Hutschienen-Stromversorgungen. Außerdem verabschiedete der Aufsichtsrat eine überarbeitete Geschäftsordnung inklusive des Kompetenzprofils für den Aufsichtsrat.

Die Sitzung im Dezember 2024 hatte neben der Jahresabschlussprüfung 2024 das Budget für das Geschäftsjahr 2025 zum Gegenstand. Ferner stand die Abgabe der Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex auf der Agenda. Der Aufsichtsrat befasste sich darüber hinaus ausführlich mit den M&A Transaktionen zum Verkauf des E-Drives-Geschäfts und des Geschäfts mit Hutschienen-Stromversorgungen. Darüber hinaus beschloss das Gremium, auf die Beauftragung einer externen Prüfung der nichtfinanziellen Erklärung durch den Wirtschaftsprüfer für das Geschäftsjahr 2025 zu verzichten, sofern eine Umsetzung der CSRD-Richtlinie der EU in nationales Recht nicht erfolgt.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Anteilseignervertreter

Herr Michael Jaeger schied zum Ablauf der Hauptversammlung 2024 am 13. Juni 2024 aus dem Aufsichtsrat aus. Ihm folgte Herr Felix Feuerbach, welcher von der Hauptversammlung für eine Amtszeit bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung 2028 in den Aufsichtsrat gewählt wurde.

Herr Dr. Thomas R. J. Robl wurde mit Beschluss der Hauptversammlung für eine Amtszeit bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung 2028 in den Aufsichtsrat gewählt, nachdem er zunächst gerichtlich bestellt worden war.

Als weitere Vertreter der Anteilseigner gehören Herr Richard G. Ramsauer und Herr Dr. Gregor Matthies, mit einer Amtszeit bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung 2028, dem Aufsichtsrat an.

Arbeitnehmervetreter

Die Vertreterin der Arbeitnehmerseite im Aufsichtsrat der FRIWO AG, Frau Sabine Vennekötter, schied zum 30. Juni 2024 aufgrund Beendigung ihres Arbeitsvertrags mit der Gesellschaft aus dem Aufsichtsrat aus. Mit Wirkung zum 7. Oktober 2024 wurde Frau Stefanie Kunze gerichtlich zum Aufsichtsratsmitglied bestellt. Die gerichtliche Bestellung von Frau Kunze endet, sobald die Arbeitnehmervertreter einen Wahlbeschluss fassen.

Als weiterer Vertreter der Arbeitnehmerseite gehört Herr Uwe Leifken, mit einer Amtszeit bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung 2026, dem Aufsichtsrat an.

Die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen nehmen die Mitglieder des Aufsichtsrats eigenverantwortlich wahr.

Veränderungen im Vorstand

Im Berichtsjahr kam es im Vorstand zu einer Reihe von personellen Veränderungen. Der Aufsichtsrat und Finanzvorstand Herr Tobias Tunsch einigten sich im gegenseitigen Einvernehmen darauf, dass Herr Tunsch sein Amt als Vorstandsmitglied auf eigenen Wunsch zum 31. Januar 2024 niederlegt. Ebenso einigten sich der Aufsichtsrat und Herr Dr. Walter Demmelhuber im gegenseitigen Einvernehmen darauf, dass Herr Dr. Demmelhuber aus seinem Amt als Mitglied des Vorstands mit Wirkung zum 29. Februar 2024 ausscheidet. Herr Tunsch und Herr Dr. Demmelhuber legten ihre Ämter vereinbarungsgemäß nieder. Mit Wirkung zum 1. Februar 2024 wurde Herr Oliver Freund als Vorstandsmitglied des Unternehmens bestellt, er schied zum 17. Juli 2024 aus dem Vorstand aus. Zum 1. Mai 2024 bestellte der Aufsichtsrat Herrn Roald Gréboval zum Vorstandsmitglied; dieser legte sein Amt zum 17. Januar 2025 einvernehmlich nieder.

Zum 31. Dezember 2024 schied zudem, wie geplant und angekündigt, Herr Rolf Schwirz, seit 2017 Vorstandsvorsitzender (CEO), aus dem Vorstand und der Gesellschaft aus. Unter seiner Ägide fand eine Reihe von wichtigen strategischen Weichenstellungen im FRIWO-Konzern statt, unter anderem die Neuordnung der Produktionsbasis mit dem Aufbau von Fertigungsstätten in Vietnam und die Optimierung der internen Organisation zur Erhöhung von Effizienz und Kundenzufriedenheit. Von wegweisender Bedeutung war die Wandlung von FRIWO vom Komponenten- zum Systemanbieter durch den Erwerb der Emerge Engineering GmbH im Jahr 2018, deren Steuerungstechnologie die Grundlage für den Aufbau des erfolgreichen Joint-Ventures mit UNO MINDA war. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Schwirz herzlich für seine langjährigen, außerordentlichen Leistungen zum Wohle der FRIWO und wünscht ihm für seinen weiteren Lebensweg alles Gute.

Jeweils zum 1. Januar 2025 wurden Herr Dominik Wöffen und Frau Ina Klassen zu gleichberechtigten Vorstandsmitgliedern bestellt. Sowohl Herr Wöffen als auch Frau Klassen blicken auf eine lange, jeweils mehr als 12-jährige berufliche Laufbahn bei der FRIWO zurück. Herr Wöffen war zuletzt seit 2018 Chief Operating Officer (COO). Er ist im Vorstand für die Bereiche globale Operations, Vertrieb, Einkauf, Produktmanagement, Forschung & Entwicklung und das Qualitätsmanagement zuständig. Frau Klassen war zuvor Leiterin Finanzen & Controlling und leitete zudem strategische Sonderthemen. Im Vorstand verantwortet sie die Ressorts Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, IT, Personal, Marketing, Legal, Investor Relations und Nachhaltigkeit.

Der Aufsichtsrat ist nach den Wechseln im Vorstand überzeugt, mit Frau Klassen und Herrn Wöffen ein erfahrenes, kompetentes und leistungsfähiges Führungsteam gefunden zu haben, das den FRIWO-Konzern in den kommenden Jahren operativ und strategisch weiterentwickeln wird.

Corporate Governance

Nach Einschätzung des Aufsichtsrats ist eine ausreichende Personenzahl des Gremiums als unabhängig einzustufen. Das Gremium hat umfassende Branchenkenntnisse, ist aufgrund der unterschiedlichen Werdegänge seiner Mitglieder durch zahlreiche international geprägte Erfahrungen und Fähigkeiten gekennzeichnet und verfügt deshalb über die zur Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen.

Künftige Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl der Vertreter der Aktionäre im Aufsichtsrat sollen unter Berücksichtigung der gesetzlichen Fortentwicklungen weiterhin sicherstellen, dass bei der Zusammensetzung des Gremiums, das vom Aufsichtsrat im September 2024 beschlossene Kompetenzprofil berücksichtigt wird. Der Stand der Umsetzung des Kompetenzprofils wird jeweils in der Erklärung zur Unternehmensführung in Form einer Qualifikationsmatrix offengelegt.

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Dezember 2024 die Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz abgegeben und diese auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Der Aufsichtsrat hat sich für das Geschäftsjahr 2024 davon überzeugt, dass die FRIWO AG die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit den in der Entsprechenserklärung genannten Abweichungen erfüllt hat.

Interessenkonflikte von Mitgliedern des Aufsichtsrats oder des Vorstands sind im Geschäftsjahr 2024, mit Ausnahme der Beschlussfassung zum Abschluss eines Beratervertrags zwischen der FRIWO und Kemeney Boehme Consultants SE (KBC), an der sich Herr Felix Feuerbach enthalten hat, weder angezeigt worden noch sonst erkennbar aufgetreten.

Prüfung der nichtfinanziellen Konzernklärung

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 171 Abs. 1 Satz 4 AktG die nach dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz verpflichtende, den Lagebericht ergänzende nichtfinanzielle Konzernklärung geprüft. Auf die Beauftragung einer darüber hinaus gehenden externen Prüfung hat er wie schon im Vorjahr verzichtet. Nach eingehender Prüfung und Diskussion kommt der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis, dass Einwendungen gegen die nichtfinanzielle Konzernklärung nicht zu erheben sind. Auf dieser Grundlage wurde die Erklärung vom Aufsichtsrat verabschiedet. Die nichtfinanzielle Konzernklärung findet sich im gesonderten Nachhaltigkeitsbericht auf der Internetseite der Gesellschaft.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung 2024

Zum Abschlussprüfer für den Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2024 hat die Hauptversammlung der Gesellschaft am 13. Juni 2024 auf Vorschlag des Aufsichtsrats die Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf bestellt. Baker Tilly hat den vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2024 aufgestellten Jahresabschluss der FRIWO AG und den Konzernabschluss 2024 sowie den zusammengefassten Lagebericht für die FRIWO AG und den Konzern geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfung des Abschlussprüfers nach § 317 Abs. 4 HGB ergab, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen, insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems, in geeigneter Form getroffen hat. Das Überwachungssystem ist in allen wesentlichen Belangen geeignet, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, mit hinreichender Sicherheit frühzeitig zu erkennen.

Die Abschlussunterlagen und die Berichte des Abschlussprüfers über die Prüfung des Jahresabschlusses sowie die Prüfung des Konzernabschlusses lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor. Der Aufsichtsrat hat sich in der gemeinsamen Sitzung mit dem Abschlussprüfer am 11. April 2025 ausführlich über den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie die Prüfungsergebnisse unterrichten lassen und sich über die wesentlichen Sachverhalte des Jahresabschlusses der FRIWO AG sowie des Konzernabschlusses umfassend informiert. Umstände, die die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers in Frage stellen, lagen nicht vor. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den für die FRIWO AG und den Konzern zusammengefassten Lagebericht geprüft und keine Einwendungen erhoben. Der Jahresabschluss sowie der Konzernabschluss wurden am 11. April 2025 in Anwesenheit des Abschlussprüfers besprochen und anschließend im Umlaufverfahren gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit nach § 172 AktG festgestellt. Der Aufsichtsrat hat die Angaben im Lagebericht gemäß § 289a Abs. 1 sowie § 315a Abs. 1 HGB eingehend geprüft. Es werden sowohl zu den auf die Gesellschaft zutreffenden Punkten Angaben gemacht als auch negativ erklärt, wenn Angaben nicht möglich sind. Der Aufsichtsrat ist mit dem Lagebericht des Vorstands einverstanden.

Vorstand und Aufsichtsrat haben gemäß § 162 AktG einen Bericht über die im letzten Geschäftsjahr jedem einzelnen gegenwärtigen oder früheren Mitglied des Vorstands und des Aufsichtsrats von der Gesellschaft und von Unternehmen desselben Konzerns (§ 290 des Handelsgesetzbuchs) gewährte und geschuldete Vergütung erstellt.

Der Vergütungsbericht wurde durch den Abschlussprüfer in Übereinstimmung mit § 162 Abs. 3 AktG einer formellen Prüfung unterzogen. In Einklang mit § 162 Abs. 3 AktG wurde der Vergütungsbericht durch den Abschlussprüfer nicht inhaltlich geprüft. Der erteilte Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers wird zusammen mit dem Vergütungsbericht veröffentlicht.

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG zudem einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Baker Tilly hat den Bericht geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“
-

Der Aufsichtsrat, der den Bericht ebenfalls geprüft hat, stimmt mit dem Ergebnis der Prüfung durch Baker Tilly überein und erhebt gegen den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen einschließlich der am Schluss des Berichts vom Vorstand abgegebenen Erklärung keine Einwendungen.

Das Geschäftsjahr 2024 war ein operativ für FRIWO sehr schwieriges Jahr, aber auch ein Jahr wichtiger strategischer Weichenstellungen. Die beschlossene und im ersten Quartal 2025 kommunizierte Konzentration auf das Kerngeschäft durch die vereinbarten Portfolioveränderungen, die Erweiterung der Zielbranchen und die angestrebte stärkere Internationalisierung bilden zusammen mit der jetzt möglichen weitgehenden Entschuldung unserer Gruppe eine gute Basis für profitables Wachstum in den kommenden Jahren.

Ostbevern, im April 2025



Richard G. Ramsauer
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Zusammengefasster Lagebericht des FRIWO-Konzerns und der FRIWO AG

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell und Konzernstruktur

Die im General Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notierte FRIWO AG mit Sitz im westfälischen Ostbevern ist mit ihren Tochterunternehmen (im Folgenden FRIWO) ein international agierender Produkt- und Systemanbieter von Stromversorgungen, Ladetechnik sowie digital steuerbaren Antriebslösungen. Die Produkt- und Leistungspalette umfasst neben technologisch hochwertigen Ladegeräten, Akkupacks und Stromversorgungen auch intelligente Komponenten und Systeme für elektrische Antriebe.

Als internationaler Anbieter von maßgeschneiderten und innovativen Stromversorgungs- und Ladelösungen ist es das Ziel, nachhaltige Werte für Kunden, Mitarbeiter und Aktionäre zu schaffen. Mit seinen Produkten deckt das Unternehmen zahlreiche Anwendungsbereiche ab. Die bisher sogenannten „TIME“-Sektoren, also die Bereiche Tools, Industrial, Medical und E-Mobility, werden dabei zukünftig gezielt durch strategisch passende Geschäftsfelder erweitert werden, sodass sich die folgenden fünf Geschäftsfelder ergeben:

- **E-Mobility, Transportation & Logistics**
- **Medical & Healthcare Solutions**
- **Industrial Applications**
- **Specialized Tools & Equipment**
- **Lifestyle Solutions**

Im Bereich der Ladetechnik wird das Know-how nicht zuletzt von Kunden in den anspruchsvollen Wachstumsmärkten der Elektromobilität geschätzt, wo sich FRIWO eine gute, teilweise führende Zuliefererposition gesichert hat. Darüber hinaus werden Kunden aus dem Anwendungsbereich Specialized Tools & Equipment mit innovativen Ladetechniken bedient. Bei Stromversorgungen liegt der Fokus hauptsächlich auf Anwendungen in den Branchen Medical & Healthcare Solutions, Industrial Applications sowie künftig auch hochwertiger Elektronik im Bereich Lifestyle Solutions. Zum Kundenkreis zählen namhafte Unternehmen mit zu meist internationaler, teilweise weltweiter Geschäftstätigkeit.

Als Technologie-Enabler mit hoher Innovationskraft und einem dezidierten Forschungs- und Entwicklungs-Fokus steht FRIWO seinen Kunden als verlässlicher und erfahrener Partner zur Seite.

Die FRIWO AG ist die Management-Holding der Gruppe und für die strategische Steuerung, das Risikomanagement und die Investor Relations zuständig. Sie hält direkt oder indirekt sämtliche Anteile an den FRIWO-Gesellschaften. Zentrale operative Gesellschaft ist die FRIWO Gerätebau GmbH, ebenso mit Sitz in Ostbevern. Zum FRIWO-Konzern gehören ferner eine Produktionsgesellschaft in Vietnam, eine Servicegesellschaft in China, die vor allem für die Beschaffung von Komponenten von großer Bedeutung ist, sowie eine Tochtergesellschaft in Indien.

Im Februar 2025 gab FRIWO bekannt, den 49,9-Prozent-Anteil an dem seit Oktober 2022 gemeinsam mit dem indischen Technologiekonzern UNO MINDA in Indien betriebenen Joint-Venture zur Belieferung des großen indischen Zwei- und Dreiradmarktes mit elektrischen Antriebssystemen, an den Joint-Venture-Partner zu veräußern. Mit dem Vollzug der Transaktion wird im ersten Halbjahr 2025 gerechnet.

Bereits zu Jahresbeginn 2023 hat FRIWO eine Tochtergesellschaft in den USA gegründet, um die auch in Übersee wachsende Nachfrage insbesondere im E-Mobility- und Medizin-Bereich zielgerichtet bedienen zu können.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der FRIWO AG ist aufgrund der Struktur des Konzerns wesentlich durch die wirtschaftliche Entwicklung der Tochtergesellschaften geprägt. Der folgende Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns gibt insofern auch einen vollständigen Überblick über die Lage der FRIWO AG.

Die Marke FRIWO steht weltweit für Innovationskraft, Sicherheit, Qualität und Effizienz. Das Unternehmen ist nach der DIN ISO 9001 (Qualitätsmanagement), der DIN ISO 14001 (Umweltmanagement) und der DIN ISO 13485 (Qualitätsmanagement für Medizinprodukte) zertifiziert. Technisches Know-how und Begeisterung für leistungsfähige

Produkte und Lösungen bilden die Grundlage des täglichen Handelns im Konzern, verbunden mit einer familienbewussten Personalpolitik.

Am Stammsitz des Unternehmens im westfälischen Ostbevern befinden sich die Bereiche Administration, Verwaltung, Vertrieb sowie Forschung und Entwicklung. Die verbliebenen Produktionskapazitäten in Ostbevern wurden mit Wirkung zum 1. März 2024 von der Hamburger Beteiligungsgesellschaft Private Assets SE & Co. KGaA erworben (ohne die betreffenden Grundstücke und Immobilien). FRIWO lässt in Ostbevern weiterhin Produkte in Auftragsfertigung herstellen.

Der Großteil der Produktion mit dem Fokus auf hohe Stückzahlen findet in zwei Fertigungsstätten in einem Industriepark nahe Ho-Chi-Minh-Stadt (Vietnam) statt. Der Standort paart deutsches Fertigungs-Know-how für flexible Produktionsabläufe mit attraktiven Produktionsbedingungen in Asien. Im Zuge der vertikalen Integration umfasste der Standort Vietnam neben dem Hauptwerk bisher drei Zulieferwerke, in denen FRIWO Wickelgüter, Kabel sowie Kunststoff- und Metallstanzeile für die Endgeräte produziert. Im Zuge der Flexibilisierung der Produktionsbasis wurde die Wickelgüterherstellung und die Komponentenfertigung im zweiten Halbjahr 2024 an den Partner Group Intellect Power Technology Limited (GIPT) mit Sitz in Hongkong abgegeben, der seitdem als Auftragsfertiger für FRIWO agiert.

Besondere Ereignisse im Berichtszeitraum

Neuordnung Produktion: Am 1. März 2024 wurde der Verkauf der Produktionskapazitäten am Stammsitz Ostbevern an die Hamburger Beteiligungsgesellschaft Private Assets SE & Co. KGaA vollzogen, die seitdem als Auftragsfertiger für FRIWO fungiert. Die entsprechenden Grundstücke und Immobilien sind im Besitz von FRIWO verblieben.

Desinvestment: Im März 2024 gab FRIWO einen Asset-Deal mit der Group Intellect Power Technology (GIPT) bekannt. Dieser bestimmt, dass das Hongkonger Unternehmen Vermögenswerte und Materialien für die FRIWO-Komponentenfertigung in der Nähe von Ho-Chi-Minh-Stadt übernimmt und als Zulieferer von Teilkomponenten für die in Vietnam gefertigten Produkte und Systemlösungen von FRIWO agiert. Das Desinvestment wurde im zweiten Halbjahr 2024 vollzogen.

Prognoseanpassung: Am 22. Oktober 2024 gab FRIWO in einer Ad-hoc-Mitteilung bekannt, die Prognose für das Jahr 2024 aufgrund der anhaltenden Konjunktur- und Nachfrageschwäche in wichtigen europäischen Märkten anzupassen. Der Vorstand ging nunmehr von einem Jahresumsatz von 90 bis 95 Mio. Euro statt 100 bis 120 Mio. Euro aus. Statt mit einem in etwa ausgeglichenen Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) wurde mit einem geringen EBIT-Verlust gerechnet.

Verkauf Hutschienen-Geschäft: Am 31. Dezember 2024 informierte FRIWO über den Abschluss eines Rahmenvertrags zur Trennung von seinem Geschäft mit kunden- und applikationsspezifischen Stromversorgungslösungen für Hutschienen. Käufer ist der bisherige Kunde für diese Produkte und Services. Der Kaufpreis beläuft sich auf einen knapp zweistelligen Mio.-Euro-Betrag. Das Closing der Transaktion wird zur Jahresmitte 2025 erwartet.

Steuerungssysteme

Die kennzahlenbasierte Steuerung des Geschäfts hat im FRIWO-Konzern einen hohen Stellenwert. Zur finanziellen Steuerung wird ein in allen Gesellschaften einheitliches Reportingsystem genutzt. Es verwendet als grundlegende Steuerungsparameter und damit als wichtigste Leistungsindikatoren den Umsatz sowie das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT bzw. EBIT-Rendite).

Diese Steuerungsparameter werden bei Bedarf in operative Kennzahlen heruntergebrochen, um Aussagen zur operativen Performance zu ermöglichen und so eine erweiterte Grundlage für operative Entscheidungen zu schaffen. Hierzu zählen die Book-to-Bill Ratio (Verhältnis von Auftragseingang zum fakturierten Umsatz) als Kennzahl für das künftige Geschäftswachstum, OTIF („On Time and in Full“) als Kennzahl zur Messung der Termintreue, Materialeinsparungen oder die Kapazitätsauslastung der Produktionsstätten. Darüber hinaus ist das Erreichen eines angemessenen Zahlungsmittelüberschusses ein wichtiges Kriterium bei allen operativen Entscheidungen.

Forschung und Entwicklung

Nachdem die Ressourcen im Jahr 2023 überwiegend auf die Kompensation von Lieferengpässen auf den weltweiten Beschaffungsmärkten fokussiert werden mussten, konnte sich der Bereich Forschung und Entwicklung (F&E) im Jahr 2024 wieder vollumfänglich auf die Realisierung neuer Produkte konzentrieren. Neben dem klassischen Geschäft der Entwicklung von OEM-Lösungen wurde das Portfolio der FRIWO-Standardprodukte weiter ausgebaut. Weiterhin wurde der Fokus auf die Entwicklung von Technologieplattformen gesetzt, um kleinere Änderungen für kundenspezifische Lösungen schnell umsetzen zu können.

Organisatorisch unterteilten sich die F&E-Aktivitäten der FRIWO zum einen in den Geschäftsbereich Power Systems mit dem Fokus auf Energieversorgungslösungen für die Anwendungsbereiche Tools, Industrial Applications und Medical. Zum anderen lag in dem Geschäftsbereich E-Mobility der Fokus weiterhin auf Antriebsstrangkomponenten für die Elektromobilität.

Im Bereich E-Mobility gab es weiterhin eine große Nachfrage nach Ladegeräten mit immer höheren Ladeleistungen bedingt durch den Wunsch nach höheren Reichweiten, mehr Fahrleistung und kurzen Ladezeiten. Neben transportablen Ladegeräten werden nun vermehrt auch fest im Fahrzeug verbaute Ladelösungen entwickelt und vertrieben. Weiterhin konnte das Portfolio der Motorsteuerungen um zwei attraktive Produkte erweitert werden. Neben einer kosteneffizienten Steuerung für den Einsteigerbereich wurde in Zusammenarbeit mit einem namhaften Elektromotorenhersteller aus Deutschland eine integrierte Antriebseinheit bestehend aus Motor und Steuerung für den Performancebereich entwickelt. Nach Vollzug der geplanten Veräußerung des E-Drives-Geschäfts an den bisherigen Joint-Venture-Partner UNO MINDA wird FRIWO seine

F&E-Aktivitäten im Bereich E-Mobility auf E-Bikes und Pelelecs konzentrieren.

Im Bereich Power Systems konnte das Portfolio von universell nutzbaren Open Frame-Netzteilen auf einen Leistungsbereich von 500 Watt erweitert werden. Als Standardprodukt sind diese für einen großen Kundenkreis von Interesse, da die Produkte ohne größere Anpassungen integriert und für die Stromversorgung von Maschinen und Geräten genutzt werden können. Darüber hinaus hat FRIWO USB Power Delivery-Netzteile im Bereich bis 65 Watt entwickelt, die auch Anforderungen für die Medizintechnik erfüllen. Neben dem Einsatz in üblichen Steckernetzteilen lässt sich diese Technologie durch kleinere Modifikationen zudem in Geräten und Möbeln verbauen, auch zur induktiven Ladung. Perspektivisch wird das Portfolio dieser Geräte auf das Leistungsmaximum des aktuellen USB-Standards von 240 Watt erweitert werden.

Bei industriellen Anwendungen und Logistik wurden erstmals Lösungen aus dem E-Mobility Portfolio im Bereich Power Systems eingesetzt. So konnten erfolgreich Ladegeräte und Battery-Packs in einer Anwendung für automatisierte Lagerlogistik eingesetzt werden.

FRIWO hat 2024 die F&E-Kapazitäten auf konstantem Niveau gehalten. Zum 31. Dezember 2024 waren weltweit 86 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den F&E-Abteilungen beschäftigt (Vorjahresstichtag: 91 Personen).

Im Geschäftsjahr 2024 reduzierten sich die Ausgaben für Forschung und Entwicklung konzernweit auf 5,6 Mio. Euro (Vorjahr: 5,9 Mio. Euro). Ein Teil der Entwicklungskosten (1,8 Mio. Euro) wurde an das Joint-Venture in Indien belastet und ein anderer Teil der Entwicklungskosten (0,5 Mio. Euro) wurde aktiviert, sodass sich bereinigt ein Wert von 3,3 Mio. Euro ergibt.

in T Euro	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018
F&E Deutschland Power Systems	1.102	1.117	2.093	2.350	3.880	3.988	4.012
F&E Deutschland E-Mobility	2.016	2.032	2.552	1.872	374	309	0
F&E Vietnam	1.331	1.179	996	760	580	332	716
Projekt Management	625	793	565	596	306	113	0
Development Fee Joint-Venture	-1.787	-685	0	0	0	0	0
	3.288	4.436	6.206	5.578	5.140	4.742	4.728

Wirtschaftsbericht

Im nachfolgenden Bericht wurden Vorjahreswerte korrigiert. Die Anpassungen sind in Anhangangabe (6b) erläutert.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Schwächephase in Deutschland hielt im Jahr 2024 an. Nach vorläufigen Schätzungen des Statistischen Bundesamtes sank das Bruttoinlandsprodukt im Gesamtjahr preisbereinigt um 0,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die anhaltenden, sich teilweise verschärfenden geopolitischen Konflikte, aber auch Verunsicherungen der Märkte, zum Beispiel durch die Präsidentschaftswahl in den USA, belasteten die wirtschaftliche Entwicklung.

Positiv zur Wirtschaftsleistung in Deutschland trugen vor allem die öffentlichen und in geringerem Ausmaß die privaten Konsumausgaben bei. Dies wurde jedoch überlagert von deutlich rückläufigen Anlageinvestitionen sowie einem negativen Impuls vom Außenbeitrag, wobei weitgehend stagnierenden Importen sinkende Exporte gegenüberstanden.

Etwas besser, wenngleich unverändert gedämpft stellte sich die Lage europaweit dar: In ihrer Herbstprognose vom November 2024 ging die Europäische Kommission von einem BIP-Wachstum von 0,9 Prozent in der EU und 0,8 Prozent im Euro-Währungsgebiet aus.

Quellen:

- Pressemitteilung Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, 15. Januar 2025
- EU-Kommission: Mitteilung zur Herbstprognose 2024 vom 15. November 2024

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Mit seinen Produkten ist der FRIWO-Konzern vor allem auf den globalen Märkten für Stromversorgungen und Ladetechnik präsent. Das Marktforschungsunternehmen Transparency Market Research (TMR) prognostiziert für den Weltmarkt für Stromversorgungen im Jahr 2031 ein Gesamtvolumen von 46,5 Mrd. US-Dollar, ausgehend von 27,1 Mrd. US-Dollar im Jahr 2020. Dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate (CAGR) von 5,1 Prozent. Für den Weltmarkt für Ladegeräte sieht TMR im Jahr 2030 ein Gesamtvolumen von 42,8 Mrd. US-Dollar, ausgehend von 24,5 Mrd. US-Dollar im Jahr 2018, was einer CAGR von 5,8 Prozent entspricht.

Da FRIWO als Hersteller von Ladegeräten, Akkupacks und Stromversorgungen unterschiedliche Branchen und Anwendungen bedient, ist die Entwicklung der Gesamtmärkte für Stromversorgungen und Ladetechnik für das Unternehmen nur bedingt aussagekräftig. Relevanter für die Entwicklung von FRIWO ist dagegen die Betrachtung einzelner Teilmärkte, die die Anwendungsbereiche der FRIWO-Produkte abdecken.

Unverändert von großer Bedeutung ist der stark wachsende Weltmarkt der Elektromobilität. Für diesen rechnen die Experten von Mordor Intelligence bei E-Bike-Motoren im Zeitraum 2025 bis 2029 mit einer durchschnittlichen jährlichen Zuwachsrate von 8,0 Prozent. Das Marktforschungsunternehmen Fortune prognostiziert mit einem Plus von durchschnittlich 14,6 Prozent bis 2032 sogar einen noch stärkeren Zuwachs. Das Wachstum des Marktes für Elektrofahrräder wird demnach vor allem durch die zunehmenden technologischen Innovationen in Verbindung mit dem wachsenden Bewusstsein für Effizienz, Umweltfreundlichkeit und Bequemlichkeit getrieben. Da die Motoren den Fahrradherstellern in der Regel zusammen mit Bordcomputer, Batterie und Ladegerät als Gesamtsystem zugeliefert werden, dient diese Prognose auch als gute Indikation für die Entwicklung des Ladegeräte-Marktes in diesem Bereich.

Ebenfalls für FRIWO von strategischer Bedeutung ist der globale Markt für medizinische Stromversorgungen, für den die Experten des Marktforschungsunternehmens Data Bridge Market Research im Zeitraum von 2023 bis 2031 eine CAGR von 7,4 Prozent erwarten. Treiber sind neben dem steten Fortschritt in der Medizintechnik vor allem auch die zunehmend bessere medizinische Versorgung in Entwicklungs- und Schwellenländern sowie der steigende Bedarf an mobilen Lösungen und Medizingeräten für den Hausgebrauch.

Für die künftige Entwicklung von FRIWO sind darüber hinaus auch die Teilmärkte für Ladetechnik sehr bedeutsam. Bei Elektrowerkzeugen wird erwartet, dass die akkubetriebenen Geräte auf Basis einer besser werdenden Batterietechnik mit kürzeren Ladezyklen und längeren Laufzeiten

zunehmenden Absatz finden werden. FRIWO ist mit seinen Produkten vornehmlich im höherpreisigen Segment aktiv. Das Marktforschungsunternehmen Fortune beziffert für den Weltmarkt kabelloser Elektrowerkzeuge im Zeitraum 2024 bis 2032 eine CAGR von 4,4 Prozent.

Darüber hinaus ist der Teilmarkt für Stromversorgungen in industriellen Anwendungen für FRIWO von großer Bedeutung. Entsprechend der Analyse von Markets and Markets wird ein CAGR von 6,0 Prozent zwischen 2022 bis 2027 erwartet. Das Marktwachstum ist auf steigende Investitionen in energieeffiziente Geräte in der Industrie und den Einsatz von Robotern in verschiedenen Branchen zurückzuführen.

Im neuen strategischen Bereich der Lifestyle Solutions wird FRIWO bei seinem Engagement einen klaren Fokus auf hochwertige Lösungen im Bereich hochwertiger und leistungsstarker Stromversorgungen jenseits des Low-Price-Segments legen. Marktanalysen prognostizieren in diesem Bereich ein nachhaltiges Wachstum, das FRIWO strategisch nutzen will. So gehen die Experten von Future Market Insights von einer jährlichen Zuwachsrate von 3,7 Prozent zwischen 2023 und 2033 aus.

Quellen:

- Transparency Market Research: Power Supply Market 2021–2031
- Transparency Market Research: Global Charger Market 2018–2030
- Mordor Intelligence: E-bike Market SIZE & SHARE ANALYSIS – GROWTH TRENDS & FORECASTS UP TO 2029
- Fortune Business Insights: Electric Bike Market Size 2024–2032
- Data Bridge Market Research Globaler Marktbericht zu Größe, Anteil und Trends für medizinische Stromversorgungen – Branchenüberblick und Prognose bis 2031
- Fortune Business Insights: Power Tools Market Size, Share & COVID-19 Impact Analysis, 2024–2032
- Markets and Markets: Industrial Power Supply Market – Global Forecast to 2027
- Future Market Insights: Switching Mode Power Supply Market – Growth & Forecast 2023–2033

Allgemeiner Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2024 war für den FRIWO-Konzern ein in wirtschaftlicher Hinsicht herausforderndes Jahr, das die ursprünglichen Erwartungen nicht erfüllte. Dabei wirkte sich die anhaltende und teilweise sehr ausgeprägte Nachfrageschwäche in den Zielbranchen des Unternehmens nachfragedämpfend aus, vor allem durch Sättigungstendenzen in den europäischen Kernmärkten. So kam es im Berichtsjahr auch vermehrt zu Auftragsstornierungen. Die für die zweite Jahreshälfte erwartete Nachfragebelebung blieb aus, weswegen FRIWO im Oktober 2024 die Prognosen für das Gesamtjahr nach unten revidierte.

Positiv machten sich auf der Aufwandsseite, neben rückläufigen Materialkosten, die fortgesetzten Maßnahmen für mehr Kosteneffizienz bemerkbar, zum Beispiel die Flexibilisierung der Produktionsbasis in Vietnam und die Veräußerung der Produktion am Standort Ostbevern an einen Auftragsfertiger.

Der Konzernumsatz lag 2024 mit 93,0 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert von rund 111,1 Mio. Euro. Trotz des deutlichen Umsatzrückgangs verbesserte sich das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) auf -3,6 Mio. Euro nach -7,4 Mio. Euro im Jahr zuvor. Damit erfüllte das Unternehmen die im Oktober 2024 angepassten Jahresziele. FRIWO profitierte dabei von den zahlreichen im Berichtsjahr und in den Vorjahren umgesetzten Maßnahmen für eine höhere Kosteneffizienz.

Auf strategischer Ebene konnte FRIWO im Berichtsjahr dagegen wichtige Weichenstellungen für künftiges profitables Wachstum vornehmen. Mit den Entscheidungen zu den Verkäufen des E-Drives-Geschäfts inklusive der kapitalintensiven Beteiligung an dem Joint-Venture mit UNO MINDA in Indien und des Hutschienen-Stromversorgungsgeschäfts konzentriert FRIWO seine finanziellen und personellen Ressourcen künftig wieder ganz auf die Kernaktivitäten.

Mit den aus den Verkäufen realisierten finanziellen Mitteln wird FRIWO in der Lage sein, den Konzern weitgehend zu entschulden. Dies wiederum eröffnet neue strategische Handlungsspielräume für den Ausbau des Stammgeschäfts.

Auftragsentwicklung

Der Auftragseingang des FRIWO-Konzerns lag Ende 2024 mit 88,2 Mio. Euro um 9,3 Prozent über dem Niveau des Vorjahres mit 80,7 Mio. Euro. Die Book-to-Bill Ratio, also das Verhältnis des Auftragseingangs zum Umsatz, bewegte sich im Gesamtjahr mit 0,95 leicht über dem Vorjahresniveau (0,73). Der Auftragsbestand zum 31. Dezember 2024 lag dagegen mit 43,7 Mio. Euro um 11,9 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres (49,6 Mio. Euro). FRIWO verzeichnete – außer in den Bereichen Medical & Healthcare und Lifestyle Solutions – eine höhere Nachfrage gegenüber dem Vorjahr.

Die Auftragsentwicklung hatte bereits im Vorjahr an Dynamik verloren, unter anderem aufgrund der anhaltenden Unsicherheiten durch den Krieg in der Ukraine, der deutlich erhöhten Inflation sowie der insgesamt schwachen Konjunktur in Europa, nicht zuletzt in Deutschland.

Regional entwickelte sich der Auftragseingang im Segment „Übriges Europa“ deutlich positiv mit einem Zuwachs um 35,4 Prozent. In den anderen Regionen blieb die Orderentwicklung rückläufig: Im größten Konzernsegment „Deutschland“ lag der Rückgang bei 6,3 Prozent. Dabei ist zu berücksichtigen, dass durch den Verkauf der deutschen Fertigung in Ostbevern auch Kundenbeziehungen mit entsprechenden Umsatzpotenzialen verkauft worden waren. Das Segment „Asien“ verzeichnete aufgrund von Veränderungen im kundenseitigen Bestellverhalten einen Rückgang des Auftragseingangs von 7,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Im kleinsten Segment „Rest der Welt“ sank der Auftragseingang um 54,5 Prozent.

Umsatzentwicklung

Der FRIWO-Konzern erreichte im Jahr 2024 einen Konzernumsatz von 93,0 Mio. Euro, ein Rückgang um 16,3 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert von 111,1 Mio. Euro. Die Erlösentwicklung lag damit in der Mitte der im Oktober angepassten Prognosespanne von 90 bis 95 Mio. Euro (ursprüngliche Prognose 100 bis 120 Mio. Euro). Im Umsatz ist ein erlöserreduzierender Effekt (-0,2 Mio. Euro) aus der Veränderung der Vertragsvermögenswerte enthalten (Vorjahr: -0,3 Mio. Euro).

Es gab nahezu keine Währungseffekte im Umsatz. Auch währungsbereinigt, also zu Vorjahres-Wechselkursen, lag der Konzernumsatz im Jahr 2024 bei 93,0 Mio. Euro.

Die Erlösentwicklung 2024 war von einer länger als erwartet dauernden konjunkturbedingten Nachfrageschwäche in allen Anwendungsbereichen gekennzeichnet.

Den höchsten Rückgang wies im Jahr 2024 der Bereich Medical & Healthcare Solutions mit einem Umsatzminus von 42,0 Prozent aus. FRIWO war dabei hauptsächlich von der sinkenden Nachfrage in den USA betroffen. Der Umsatz im Bereich Industrial Applications verringerte sich um 38,9 Prozent. Die Erlöse im Bereich Werkzeuge und Gartengeräte (Specialized Tools & Equipment) gingen um 4,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurück. Im Bereich E-Mobility/Transportation & Logistics wurde lediglich ein Rückgang von 1,4 Prozent verzeichnet. Allerdings ist zu beachten, dass die Nachfrage bereits im Vorjahr rückläufig gewesen war.

Die Erlösrückgänge in den Bereichen Distribution und Lifestyle Solutions beliefen sich auf 13,6 Prozent bzw. 19,6 Prozent.

Umsatzschwerpunkt des FRIWO-Konzerns blieb 2024 der europäische Markt. Der Anteil am Gesamtumsatz stieg von 80,2 Prozent auf 88,2 Prozent. Im Segment „Übriges Europa“ (Europa ohne Deutschland) stiegen die Erlöse, getrieben durch die wieder anziehende Nachfrage nach E-Mobility-Lösungen, um 13,9 Prozent auf 51,1 Mio. Euro (Vorjahr: 44,8 Mio. Euro). Das Segment „Deutschland“ verzeichnete ein Umsatzminus von 30,0 Prozent auf 31,0 Mio. Euro (Vorjahr: 44,3 Mio. Euro), hauptsächlich bedingt durch die anhaltend schwierige konjunkturelle Lage in Deutschland. Im Segment „Asien“ reduzierte sich der Umsatz auf 7,1 Mio.

Euro (Vorjahr: 14,6 Mio. Euro). In den übrigen Regionen sanken die Erlöse um 3,5 Mio. Euro auf 3,8 Mio. Euro.

Betrachtet man den Konzernumsatz (ohne Umsatz aus Weiterbelastung von Entwicklungsleistungen, Werkzeugkosten, Approbationskosten und Frachtkosten) nach Produktionsland, so gab es 2024 nur geringe Veränderungen. Der Anteil Vietnams stieg von 84,3 Prozent im Vorjahr auf 85,8 Prozent. Aus europäischer Produktion stammten 14,0 Prozent der Erlöse (Vorjahr: 12,0 Prozent). Der Anteil indischer Fertigung ging von 3,9 Mio. Euro auf 0 zurück. Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus der Überführung der Aktivitäten der Tochtergesellschaft in Indien in das Joint-Venture. China steuerte erneut nur einen sehr niedrigen Anteil von 0,2 Prozent (Vorjahr: 0,1 Prozent) bei.

Ertragsentwicklung

FRIWO konnte im Berichtsjahr die Belastungen aus der anhaltenden Nachfrageschwäche und der damit verbundenen Umsatzentwicklung, aber auch die Vorlaufkosten für das Indien-Joint-Venture und Einmalaufwendungen für die Anpassung der Produktionsstrukturen durch eine verbesserte Kosteneffizienz deutlich mildern. Insbesondere die Optimierung der Standorte in Vietnam und Ostbevern mit entsprechend wegfallenden Personalkosten sowie niedrigere Materialkosten trugen maßgeblich dazu bei.

In der Folge stieg das Bruttoergebnis im Berichtsjahr von 11,1 Mio. Euro im Vorjahr auf 12,0 Mio. Euro. Die Bruttomarge vom Umsatz legte von 10,0 Prozent auf 12,9 Prozent zu.

Die Vertriebskosten stiegen 2024 um 1,3 Mio. Euro auf 5,5 Mio. Euro (Vorjahr: 4,2 Mio. Euro). Sie erhalten einen Sondereffekt aufgrund der Wertberichtigung (1,8 Mio. Euro) einer Forderung im Zusammenhang mit einer Insolvenz. Die allgemeinen Verwaltungskosten sanken um 1,8 Mio. Euro auf 9,7 Mio. Euro (Vorjahr: 11,5 Mio. Euro). Im Vorjahr waren hierin Restrukturierungs- und Personalaufwendungen in Höhe von 2,2 Mio. Euro ausgewiesen. Diese sind auf das mit dem Sanierungsgutachter aktualisierte Sanierungsgutachten aus Dezember 2023 zurückzuführen, das vorsah, dass der Standort Ostbevern in einen reinen Holdings-, Vertriebs- und Entwicklungsstandort umstrukturiert wird. Mit der Veräußerung des Produktionsstandorts Ostbevern ist ein Großteil der im Sanierungsplan vorgesehenen Restrukturierungskosten entfallen, dennoch sah der Plan weiterrei-

chende Umstrukturierungen einzelner Funktionsbereiche vor. Mit deren Umsetzung wurde im Dezember 2023 begonnen, weshalb die damit verbundenen Aufwendungen als Rückstellung erfasst wurden. Nach der erneuten Überarbeitung des Sanierungsgutachtens im Jahr 2024, insbesondere im Hinblick auf die Entscheidungen zum Verkauf des E-Drives-Geschäfts und des Geschäfts mit Hutschienen-Stromversorgungslösungen, wurde der Plan nochmals überprüft und angepasst. Auf dieser Basis wurde die Restrukturierungsrückstellung im Jahr 2024 verbraucht und aufgelöst.

Das operative Ergebnis, also das Bruttoergebnis vom Umsatz abzüglich der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten, verbesserte sich auf -3,2 Mio. Euro nach -4,6 Mio. Euro im Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge enthalten im Wesentlichen die Währungsaufwendungen und -erträge. In diesem Zusammenhang wird auf Ziffer (14) des Konzernanhangs verwiesen.

Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) betrug -3,6 Mio. Euro nach -7,4 Mio. Euro im Vorjahr. Es lag damit unterhalb der ursprünglichen Prognose zu Jahresbeginn, entsprach aber der im Oktober 2024 aktualisierten Vorhersage eines geringen EBIT-Verlusts. Die Ertragsverbesserung trotz des Umsatzrückgangs und der erheblichen Kostenbelastungen im Berichtsjahr spiegelt die deutlich verbesserte Kosteneffizienz im FRIWO-Konzern wider.

Die EBIT-Rendite (bezogen auf den Umsatz) erreichte -3,9 Prozent (2023: -6,6 Prozent).

Das Finanzergebnis von -3,5 Mio. Euro (2023: -3,7 Mio. Euro) war im Wesentlichen geprägt durch geringere Zinsaufwendungen aus dem Factoring und den niedrigeren Kreditverbindlichkeiten infolge der planmäßigen Tilgungen.

Das Ergebnis vor Steuern betrug -7,1 Mio. Euro nach dem negativen Vorjahreswert von -11,1 Mio. Euro.

Nach Steuern weist der Konzern ein Ergebnis von -6,2 Mio. Euro aus, eine Verbesserung um 5,3 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahresergebnis von -11,5 Mio. Euro. Das entspricht einem Ergebnis je Aktie von -0,73 Euro nach -1,35 Euro im Jahr 2023 (siehe dazu Ziffer (17) im Konzernanhang).

Finanzlage

Kapitalstruktur

Das Finanzmanagement des FRIWO-Konzerns umfasst die Steuerung der Liquidität, die Absicherung von Zins- und Währungsschwankungen sowie die Finanzierung der FRIWO-Gruppe. Die Verantwortung dafür liegt bei der Finanzabteilung und dem Controlling in der Zentrale in Ostbevern. Wesentliches Ziel und Hauptaufgabe der Abteilung ist es, die Refinanzierung des FRIWO-Konzerns abzusichern und eine angemessene Liquidität sicherzustellen. Neben dem Erhalt der finanziellen Stabilität sollen die finanziellen Risiken und Kapitalkosten minimiert werden.

Die Finanzstrategie der Gruppe baut auf den Grundsätzen und Zielen des Finanzmanagements auf und berücksichtigt neben den Interessen der Eigenkapitalgeber auch die Ansprüche der Fremdkapitalgeber. Wesentliche Aufgabe ist es, die Verwendung der Liquidität gemäß der unternehmensstrategischen Vorgaben bestmöglich sicherzustellen.

Die FRIWO Gerätebau GmbH verkauft einen Teil ihrer Forderungen in Form eines echten Factorings, bei dem das Ausfallrisiko von der Factoring-Gesellschaft getragen wird. Der Anteil der verkauften Forderungen am Forderungsbestand erhöhte sich 2024 um 2,5 Prozentpunkte und lag zum Stichtag 31. Dezember 2024 bei 83,9 Prozent (Ende 2023: 81,4 Prozent). Am Ende des Geschäftsjahres 2023 hat die FRIWO Gerätebau GmbH den Factoringvertrag bis Ende 2025 prolongiert. Anfang 2025 fanden Gespräche mit der Factoringgesellschaft statt und eine Verlängerung des Vertrags bis Ende 2026 ist mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwarten.

Der im ersten Quartal 2020 vereinbarte Konsortialkredit besteht aus einer 10,4 Mio. Euro amortisierenden Laufzeitkreditlinie sowie zwei weiteren Betriebsmittellinien in Höhe von 8,3 Mio. Euro bzw. 2,0 Mio. Euro. Für alle drei Tranchen wurde 2023 eine Laufzeitverlängerung bis zum 31. Dezember 2025 vereinbart. Die Betriebsmittellinien waren bis zum Ende 2020 tilgungsfrei, bevor im Geschäftsjahr 2021 quartalsweise Tilgungszahlungen von je 0,25 Mio. Euro auf die amortisierende Laufzeitkreditlinie erfolgten. Im Jahr 2022 erhöhten sich die quartalsweisen Tilgungen auf jeweils 0,7 Mio. Euro. Durch zwei Sondertilgungen beliefen sich die Tilgungen für das Gesamtjahr 2022 auf insgesamt 3,6 Mio. Euro. Im Jahr 2023 und 2024 wurden weitere Tilgungen in Höhe von 2,1 Mio. Euro bzw. 3,8 Mio. Euro vorgenommen.

Die verbliebene Verbindlichkeit aus dem Konsortialkredit betrug zum 31. Dezember 2024 9,9 Mio. Euro (31. Dezember 2023: 13,4 Mio. Euro). Die Kreditlinie war zum Bilanzstichtag in vollem Umfang ausgeschöpft.

Zudem hat die vietnamesische Tochtergesellschaft unverändert eine bilaterale revolvingende Kreditlinie mit einer lokalen Bank in Vietnam. Diese wurde zum 31. Dezember mit 8,7 Mio. Euro in Anspruch genommen. Es bestand darüber hinaus noch ein verfügbarer, nicht genutzter Kreditrahmen in Höhe von 0,1 Mio. Euro. Die Kreditlinie wird regelmäßig um jeweils 12 Monate verlängert; zuletzt wurde sie am 25. März 2025 bis zum 25. März 2026 prolongiert.

Für beide Kreditvereinbarungen hat FRIWO verschiedene Garantien und Sicherheiten gestellt. Darüber hinaus wurden für den Konsortialkredit Finanzkennzahlen (Covenants) definiert und Reporting- und Dokumentationspflichten vereinbart. Die Kreditvereinbarung sieht zudem den Verzicht auf Dividendenzahlungen der FRIWO AG während des Sanierungszeitraums vor, der bis Ende 2025 läuft.

Einen wesentlichen Beitrag zur Liquiditätssicherung des FRIWO-Konzerns stellten darüber hinaus die in den Jahren 2020 bis 2022 gewährten Gesellschafterdarlehen des Großaktionärs VTC GmbH & Co. KG dar, die dieser über seine Tochtergesellschaft Cardea Holding GmbH, Grünwald, gewährte. Im Geschäftsjahr 2024 hat FRIWO kein zusätzliches Gesellschafterdarlehen von der Cardea Holding GmbH aufgenommen. Zum 31. Dezember 2024 belief sich der Saldo des Gesellschafterdarlehens inklusive der Zinsabgrenzung auf 12,8 Mio. Euro (Vorjahresstichtag: 12,2 Mio. Euro).

Zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Jahresabschlusses ist die Finanzierung der FRIWO-Gruppe gesichert. Der bestehende Konsortialkreditvertrag läuft bis zum 31. Dezember 2025. Er soll jedoch durch die 2024 in die Wege eingeleiteten und Ende 2024 bzw. Anfang 2025 unterzeichneten Desinvestments vollständig abgelöst werden. Damit wird auch die Sanierung der FRIWO-Gruppe erfolgreich abgeschlossen. Die Einhaltung des Sanierungspfades wurde durch einen externen Gutachter im Rahmen der Aufstellung des Abschlusses 2024 erneut bestätigt und für den restlichen Zeitraum bis Ende 2025 als überwiegend wahrscheinlich bezeichnet.

Weitere Angaben sind dem Abschnitt „Liquiditätsrisiken“ im „Risikobericht“ zu entnehmen.

Liquidität

Der Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit betrug im Berichtsjahr 3,1 Mio. Euro nach 4,2 Mio. Euro im Vorjahr. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem erneut negativen Konzernergebnis (-6,2 Mio. Euro) sowie aus geleisteten Zinszahlungen. Positiv wirkte sich hingegen die Reduzierung der Vorräte auf den operativen Cashflow aus. Insgesamt blieb der Mittelzufluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit dennoch hinter dem Niveau des Vorjahres zurück.

Aus der Investitionstätigkeit resultierte ein Mittelzufluss von 0,8 Mio. Euro (2023: Mittelabfluss von -3,8 Mio. Euro). Die Investitionen betragen 1,4 Mio. Euro und die Einzahlung aus Anlageabgängen 2,2 Mio. Euro (aus dem Verkauf der Komponentenfertigung in Vietnam).

Der Netto-Cashflow betrug 3,9 Mio. Euro nach einem Netto-Cashflow von 0,3 Mio. Euro im Vorjahr.

Die Finanzierungstätigkeit führte insgesamt zu einem Mittelabfluss von -3,2 Mio. Euro (Vorjahr: Mittelabfluss von -2,5 Mio. Euro), vor allem aufgrund planmäßiger Tilgungen beim Konsortialkredit und der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten. Der Konzern verfügte zum 31. Dezember 2024 über Zahlungsmittel in Höhe von 5,4 Mio. Euro nach einem Finanzmittelbestand von 4,7 Mio. Euro zu Jahresbeginn.

Auf Basis der im Jahr 2024 gesicherten und vereinbarten Finanzierungsbausteine und der erwarteten Liquiditätszuflüsse aus den vereinbarten Desinvestments ist die Liquidität für das Jahr 2025 und das Folgejahr unter Einhaltung des Sanierungspfads gesichert. Hierzu wird auf den weiteren Angaben im Abschnitt „Liquiditätsrisiken“ im „Risikobericht“ verwiesen.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2024 lagen die Investitionen des Konzerns mit 1,4 Mio. Euro deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (4,0 Mio. Euro). Von den gesamten Investitionen entfielen 0,9 Mio. Euro auf Sachanlagen und 0,5 Mio. Euro auf immaterielle Vermögenswerte.

Die Investitionen bei den Sachanlagen flossen hauptsächlich in den Maschinenpark sowie in die Anschaffung von Werkzeugen und dienen der Produktivitätssteigerung und Modernisierung.

Aus geografischer Sicht entfielen die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte zu 67,3 Prozent auf den Fertigungsstandort Deutschland und zu 32,7 Prozent auf den Fertigungsstandort Vietnam.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des FRIWO-Konzerns per 31. Dezember 2024 belief sich auf 63,7 Mio. Euro und lag damit um 7,5 Mio. Euro unter dem Wert am gleichen Stichtag 2023 (71,2 Mio. Euro). Der Rückgang der Bilanzsumme ist im Wesentlichen beeinflusst durch die Reduzierung des Working Capitals.

Der Wert der langfristigen Vermögenswerte sank in Summe von 13,5 Mio. Euro per 31. Dezember 2023 auf 10,4 Mio. Euro zum Jahresende 2024.

Die in den langfristigen Vermögenswerten enthaltenen immateriellen Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Werte sowie Lizenzen, insbesondere aus der im Jahr 2023 erfolgten Einführung der SAP-Software. Der Geschäfts- oder Firmenwert und weitere Vermögenswerte aus der Übernahme der Emerge Engineering GmbH im Jahr 2018 wurden umgebucht in die zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte.

In den langfristigen Vermögenswerten sind zudem mit 1,6 Mio. Euro die Nutzungsrechte aus Leasingfinanzierungen (Vorjahr: 1,4 Mio. Euro) sowie die Abgrenzung der aktiven latenten Steuern in Höhe von 1,7 Mio. Euro (Vorjahr angepasst: 0,0 Mio. Euro) enthalten.

Die kurzfristigen Vermögenswerte sanken in Summe auf 53,3 Mio. Euro (Vorjahr: 57,8 Mio. Euro). Die Vorräte verminderten sich dabei auf 18,3 Mio. Euro (31. Dezember 2023: 27,8 Mio. Euro). Grund dafür war im Wesentlichen das konjunkturbedingt geringere Geschäftsvolumen im Berichtsjahr sowie der gezielte Bestandsabbau, da in den Vorjahren zur Sicherheit eine höhere Bevorratung erfolgt war. Die zeitraumbezogene Umsatzrealisierung nach IFRS 15

hatte einen bestandserhöhenden Effekt von 0,4 Mio. Euro auf die Vorräte (Vorjahr: bestandserhöhender Effekt in Höhe von 1,2 Mio. Euro).

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen auf 4,0 Mio. Euro (Vorjahresstichtag: 3,1 Mio. Euro). Der Anstieg ist zum Teil auf zwei Kunden zurückzuführen, wobei bei einem dieser Kunden eine Einzelwertberichtigung der Forderungen in Höhe von 1,8 Mio. Euro verbucht wurde. Die durch zeitraumbezogene Umsatzrealisierung nach IFRS 15 entstandenen Vertragsvermögenswerte sanken auf 13,5 Mio. Euro (Vorjahresstichtag: 13,8 Mio. Euro).

In den kurzfristigen Vermögenswerten sind 5,5 Mio. Euro zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (betreffend die Veräußerung des Hutschienen-Geschäfts sowie die Veräußerung der Anteile am Joint-Venture in Indien und damit verbundener Vermögenswerte) enthalten (Vorjahr: 3,1 Mio. Euro).

Die Zahlungsmittel lagen zum Jahresende bei 5,4 Mio. Euro (31. Dezember 2023: 4,7 Mio. Euro).

Auf der Passivseite der Bilanz reduzierte sich das Eigenkapital des FRIWO-Konzerns von 9,6 Mio. Euro per 31. Dezember 2023 auf 3,3 Mio. Euro zum Ende des Berichtsjahres, vor allem als Folge des negativen Konzernergebnisses. Die Eigenkapitalquote sank entsprechend im Stichtagsvergleich von 13,5 Prozent auf 5,3 Prozent.

Die langfristigen Verbindlichkeiten sanken zum Jahresende 2024 auf 16,0 Mio. Euro (31. Dezember 2023: 17,2 Mio. Euro).

Die langfristigen Leasingverbindlichkeiten nach IFRS 16 stiegen auf 0,9 Mio. Euro (Vorjahresstichtag: 0,8 Mio. Euro).

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sanken im Stichtagsvergleich in Summe leicht von 44,4 Mio. Euro auf 44,3 Mio. Euro. Dabei nahmen die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten, trotz der Umgliederung von 1,8 Mio. Euro von den langfristigen in die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten, aufgrund der planmäßigen Tilgung auf 18,6 Mio. Euro ab (31. Dezember 2023: 18,8 Mio. Euro).

Die kurzfristigen Rückstellungen sanken von 4,4 Mio. Euro auf 1,1 Mio. Euro. Im Vorjahr war hier eine Rückstellung für Restrukturierung in Höhe von 2,2 Mio. Euro enthalten.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen lagen mit 18,9 Mio. Euro um 2,6 Mio. Euro über Vorjahresniveau (16,3 Mio. Euro).

Der kurzfristige Teil des Gesellschafterdarlehens aus dem Vorjahr mit 3,1 Mio. Euro wurde wieder in die langfristigen Schulden umgegliedert, da durch die Verlängerung des Konsortialkredits bis Ende 2025 die Gesellschafterdarlehen durch eine neue Rangrücktrittsvereinbarung ebenfalls bis mindestens Ende 2025 verlängert wurden. Eine Rückzahlung kann frühestens erfolgen, sobald einer erfolgreichen Sanierung der FRIWO-Gruppe nichts mehr entgegensteht und sowohl die Sanierung als auch die nachhaltige Durchfinanzierung sichergestellt sind. Zwar wird sich die Gesellschaft kurz- bis mittelfristig mit einer möglichen Refinanzierung befassen. Solange keine gesicherte Refinanzierungslösung vorliegt, ist eine Rückzahlung des Gesellschafterdarlehens nicht geplant.

Das Working Capital, der Saldo aus Vorräten, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Vertragsvermögenswerten und Vertragsverbindlichkeiten, belief sich zum 31. Dezember 2024 auf 16,7 Mio. Euro nach 27,9 Mio. Euro per Ende 2023. Die Reduzierung ist primär auf die gesunkenen Vorräte zurückzuführen. Im Verhältnis zum stark gesunkenen Umsatz sank das Working Capital dagegen von 25,1 Prozent per Ende 2023 auf 17,9 Prozent.

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten einschließlich sonstiger nicht finanzieller Verbindlichkeiten stiegen um 0,3 Mio. Euro auf 3,8 Mio. Euro.

Insgesamt beurteilt der Vorstand die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zum Jahresende 2024 als nicht zufriedenstellend. Das Geschäftsjahr war durch anhaltende operative und finanzielle Herausforderungen geprägt, die sich insbesondere auf die Liquiditätssituation ausgewirkt haben. Auch wenn strukturelle Maßnahmen zur Stabilisierung eingeleitet wurden, blieb die Lage angesichts der laufenden Sanierung angespannt. Der Vorstand geht jedoch davon aus, dass sich die Situation im Laufe des Geschäftsjahres 2025 durch die ergriffenen Maßnahmen verbessern wird und der Konzern perspektivisch wieder solide aufgestellt sein wird.

Wirtschaftliche Lage der AG

Die FRIWO AG fungiert als Holding des FRIWO-Konzerns. Sie erzielt ihr Ergebnis nach HGB-Rechnungslegung im Wesentlichen aus der Ergebnisübernahme der Tochtergesellschaft FRIWO Gerätebau GmbH, mit der ein Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag besteht.

Darüber hinaus fallen bei der Holding eigene Aufwendungen an, vor allem für Personal und Beratungsdienstleistungen. Der Personalaufwand ist im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr von 0,9 Mio. Euro auf 1,6 Mio. Euro gestiegen, im Wesentlichen bedingt durch Einmalzahlungen für Abfindungen (0,4 Mio. Euro) sowie Gehaltssteigerungen (0,2 Mio. Euro).

Die Rechts- und Beratungskosten liegen mit 0,8 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres.

In den übrigen betrieblichen Aufwendungen sind die Kosten für Versicherungen enthalten, die um 0,2 Mio. Euro auf 0,3 Mio. Euro gestiegen sind.

Die Prüfungskosten nahmen um 0,1 Mio. Euro auf 0,2 Mio. Euro zu.

Im Berichtsjahr waren keine Personalbeschaffungskosten (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro) enthalten.

Insgesamt lagen die allgemeinen Verwaltungskosten mit 3,6 Mio. Euro um 0,9 Mio. Euro höher als im Vorjahr.

Zusammen mit dem negativen Beteiligungsergebnis von -7,0 Mio. Euro (Vorjahr: -11,5 Mio. Euro) verzeichnete die FRIWO AG im Berichtsjahr ein Ergebnis von -9,4 Mio. Euro (Vorjahr: -12,9 Mio. Euro). Mit dem Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von -46,2 Mio. Euro stieg der Bilanzverlust auf -55,7 Mio. Euro.

Die Bilanzsumme der FRIWO AG betrug 28,6 Mio. Euro (Vorjahr: 36,3 Mio. Euro). Das Eigenkapital sank aufgrund des Jahresverlustes von 21,4 Mio. Euro auf 11,9 Mio. Euro.

Die Eigenkapitalquote lag mit 41,8 Prozent entsprechend unter dem Vorjahresniveau (59,0 Prozent).

Die Beteiligung an der FRIWO Gerätebau GmbH ist der wesentliche Vermögensgegenstand der FRIWO AG. Diese Beteiligung wurde zum 31. Dezember 2024 unverändert mit ihren historischen Anschaffungskosten von 28,3 Mio. Euro ausgewiesen.

Der Wertansatz wurde zum Abschlussstichtag erneut bestätigt. Der Bewertung lag eine aktuelle Mehrjahres-Ergebnisplanung mittels des Discounted-Cashflow-Verfahrens zugrunde, bei den Annahmen und Schätzungen über die künftige Umsatz- und Ergebnisentwicklung der FRIWO Gerätebau GmbH getroffen wurden.

Durch die Ende 2023 realisierte Anschlussfinanzierung des Konsortialkredites bis zum 31. Dezember 2025 und die erwarteten Mittelzuflüsse aus den Desinvestments Mitte 2025 ist die Liquidität der Gesellschaft für das Jahr 2025 und das Folgejahr gesichert.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

(Angaben ungeprüft)

Entwicklung der Belegschaftsstärke

Der FRIWO-Konzern beschäftigte Ende 2024 weltweit 1.206 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahresstichtag: 1.701). Der Rückgang um rund 500 Personen ist auf die flexible Anpassung der Beschäftigung als Folge der rückläufigen Nachfrage zurückzuführen, insbesondere an den Standorten in Vietnam, sowie auf den Verkauf der Fertigungsstätte in Ostbevern. In Deutschland waren zum Bilanzstichtag 85 Personen in den Bereichen Produktentwicklung, Produktion, Vertrieb und Verwaltung tätig (Vorjahresstichtag: 155). Dies entsprach einem Anteil an der Konzernbelegschaft von 7 Prozent (Vorjahresstichtag: 9,1 Prozent). Im Ausland arbeiteten zum Jahresende 1.121 Personen (Vorjahresstichtag: 1.546), davon 1106 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Standorten in Vietnam (Vorjahresstichtag: 1.531), zwölf Personen in China (Vorjahresstichtag: zwölf), zwei Personen in den USA (Vorjahresstichtag: zwei) und unverändert eine Person bei der Tochtergesellschaft in Indien.

Gesundheitsmanagement

Das betriebliche Gesundheitsmanagement hat bei FRIWO weiterhin eine große Bedeutung. Ziel ist es, die Gesundheit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Fokus zu rücken und entsprechende präventive Maßnahmen zur Sicherung der Leistungsfähigkeit anzubieten. Damit sollen Krankheits- und Produktionsausfälle reduziert und in der Folge Kosten gesenkt werden.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurden auch 2024 verschiedene Impfangebote gemacht, unter anderem gegen die Grippe.

R&D-Arbeitsplatz und Prozessabläufe der Zukunft

In dem Projekt „Benchmarking R&D und moderne Arbeitsplatzgestaltung“ hat FRIWO untersucht, welchen potenziellen Handlungsbedarf sich im FRIWO-Entwicklungsprozess erkennen lässt und welche konkreten Anforderungen an die bestehende sowie zukünftige R&D-Infrastruktur bestehen. Das Ergebnis hat gezeigt, dass die gelebte iterative Arbeitsweise, also das Wiederholen von Handlungen, dem aktuellen Stand einer modernen Entwicklung entspricht. Dagegen bestehen bei Prozessverbesserungen, zum Beispiel der interdisziplinären Projektbearbeitung aus Entwicklung, Vertrieb, Einkauf und Produktion, noch Optimierungspotenziale.

Interne Kommunikation

Zur Verbesserung der internen Kommunikation wurden in der Vergangenheit zwei neue Meeting-Formate bei FRIWO aufgesetzt, die auch 2024 Anwendung fanden.

„LET'S TALK“ steht für ein informatives Meeting in einem kleinen Kreis. Mehrmals im Jahr lädt die Geschäftsführung jeweils rund zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus unterschiedlichen Abteilungen zu einem Event in zwangloser Atmosphäre ein. Dort gibt es einen Meinungsaustausch über das Unternehmen sowie über Visionen und Ambitionen für FRIWO. Zudem wurde durch das sogenannte Extended Executive Meeting der Informationsfluss im Unternehmen verbessert. Es fand viermal auf Abteilungsleiterenebene statt.

Mitarbeiter-Motivation

Zielformulierungen tragen zur Motivation bei und geben Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Orientierung bei ihrer Arbeit. Damit im Unternehmen alle in eine Richtung arbeiten, hat FRIWO das Incentive-System grundlegend überarbeitet. Die Ziele wurden stärker auf die Unternehmensziele ausgerichtet und systematisch abgeleitet. Um die Arbeit zu fokussieren, hat FRIWO die Anzahl der Ziele wesentlich reduziert und abteilungsübergreifend formuliert. So wird sichergestellt, dass keine Zielkonflikte im Unternehmen entstehen und mehrere Mitarbeiter und Abteilungen zielgerichtet an den entsprechenden Projekten arbeiten. Eine Matrix visualisiert die wesentlichen Ziele ist jederzeit einsehbar. Um Transparenz und eine korrekte Ausrichtung sicherzustellen, wurden auch 2024 alle Mitarbeiterziele im Führungsteam abgestimmt.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Trotz der anhaltenden und sich teilweise verschärfenden geopolitischen Risiken sowie neuer Handelskonflikte gab es zu Jahresbeginn 2025 Anzeichen für eine verbesserte weltweite Konjunktorentwicklung. Laut dem Bericht der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) wird für die Weltwirtschaft ein moderates Wachstum von 3,3 Prozent prognostiziert nach 3,2 Prozent im Jahr 2024. Die Inflation soll weiter zurückgehen. Dies ist vor allem auf die weiterhin restriktive Geldpolitik vieler Länder zurückzuführen. Reallöhne steigen dank starker nominaler Lohnzuwächse und nachlassender Inflation. Allerdings bleibt das Wachstum des privaten Konsums in vielen Ländern verhalten, da das Verbrauchervertrauen geschwächt ist.

Bei der exportorientierten deutschen Wirtschaft blieben die Aussichten dagegen verhalten. Inwieweit eine neue Bundesregierung wachstumssteigernde Impulse setzen kann, bleibt abzuwarten. Insgesamt wird das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt nach Einschätzung des Ifo-Instituts in diesem Jahr nur um 0,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zunehmen. Im kommenden Jahr wird ein Anstieg der Wirtschaftsleistung um 0,8 Prozent erwartet.

Quellen:

- OECD – Economic Outlook, December 2024
- Ifo-Institut, München: ifo Konjunkturprognose – 12. Dezember 2024

Unternehmensbezogene Rahmenbedingungen

Die Geschäftsentwicklung des FRIWO-Konzerns ist auch 2025 stark von externen Faktoren abhängig, die das Unternehmen nicht oder nur eingeschränkt beeinflussen kann, vor allem von der allgemeinen Konsumzurückhaltung, der Geld- und Zinspolitik, der Entwicklung geopolitischer Spannungen und von strukturellen Wachstumshemmnissen.

Die grundsätzlichen Wachstumstreiber in jenen Segmenten des weltweiten Marktes für Stromversorgungs- und Ladelösungen, in denen FRIWO aktiv ist, sind indes weiterhin intakt, sodass mittel- und langfristige weiterhin gute Wachstumsaussichten bestehen (vgl. Kapitel „Branchenspezifische Rahmenbedingungen“).

Kurzfristig wird die Geschäftsentwicklung davon abhängen, ob die erwartete Erholung der Industriekonjunktur im ersten Halbjahr 2025 einsetzt und die Auftragsentwicklung des Unternehmens einen wieder positiven Trend zeigt.

Darüber hinaus ist mit weiteren Lohnkostensteigerungen an den Produktionsstandorten in Asien zu rechnen. Zudem bleibt die weitere Entwicklung des Wertverhältnisses vom Euro zum US-Dollar abzuwarten. Bei der Zinsentwicklung erwarteten Marktbeobachter zu Jahresbeginn, dass die Notenbanken im weiteren Jahresverlauf die Leitzinsen weiter senken werden. So senkte die EZB Anfang März 2025 den Leitzins weiter von 2,75 Prozent auf 2,5 Prozent.

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung

Strategische Schwerpunkte

Im Jahr 2025 liegt neben der rechtlichen Umsetzung der vereinbarten M&A Transaktionen (Verkauf des E-Drives-Geschäfts und des Hutschienen-Stromversorgungsgeschäfts) der Fokus auf dem Ausbau des Kerngeschäfts und der weiteren Internationalisierung der Konzernaktivitäten, um die Abhängigkeit von Deutschland und dem europäischen Ausland zu reduzieren.

Nach erfolgreichem Abschluss der beiden Transaktionen wird FRIWO über ein gut diversifiziertes Angebotsportfolio mit Wachstumspotenzial verfügen. Dabei sollen die bisher sogenannten „TIME“-Sektoren, also die Bereiche Tools, Industrial, Medical und E-Mobility, gezielt durch strategisch passende Geschäftsfelder erweitert werden. Gleichzeitig öffnet sich FRIWO damit für neue Märkte und Zukunftsbranchen, um mittel- und langfristige weiteres Wachstum

zu ermöglichen. Im Zuge dieser Weiterentwicklung haben die Geschäftsfelder neue Bezeichnungen erhalten, die die jeweiligen Zielmärkte besser beschreiben und der internationalen Ausrichtung der FRIWO Rechnung tragen.

Die neue Struktur wird aus den folgenden fünf Geschäftsfeldern bestehen:

- **E-Mobility/Transportation & Logistics**
- **Medical & Healthcare Solutions**
- **Industrial Applications**
- **Specialized Tools & Equipment**
- **Lifestyle Solutions**

Ziel ist, dass alle Geschäftsbereiche über einen ausgewogenen Mix von kundenspezifischen OEM-Produkten und Standardprodukten verfügen. Ergebnisverbesserungen sollen zudem über einen verstärkten Fokus auf anspruchsvolle Lösungen und weitere Effizienzverbesserungen erzielt werden. FRIWO strebt eine Verbesserung der Operational Excellence in dem Sinne an, dass alle Bereiche die Lieferzeiten sowie das Time-to-Market reduzieren und die Effizienz in der Logistik erhöht wird.

Voraussichtliche wirtschaftliche Entwicklung

Für die Geschäftsentwicklung im Jahr 2025 ist der Vorstand vorsichtig optimistisch. FRIWO agiert auch 2025 in einem schwierigen und volatilen Marktumfeld. Nachdem das erste Halbjahr noch von verhaltener Nachfrage geprägt sein dürfte, sieht FRIWO für die zweite Jahreshälfte jedoch gute Chancen einer Nachfragebelebung.

Auf der Kostenseite rechnet der Vorstand mit der weiteren Entlastung durch die Fokussierung und Straffung der geschäftlichen Aktivitäten. Damit wird nach Einschätzung des Vorstands eine wichtige Voraussetzung für künftiges profitables Wachstum gelegt.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Rahmenbedingungen geht der Vorstand für das Geschäftsjahr 2025 von einem Konzernumsatz in der Größenordnung von 75 bis 90 Mio. Euro aus. In dieser Spanne sind die beiden Desinvestments E-Drives und Hutschienengeschäft nur noch bis zum 30. Juni 2025 berücksichtigt. Beim operativen Konzern-EBIT rechnet FRIWO im Gesamtjahr mit einem ausgeglichenen Ergebnis und damit mit einer weiteren Ergebnisverbesserung (bereinigt um die Sondereffekte aus den Desinvestment-Transaktionen). Darüber hinaus wird aus den geplanten Transaktionen im Geschäftsjahr 2025 ein Ergebnis zwischen 21 Mio. Euro und 23 Mio. Euro erwartet.

Für die Folgejahre rechnet FRIWO auf Basis der angepassten Mittelfristplanung mit jährlichen durchschnittlichen Umsatzverbesserungen mindestens im höheren einstelligen Prozentbereich und einer nachhaltig realisierbaren EBIT-Marge von über 5 Prozent. Damit würde der Konzern nach der erfolgreichen Sanierung wieder in eine Phase profitablen Wachstums übergehen.

Die FRIWO AG erbringt Serviceleistungen für alle Konzerngesellschaften. Als Holdinggesellschaft ist sie daher von der wirtschaftlichen Entwicklung ihrer Tochtergesellschaften abhängig, an der sie teilweise über Ergebnisabführungsverträge partizipiert. Für das Geschäftsjahr 2025 erwartet die FRIWO AG ein im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessertes operatives Ergebnis. Darüber hinaus wird aus den geplanten Transaktionen im Geschäftsjahr 2025 ein Ergebnis zwischen 21 Mio. Euro und 23 Mio. Euro erwartet.

Die Prognosen setzen voraus, dass sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht signifikant weiter verschlechtern und dass es zu keinen unvorhersehbaren Ereignissen kommt, die die Geschäftslage des FRIWO-Konzerns wesentlich beeinträchtigen.

Risikomanagement und internes Kontrollsystem

Risikobericht

Risikomanagement

Als international agierendes Unternehmen ist FRIWO bei seinen Geschäftsaktivitäten einer Vielzahl von spezifischen Risiken ausgesetzt, die sich gegebenenfalls nachteilig auf die Geschäftsentwicklung sowie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken können. Vor diesem Hintergrund ist ein professionelles und wirkungsvolles Risikomanagementsystem ein unverzichtbarer Bestandteil der Unternehmensführung und -steuerung.

Das Risikomanagementsystem bei FRIWO ist darauf ausgerichtet, die potenziellen Risiken rechtzeitig zu erkennen, ihre Ursachen zu analysieren und die Risiken mit geeigneten Gegensteuerungsmaßnahmen im Vorfeld zu vermeiden oder im Fall ihres Eintretens zu minimieren. Das Risikomanagement stellt einen standardisierten Prozess dar, der ständig

verbessert und verfeinert wird. Das System wird nicht zur Analyse und Bewertung von Chancen eingesetzt.

Die systematische Identifikation, Bewertung und Steuerung der Risiken sowie die entsprechende Berichterstattung sind in einer Richtlinie niedergelegt, welche konzernweit die Grundlage für ein effizientes Risikomanagementsystem bildet.

Die Risikobewertung wird dreimal im Jahr durch Einschätzung von Risikopotenzial (in Euro) und Eintrittswahrscheinlichkeit (in Prozent) von den zuständigen „Risk-Ownern“ (dabei handelt es sich um Führungskräfte in allen wesentlichen Bereichen des Konzerns) vorgenommen.

Die potenziellen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bewertet FRIWO grundsätzlich anhand der Kennzahl EBIT für den Zeitraum von zwölf Monaten. Die Be-

Risikomatrix

Eintrittswahrscheinlichkeit (w) in Prozent	sehr hoch w >= 80%					
	hoch 50% < w < 80%					
	mittel 25% < w < 50%					
	gering 5% < w < 25%					
	sehr gering w < 5%					
		sehr gering < 0,1	gering 0,1 bis 0,5	mittel 0,5 bis 1	hoch 1 bis 2	sehr hoch >= 2
Netto Risikopotenzial (in Mio. Euro)						

wertung der Risiken erfolgt zunächst auf Basis einer Bruttobetrachtung, anschließend erfolgt die Nettobetrachtung unter Berücksichtigung bereits eingeleiteter risikominimierender Maßnahmen. „Risk-Controller“ unterstützen die Risk-Owner und stellen sicher, dass bei Überschreitung von bestimmten Schwellenwerten Risiken an höhere Führungsebenen und an den Aufsichtsrat kommuniziert werden. Dabei ist die Risikoberichterstattung vollständig in die standardisierten Planungs- und Forecast-Prozesse integriert. Dieses System gewährleistet, dass alle identifizierten Risiken ihrer Wesentlichkeit nach berücksichtigt werden. Durch die Einbeziehung aller relevanten Managementebenen wird im Unternehmen das Risikobewusstsein stetig geschärft.

Um die Effektivität und Effizienz des Risikomanagementsystems zu verbessern wurde im Geschäftsjahr 2023 ein neues Tool eingeführt. Zu den Verbesserungen zählen unter anderem die regelmäßige Analyse der Risikotragfähigkeit, die erweiterte konzernweite Identifikation von bestandsgefährdenden Entwicklungen sowie deren Zusammenwirken mit anderen Risiken sowie die konsequente Nachverfolgung der notwendigen Maßnahmen zur Sicherung des Fortbestands des Unternehmens. Die Risikotragfähigkeit stellt das maximale Risikoausmaß dar, welches das Unternehmen ohne Gefährdung des eigenen Fortbestands tragen

kann. Auf Basis einer quantitativen Risikobewertung wird mit Hilfe einer Risikoaggregation die Gesamtrisikoposition von FRIWO unter Berücksichtigung der Nettoeinzelrisiken bestimmt und dem Risikodeckungspotenzial des Konzerns gegenübergestellt. Als Parameter für das Risikodeckungspotenzial zieht FRIWO das Konzerneigenkapital und die Liquidität zum jeweiligen Bilanzstichtag des Betrachtungszeitraums heran. Die Ergebnisse der Risikotragfähigkeitsanalyse werden regelmäßig durch den Vorstand überwacht. Per 31. Dezember 2024 wird die Gesamtrisikoposition vollständig von dem Risikodeckungspotenzial des FRIWO-Konzerns gedeckt.

Nachfolgend werden Risiken beschrieben, die erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des FRIWO-Konzerns haben können. Die Übersicht enthält die derzeitige Einschätzung der im Folgenden beschriebenen Unternehmensrisiken. Weitere Informationen zu Risiken in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten und zum Finanzrisikomanagement sind dem Konzernanhang unter Ziffer (39) zu entnehmen. Auch Risiken, die dem Konzern derzeit noch nicht bekannt sind, oder Risiken, die derzeit noch als unwesentlich eingeschätzt werden, könnten die Geschäftsaktivitäten des Unternehmens negativ beeinträchtigen.

Risikoart	Risikopotenzial	Eintrittswahrscheinlichkeit	Brutto-Erwartungswert	Netto-Erwartungswert
Beschaffungs-, Produktions- und Preisänderungsrisiken				
Materialbeschaffung	mittel	mittel	gering	gering
Beschaffung von Fertigprodukten und Handelswaren	gering	gering	gering	gering
Marktrisiken				
Wettbewerbsrisiken	hoch	mittel	mittel	gering
Finanzrisiken				
Währungsrisiken	gering	hoch	gering	sehr gering
Liquiditätsrisiken	sehr hoch	mittel	sehr hoch	gering
Zinsrisiken	gering	gering	sehr gering	gering
Ausfallrisiken	mittel	gering	gering	gering
Rechtsrisiken und Compliance-Risiken				
	gering	gering	sehr gering	sehr gering
Personalrisiken				
	gering	mittel	gering	gering
IT-Risiken				
	mittel	mittel	gering	gering

Risikoarten

Gesamtwirtschaftliche Risiken und spezifische Risiken des FRIWO-Konzerns

Eine weiterhin in relevanten Teilmärkten anhaltend schwierige konjunkturelle Situation könnte sich belastend auf die Nachfrage in den von FRIWO bedienten Marktsegmenten auswirken. Dies hätte je nach Intensität und Dauer eine unmittelbare Auswirkung auf die finanzielle Lage des Konzerns – insbesondere auch vor dem Hintergrund der Sanierung, in der sich der FRIWO-Konzern noch befindet. Ein ausschlaggebender Faktor für die Einhaltung des Sanierungspfads ist das Anziehen der Nachfrage und weiteres Wachstum in den Folgejahren. Die Einhaltung des Sanierungspfads ist wiederum ein wichtiges Kriterium für die Durchfinanzierung der FRIWO-Gruppe. Der Vorstand geht mit hoher Wahrscheinlichkeit davon aus, dass die Finanzierung der Gruppe weiterhin sichergestellt werden kann. Grundlage hierfür sind die im Jahr 2024 bzw. 2025 eingeleiteten und vereinbarten Transaktionen, deren Liquiditätszuflüsse die teilweise Ablösung der Bankverbindlichkeiten ermöglichen und zu einer weitgehenden Entschuldung des Konzerns führen. Eine verbesserte Eigenkapitalquote und künftig zu erwartende positive Ergebnisbeiträge eröffnen zugleich die Möglichkeit einer Refinanzierung. Damit ist die finanzielle Stabilität nachhaltig gesichert (s. hierzu auch Abschnitt „Liquiditätsrisiken“).

Die wachsende Bedeutung von Energieeffizienz, der Kampf gegen den Klimawandel und der Verbraucherschutz führen unverändert zu immer mehr gesetzlichen Regulierungen. Ein Erfolgsfaktor für FRIWO ist daher die frühzeitige und zügige Erkennung und Umsetzung der relevanten technischen Anforderungen und Normen.

Ferner bestehen länderspezifische Risiken an einzelnen FRIWO-Standorten oder an denen von Lieferanten. Insbesondere ist das Risiko einer uneinheitlichen Auslegung und Anwendung von Rechtsquellen zu nennen, was speziell das Arbeitsrecht sowie Steuer- und Zollregelungen in Vietnam und China betreffen.

Einschränkungen der globalen Liefer- und Logistikketten beschränkten sich im Jahr 2024 auf ein Minimum, nachdem sie in den Vorjahren ein relevanter Faktor gewesen waren. Jedoch besteht weiterhin die Unsicherheit aufgrund des anhaltenden Kriegs Russlands gegen die Ukraine und des Nahostkonflikts. Diese und andere geopolitische Auseinandersetzungen könnten zu Beeinträchtigungen in den internationalen Liefer- und Logistikketten führen und damit auch negative Auswirkungen auf Beschaffung, Produktion und Lieferung des FRIWO-Konzerns oder auf die Nachfrage der FRIWO-Kunden haben. Auf der Beschaffungsseite wären begrenzte Materialverfügbarkeit, hohe Materialpreise und Frachtraten sowie knappe Logistikkapazitäten die Folgen. Beim Absatz könnte dies zur verspäteten Abarbeitung der Aufträge und zu Verzögerungen bei den Lieferterminen führen. FRIWO versucht, Lieferengpässe frühzeitig zu erkennen und wenn möglich durch Käufe auf Spotmärkten zu umgehen. Um den Produktionsbetrieb und somit die Lieferfähigkeit weiterhin zu sichern, kompensiert FRIWO die Verzögerungen in der Materialbeschaffung durch Alternativlieferanten und -prozesse. Zudem wird ein sehr enger Dialog mit den Kunden gepflegt, um Verlässlichkeit auch unter den widrigen Rahmenbedingungen zu gewährleisten.

Auf der Absatzseite wurde FRIWO im Geschäftsjahr 2024 mit einer verhaltenen Nachfrage konfrontiert, die vor allem auf die konjunkturelle Schwächephase in wichtigsten Absatzländern und die allgemeine Preisentwicklung zurückzuführen war. Auch die aktuell noch immer hohen Lagerbestände bei vielen Kunden trugen zu einer gesunkenen Nachfrage bei. Aktuellen Prognosen zufolge ist eine Entspannung bei der Auftragslage erst dann zu erwarten, wenn das Saisongeschäft für 2025 startet und die Läger neu befüllt werden müssen.

Ein weiteres Risiko ergibt sich aus der aktuellen Zoll- und Handelspolitik der USA, die weiterhin von protektionistischen Tendenzen geprägt ist. Mögliche Erhöhungen von Importzöllen oder regulatorischen Handelshemmnissen können zu eingeschränktem Marktzugang oder Störungen in den globalen Lieferketten führen. Die daraus resultierenden Unsicherheiten können sich negativ auf die Umsatz- und Ergebnissituation des Konzerns auswirken. FRIWO beobachtet die Entwicklungen aufmerksam und wird alle erforderlichen Maßnahmen ergreifen, um mögliche negative Auswirkungen bestmöglich zu begrenzen.

Beschaffungs-, Produktions- und Preisänderungsrisiken

Bei FRIWO bestehen Beschaffungs-, Produktions- sowie Mengen- und Auslastungsrisiken, die zu wirtschaftlichen Belastungen des Konzerns führen können.

Bei der Fertigung von Produkten verarbeitet FRIWO auch Vorprodukte oder Komponenten anderer Hersteller, von denen einige ein Alleinstellungsmerkmal haben. Um Versorgungsengpässe zu vermeiden, arbeitet FRIWO mit diesen Lieferanten eng zusammen. Eine quantitativ und/oder qualitativ ausreichende Produktions- bzw. Liefermenge kann unter Umständen nicht immer gesichert werden, insbesondere, falls bei kritischen Komponenten eine Ein-Lieferanten-Strategie verfolgt werden muss. In diesem Fall könnten Liefer- und Versorgungsengpässe auftreten, die die Geschäftsentwicklung negativ beeinflussen würden.

Die Verfügbarkeit von wichtigen elektrischen Bauteilen auf dem Weltmarkt stellt für FRIWO und die gesamte Branche eine große Herausforderung dar. Es besteht weiterhin grundsätzlich das Risiko von höheren Beschaffungskosten. Auch Lieferverzögerungen bei der Belieferung der FRIWO-Kunden können nicht ausgeschlossen werden. FRIWO versucht, diesem Risiko durch langfristiges Disponieren, die Verbreiterung der Hersteller- und Lieferantenbasis, die Verwendung von alternativen Baugruppen und Ausführungen von Bauteilen sowie durch ein effizienteres Prozessmanagement entgegenzuwirken.

Auch Preissteigerungen bei Komponenten und Rohmaterialien aufgrund von Marktengpässen oder aus anderen Gründen könnten die wirtschaftliche Lage des FRIWO-Konzerns beeinträchtigen. Es ist angesichts des unverändert intensiven Wettbewerbs im Markt für Stromversorgungen nicht gesichert, dass FRIWO solche Preiserhöhungen ganz oder zumindest teilweise an die Kunden weitergeben kann.

Nach wie vor stellt die Dynamik der Lohnkostensteigerungen am Fertigungsstandort Vietnam ein Risiko für FRIWO dar. Auch 2024 wurden die gesetzlichen Mindestlöhne dort signifikant erhöht. Dies führte für FRIWO zu Mehrkosten bei der eigenen Herstellung der Produkte und durch erhöhte Einkaufspreise für extern hergestellte Fertigeräte. Es ist davon auszugehen, dass auch in Zukunft regelmäßige Lohnerhöhungen an den Fertigungsstandorten erfolgen werden, die nicht oder nur teilweise durch Produktivitätssteigerungen kompensiert werden können. Hierbei ist nicht gesichert, dass FRIWO die daraus resultierenden Mehrkos-

ten durch Anpassung der Verkaufspreise ohne Zeitverzug an die Kunden weitergeben kann.

Wettbewerbsrisiken

Der FRIWO-Konzern hat ein breites Kunden- und Produktportfolio. Bei einigen Kunden ist FRIWO insgesamt oder für einzelne Produktgruppen Alleinlieferant. In der Vergangenheit haben einzelne Kunden durch Aufbau einer Mehr-Lieferanten-Strategie den Geschäftsumfang mit FRIWO reduziert. FRIWO konnte durch entsprechende Maßnahmen wie der Gewinnung von Neukunden und der Erweiterung des Produktportfolios der negativen Auswirkung auf Umsatz und Ergebnis entgegensteuern. Sollten weitere Kunden den Aufbau einer Mehrlieferanten-Strategie vorantreiben, könnte sich dies negativ auf die Geschäftsentwicklung des Konzerns auswirken. Darüber hinaus unterliegt der Konzern als Zulieferer von Komponenten indirekt dem allgemeinen Absatz- und Marktrisiko der von ihm belieferten Kunden.

Währungsrisiken

Da FRIWO als global agierendes Unternehmen einen wesentlichen Teil des Geschäftes in Fremdwährungen (insbesondere US-Dollar) abwickelt, entstehen im Konzern Transaktionsrisiken.

Fremdwährungsrisiken resultieren aus Bilanzpositionen in Fremdwährungen sowie künftigen Transaktionen, bei denen Einzahlungen und Auszahlungen in unterschiedlicher Währung geleistet werden. Das Fremdwährungsrisiko wird aus der Sicht der jeweiligen Gesellschaft und ihrer Heimatwährung gegenüber allen Fremdwährungen betrachtet.

Dabei ergibt sich zunächst zumindest teilweise eine natürliche Absicherung bei jenen Fremdwährungspositionen, die sowohl im debitorischen als auch im kreditorischen Bereich in gleicher Währung auftreten.

Verbleibende Fremdwährungsrisiken werden bei FRIWO durch gezieltes Währungsmanagement verringert. Die Finanzierung der Gesellschaften erfolgt bevorzugt in der jeweiligen Heimatwährung oder weitestgehend auf währungsgesicherter Basis. Mittelaufnahmen oder Mittelanlagen in Fremdwährungen zu Spekulationszwecken sind nicht gestattet. Der Konzern reduziert das Währungsrisiko aus den künftigen Transaktionen dadurch, dass Geschäfte bevorzugt in der Währung eines Großteils der entstandenen Herstellkosten abgeschlossen werden („natural hedging“).

Dennoch könnten aus veränderten Währungsrelationen, aus den zum größten Teil in US-Dollar fakturierten Transaktionen sowie aus der Umrechnung auf die Konzernwährung Euro Risiken für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entstehen.

Da sich vier operativ tätige FRIWO-Gesellschaften im Ausland befinden, ist der Konzern außer den beschriebenen Transaktionsrisiken auch den Einflüssen aus der Umrechnung der Gewinn und Verlustrechnungen dieser Gesellschaften in die Berichtswährung Euro des Konzernabschlusses ausgesetzt (Translationsrisiko).

Liquiditätsrisiken

Die Europäische Zentralbank hat den Leitzins ab Juli 2022 schrittweise angehoben. Diese Anpassungen erfolgten im September, Oktober und Dezember 2022 sowie im Februar, März, Mai, Juni, Juli und September 2023, bis er schließlich 4,00 Prozent erreichte. Im Gegensatz dazu erhöhten die USA und Großbritannien ihre Leitzinsen um einige Monate früher. Die Zinswende erfolgte am 6. Juni 2024, als der EZB-Rat beschloss, den Leitzins erstmals nach einer Phase der Zinserhöhungen zu senken, der sich mehrere Leitzinssenkungen anschlossen, zuletzt im März 2025. Trotz des wieder niedrigeren Zinsniveaus kann es dazu kommen, dass die Banken ihre Kreditvergabepolitik verschärfen. Dies würde zu erhöhten Finanzierungskosten für die Kreditnehmer führen und würde den finanziellen Handlungsspielraum der Unternehmen einschränken. Beim Fortbestehen der restriktiven Kreditvergabepolitik der Kreditwirtschaft über einen längeren Zeitraum ist nicht ausgeschlossen, dass davon auch FRIWO betroffen wäre.

Mit den Entscheidungen zu den Verkäufen des E-Drives-Geschäfts und des Hutschienen-Stromversorgungs-geschäfts wird FRIWO ihre finanziellen und personellen Ressourcen wieder ganz auf die Kernaktivitäten konzentrieren. Mit den Verkaufserlösen wird FRIWO in der Lage sein, den Konzern weitgehend zu entschulden. Damit könnte der Konsortialkredit schon vorzeitig Mitte bis Ende 2025 abgelöst und damit der Sanierungszeitraum bis Ende 2025 beendet werden. Damit und unter Berücksichtigung der aus den beiden Transaktionen resultierenden Finanzmittelzuflüssen besteht im Unterschied zum Vorjahr keine wesentliche Unsicherheit über die Unternehmensfortführung des FRIWO-Konzerns mehr.

Im Anschluss plant FRIWO die Finanzierungsstruktur neu zu ordnen und aufzustellen. Ein wichtiger Baustein wird weiterhin mit hoher Wahrscheinlichkeit das Factoring und die lokale Finanzierung in Vietnam bleiben. Als weitere Bausteine der Finanzierung strebt die FRIWO neue Kreditfazilitäten in Deutschland an, die aber durch die restriktive Kreditvergabepolitik der Banken eingeschränkt werden könnten.

Das Liquiditätsrisiko wird mit der Eintrittswahrscheinlichkeit „mittel“ bewertet.

Zinsrisiken

Das Zinsrisiko des FRIWO-Konzerns resultierte 2024 hauptsächlich aus dem bestehenden Konsortialkredit und der lokalen Finanzierung in Vietnam. Bei dem Gesellschafterdarlehen wurde eine Festzinsszahlung vereinbart. Der Konsortialkredit ist variabel verzinst und unterliegt damit dem Zinsänderungsrisiko. Zudem haben die finanzierenden Banken im Rahmen der Konsortialkreditverlängerung ihre Zinssätze erhöht, was zu einem gestiegenen Zinsaufwand geführt hat.

Ausfallrisiken

Ausfallrisiken ergeben sich hauptsächlich aufgrund von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus vertraglichen finanziellen Verpflichtungen mit den Geschäftspartnern. FRIWO verzeichnete 2024 keine nennenswerten Forderungsausfälle im Falle seiner bisherigen Bestandskunden. Es hat aber eine Wertberichtigung in Höhe von 1,8 Mio. Euro der Forderungen mit einem Kunden gegeben, da dieser Kunde im Februar 2025 Insolvenz angemeldet hat. Trotz großer Sorgfalt bei der Auswahl der Neukunden können Forderungsausfälle grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden.

Zur Steuerung des Kreditrisikos des zum Bilanzstichtag gegenüber den FRIWO-Kunden ausgewiesenen Forderungsbestands wird auf die Angabe unter Ziffer (25) und Ziffer (39) des Konzernanhangs verwiesen.

Rechts- und Compliance-Risiken

FRIWO ist im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Risiken aus Rechtsstreitigkeiten oder Verfahren ausgesetzt, beispielsweise in Bezug auf Lieferungen, Produkthaftung,

Produktmängel oder Qualitätsprobleme. Derzeit sind keine Verfahren anhängig, die negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns haben könnten. Es ist aber nicht ausgeschlossen, dass mögliche künftige Rechtsstreitigkeiten und Verfahren negative Auswirkungen haben werden.

Die Einhaltung von Gesetzen und unternehmensinternen Richtlinien zur Vermeidung von Compliance-Verstößen hat bei FRIWO hohe Priorität. Deshalb hat FRIWO konzernweit ein System eingerichtet, in dem jeder Beschäftigte regelmäßig über die bestehenden Richtlinien von FRIWO informiert wird. Es wird davon ausgegangen, dass mit den Richtlinien eine ausreichende Vorsorge für die Einhaltung der Regeln getroffen wird. Informationen und Schulungen können jedoch nicht vollständig gewährleisten, dass Beschäftigte nicht versehentlich, fahrlässig oder vorsätzlich gegen Gesetze oder interne Richtlinien verstoßen. Solche Verstöße könnten die internen Geschäftsprozesse stören, die Reputation des Unternehmens beschädigen und die Finanzlage negativ beeinflussen.

FRIWO sieht der Verfolgung von Nachhaltigkeitszielen (sog. ESG-Prinzipien – Environmental, Social and Governance) als eine Kernaufgabe. Die Nachhaltigkeit bringt neben Chancen – FRIWO ist im wesentlichen Umfang im E-Mobility-Bereich tätig, der eine hohe Nachhaltigkeitsrelevanz besitzt – auch Risiken mit sich. Auf der operationalen Seite ist FRIWO zukünftig mit erhöhten ESG-Berichtspflichten konfrontiert, die eine umfangreichere Datenerhebung erfordern. Auch zusätzliche Kosten für Maßnahmen zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen sind zu erwarten. Nachhaltigkeits-themen werden auch bei der Akquise von Neukunden und der Auftragsvergabe durch Bestandskunden zunehmend an Bedeutung gewinnen, wobei das Risiko besteht, dass FRIWO den Anforderungen nicht vollständig gerecht wird. Demnach muss auch FRIWO in seiner Wertschöpfungskette

Nachhaltigkeitsaspekte verstärkt berücksichtigen, z.B. bei der Auswahl von Komponenten und Lieferanten. Dies kann mit Mehrkosten verbunden sein oder etwa die Umstellung auf neue Lieferanten erfordern.

Personalrisiken

FRIWO hat einen kontinuierlichen Bedarf an hochqualifizierten Fach- und Führungskräften. Eine nicht ausreichende Besetzung offener Stellen oder das Fehlen einer langfristigen Bindung von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern könnten die künftige Entwicklung des Konzerns beeinträchtigen. FRIWO versucht, durch gezielte Rekrutierung qualifizierter Fach- und Führungskräfte, durch eine frühzeitige Nachfolgeplanung sowie durch die Schaffung eines attraktiven und respektvollen Arbeitsumfeldes die Personalrisiken weitgehend zu reduzieren.

IT-Risiken

FRIWO ist aufgrund des hohen Vernetzungsgrades in der weltweiten Wertschöpfungskette in hohem Maße von der eingesetzten Informationstechnologie abhängig. Es bestehen Risiken durch unbefugten Zugriff auf sensible Unternehmensdaten sowie die mangelnde Verfügbarkeit der Systeme infolge von Störungen oder gezielten Angriffen. Den Risiken begegnet FRIWO durch umfangreiche Maßnahmen wie Einsatz von Virensclannern und Firewall-Systemen, der restriktiven Vergabe von Zugriffsberechtigungen auf Systeme und der redundanten Auslegung der IT-Infrastrukturen. Das Risiko der fehlenden Vernetzung der logistischen Prozesse im aktuellen ERP-System ist FRIWO 2023 mit der globalen Einführung des aktuellen SAP S/4HANA ERP-Systems begegnet. Ziel ist, die gesamte Prozesslandschaft nachhaltig zu automatisieren und dessen Effizienz zu steigern.

Chancenbericht

Der weltweite Markt für Stromversorgungen und Ladetechnik eröffnet nach Überzeugung des Vorstands langfristig attraktive Wachstumsperspektiven. Ungeachtet der Beeinträchtigungen durch globale Krisen und branchenüblicher, konjunkturbedingter Nachfrageschwankungen bei Kunden sind die generellen langfristigen Wachstumstreiber für die Branche weiterhin intakt.

Chancen ergeben sich für den FRIWO-Konzern insbesondere durch die Fokussierung auf Marktsegmente und Anwendungsbereiche, in denen hohe technologische Anforderungen an die Produkte bestehen. Kunden können auf diese Weise von der anerkannten, historisch gewachsenen Kompetenz von FRIWO profitieren. FRIWO arbeitet deshalb fortlaufend am Ausbau der Produkt- und Leistungspalette, da dies ein wettbewerbsdifferenzierendes Kriterium und somit einen zentralen Erfolgsfaktor für den Konzern darstellt.

Die Schaffung von technologischen und damit wirtschaftlichen Mehrwerten für die Kunden durch die weitere Stärkung der Forschungs- und Entwicklungskapazitäten und durch einen engen Austausch mit den Kunden bleibt damit zentraler Bestandteil der Konzernstrategie. Diesem Ziel dient auch die sogenannte Vorentwicklung, also Forschungs- und Entwicklungsleistungen, die nicht unmittelbar kapitalisiert werden müssen, sondern bereits auf „Produkte von übermorgen“ zielen.

Das Geschäftsmodell von FRIWO – insbesondere die Kombination von deutschem Ingenieurs-Know-how und flexiblen Fertigungsmöglichkeiten in Asien – stellt eine leistungs-

fähige und flexible Basis für die erfolgreiche Bedienung der Zielmärkte dar. Durch die in den vergangenen Jahren aufgebaute und fortlaufend angepasste Produktionsbasis in Vietnam kann FRIWO Kostenvorteile in Asien nutzen und damit seine Wettbewerbsfähigkeit erhöhen. Zusätzliche Flexibilität bietet die Zusammenarbeit mit leistungsstarken Auftragsfertigern in Deutschland und Polen.

Chancen sieht FRIWO zudem in der gezielten Erweiterung der Zielmärkte im Kerngeschäft der Stromversorgungen. Nach der modifizierten strategischen Aufstellung mit den fünf Anwendungsbereichen E-Mobility/Transportation & Logistics, Medical & Healthcare Solutions, Industrial Applications, Specialized Tools & Equipment und Lifestyle Solutions werden fortlaufend auch neue Anwendungsbereiche geprüft. Voraussetzung ist, dass FRIWO seine technologischen Stärken gezielt ausspielen kann, um angemessene Preise und damit Deckungsbeiträge zu erzielen.

Chancen bestehen auch in der Nutzung der innovativen Steuerungstechnik, die mit der Emerge Engineering GmbH im Jahr 2018 erworben wurde, für andere Bereiche außerhalb des veräußerten E-Drives-Geschäfts. Bei dem Aufbau solcher Systemlösungen kann FRIWO auf die Erfahrungen aus dem erfolgreichen Joint-Venture mit UNO MINDA zurückgreifen.

Der Vorstand strebt mittel- bis langfristig eine geografisch deutlich breitere Umsatzverteilung an. Dabei stehen die USA, Europa außerhalb der DACH-Region und der asiatische Markt auf der Prioritätenliste. Des Weiteren sollen auch über neue Vertriebspartner und Distributoren die Vertriebskanäle weiter ausgebaut werden.

Gesamtaussage zur Chancen- und Risikosituation des Konzerns

Die derzeitige Risikolage der FRIWO AG und des FRIWO-Konzerns wird als beherrschbar angesehen.

Wie im Abschnitt „Liquiditätsrisiken“ dargestellt geht der Vorstand mit überwiegender Wahrscheinlichkeit davon aus, dass die erforderliche Liquidität bzw. Finanzierung der Gruppe weiterhin sichergestellt und damit von einer positiven Unternehmensfortführung ausgegangen werden kann.

Grundlage hierfür sind die im Jahr 2024 bzw. 2025 vereinbarten Desinvestments, deren Liquiditätszuflüsse eine teilweise Ablösung der Bankverbindlichkeiten ermöglichen und zu einer weitgehenden Entschuldung des Konzerns führen. Eine verbesserte Eigenkapitalquote und künftig zu erwartende positive Ergebnisbeiträge eröffnen zugleich die Möglichkeit, dass sich FRIWO wieder am Markt refinanzieren kann. Damit wäre die finanzielle Stabilität nachhaltig gesichert.

Die Gesamtchancenposition hat sich gegenüber der Darstellung am 31. Dezember 2023 dahingehend verändert, dass FRIWO mit der Veräußerung des E-Drives-Geschäfts und des Geschäfts mit Hutschienen-Stromversorgungen die Bilanzqualität, das Working Capital und den Cashflow im Jahr 2025 deutlich verbessern wird. Damit eröffnen sich neue strategische Handlungsspielräume für künftiges Wachstum.

Beschreibung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems (Angaben ungeprüft)

Nach den Bestimmungen von § 91 Abs. 3 AktG hat der Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft ein im Hinblick auf den Umfang der Geschäftstätigkeit und der Risikolage des Unternehmens angemessenes und wirksames internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem einzurichten. Die Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems obliegt dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats (§ 107 Abs. 3 Satz 2 AktG). Darauf bezugnehmend wird in Empfehlung A.5 des Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlen, im Lagebericht die wesentlichen Merkmale des gesamten internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems zu beschreiben und Stellung zur Angemessenheit und Wirksamkeit dieser Systeme zu nehmen. In diesem Abschnitt enthaltene Aussagen beziehen sich auf das gesamte interne Kontroll- und Risikomanagementsystem und damit auch auf das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem, welches in dem entsprechenden separaten Abschnitt näher beschrieben wird.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem bei FRIWO umfasst die Gesamtheit aller Überwachungsmaßnahmen zur Minimierung von Risiken in Unternehmensprozessen. Es ist darauf ausgerichtet, alle wesentlichen operativen und finanziellen Unternehmensrisiken zu adressieren sowie die Risiken und Chancen für das Erreichen der Geschäftsziele, die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung und die Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften sowie der internen Richtlinien zu managen. Das interne Kontrollsystem erstreckt sich über alle wesentlichen Geschäftsprozesse Einkauf, Produktion, Verkauf, Finanzbuchhaltung, Human Resources, Treasury sowie Lager- und Materialwirtschaft und ist in Form von Arbeitsrichtlinien dokumentiert. Ein bedeutsamer Bestandteil bildet das Vier-Augen-Prinzip, das beispielsweise bei Zahlungen, der Abgabe wesentlicher Angebote und der Genehmigung von Bestellanforderungen angewandt wird. Neben weiteren Kontrollmechanismen soll das Risiko betrügerischer Handlungen bereits präventiv durch maßgeschneiderte Zugangsberechtigungen und eine angemessene Funktionstrennung reduziert werden.

Anlassbezogen werden wesentliche Vorgänge, die das interne Kontrollsystem betreffen, an den Vorstand berichtet. Risiken, die bestimmte Schwellenwerte übersteigen, werden im Rahmen der Budget- und Forecast-Prozesse dreimal pro Jahr planmäßig an den Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Zudem erfolgt auch in diesem Bereich bei gegebenen Anlässen ein unmittelbares Reporting, welches den ohnehin kontinuierlichen Austausch zwischen den Risikoverantwortlichen und dem Vorstand ergänzt. Anhand der Rückmeldungen beurteilt der Vorstand in regelmäßigen Abständen die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems. Die Erkenntnisse aus diesen Prüfungen fließen in die kontinuierliche Weiterentwicklung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems ein. Zudem wird das gesamte interne Kontroll- und Risikomanagementsystem laufend an geschäftsspezifische Risiken und neue gesetzliche Anforderungen angepasst.

Dem Vorstand liegen keine Hinweise vor, dass das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem zum 31. Dezember 2024 nicht angemessen oder nicht wirksam gewesen wäre. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass weder das interne Kontrollsystem noch das Risikomanagementsystem absolute Sicherheit für das Erreichens der damit verbundenen Ziele geben können.

Auch wenn ein System als angemessen und wirksam beurteilt wurde, kann es nicht garantieren, dass alle tatsächlich eintretenden Risiken vorab aufgedeckt werden, jegliche Verstöße ausgeschlossen und alle unzutreffenden Angaben verhindert oder aufgedeckt werden. Kontrollen können aus simplen Fehlern oder Irrtümern heraus in Einzelfällen nicht greifen oder Veränderungen können trotz entsprechender Überwachung verspätet erkannt werden.

Wesentliche Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Als kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 264d HGB ist die FRIWO AG gemäß § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB verpflichtet, die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess der Gesellschaft und des Konzerns zu beschreiben.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist gesetzlich nicht definiert. FRIWO versteht das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassendes System und lehnt sich an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem (IDW PS 261 Tz. 19 f.) und zum Risikomanagementsystem (IDW PS 340 n.F.) an. Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die vom Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements gerichtet sind. Dabei geht es um

- die Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- die Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken aus unternehmerischer Betätigung.

Für die Rechnungslegungsprozesse sind im Konzern folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften. Über eine klar definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften eingebunden.

Die wesentlichen Geschäftsprozesse der Gruppe werden regelmäßig auf ihre Risikorelevanz in Bezug auf die Rechnungslegung überprüft. Alle als risikorelevant identifizierten Prozesse sind konzernweit in verbindlich anzuwendenden Richtlinien und Organisationsanweisungen niedergelegt. Diese werden mindestens einmal jährlich an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst.

Bei den Rechnungslegungsprozessen erachtet FRIWO jene Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Bilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- Identifikation der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den Konzernrechnungslegungsprozess,
- Monitoring-Kontrollen zur Überwachung des Konzernrechnungslegungsprozesses und deren Ergebnisse auf Ebene des Vorstands und auf Ebene der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften,
- präventive Kontrollen im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns und in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften. Dazu gehören auch operative, leistungswirtschaftliche Unternehmensprozesse, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht generieren, inklusive einer Funktionstrennung und vordefinierter Genehmigungsprozesse in relevanten Bereichen,
- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige EDV-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten im Konzern und seinen Tochtergesellschaften sicherstellen und
- Maßnahmen zur Überwachung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems.

Übernahmerechtliche Angaben

Die FRIWO AG ist als börsennotierte Gesellschaft, deren stimmberechtigte Aktien an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 Wertpapierübernahmegesetz (WpÜG) notiert sind, verpflichtet, in den Lage- und Konzernlagebericht die in §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB näher bezeichneten Angaben aufzunehmen. Sie sollen einen Dritten, der an der Übernahme einer börsennotierten Gesellschaft interessiert ist, in die Lage versetzen, sich ein Bild von der Gesellschaft, ihrer Struktur und etwaigen Übernahmehindernissen zu machen.

Das Grundkapital der FRIWO AG beträgt rd. 22,2 Mio. Euro und ist in rd. 8,6 Mio. gleichberechtigte Inhaberstückaktien eingeteilt. Auf jede Aktie entfällt somit ein rechnerischer Anteil am gezeichneten Kapital in Höhe von je 2,60 Euro. Die Zahl der ausgegebenen Aktien hat sich im Geschäftsjahr 2024 nicht verändert. Die Einlagen auf das Grundkapital sind in voller Höhe geleistet. Eigene Aktien werden weder direkt noch indirekt von der FRIWO AG gehalten. Dem Vorstand der FRIWO AG sind keinerlei Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffend, bekannt.

Nach Kenntnis der Gesellschaft bestanden zum 31. Dezember 2024 folgende direkte oder indirekte Beteiligungen von mehr als 10 Prozent der Stimmrechte am Kapital der FRIWO AG:

	Direkter Anteil der Stimmrechte in Prozent	Indirekter Anteil der Stimmrechte in Prozent
Cardea Holding GmbH, D-Grünwald	81,59	
VTC GmbH & Co. KG, D-München		81,59

Bei den genannten Stimmrechtsanteilen handelt es sich um freiwillige Angaben der Aktionäre zum Stichtag 31. Dezember 2024. Bei diesen Stimmrechtsanteilen können sich nach dem angegebenen Zeitpunkt Veränderungen ergeben haben, die der Gesellschaft gegenüber nicht meldepflichtig waren. Da die Aktien der Gesellschaft Inhaberstückaktien sind, werden der Gesellschaft Veränderungen beim Aktienbesitz grundsätzlich nur bekannt, soweit sie Meldepflichten unterliegen.

Die ausgegebenen Aktien gewähren keine Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen. Den Arbeitnehmern der FRIWO AG steht keine Stimmrechtskontrolle zu.

Gemäß § 4 Abs. 4 der Satzung ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 12. Juni 2029 ermächtigt, das Grundkapital durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaberstückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu rd. 11,12 Mio. Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Mit Zustimmung des Aufsichtsrats kann der Vorstand das Bezugsrecht der Aktionäre für bestimmte Zwecke ausschließen. Der Vorstand hat von der Ermächtigung im Geschäftsjahr 2024 keinen Gebrauch gemacht. Das genehmigte Kapital in Höhe von rd. 11,12 Mio. Euro besteht demnach weiterhin.

Durch Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 6. Mai 2021 wurde der Vorstand ermächtigt, namens der Gesellschaft einmalig oder mehrmalig eigene Aktien von bis zu insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Die Ermächtigung gilt bis zum 5. Mai 2026. Der Vorstand hat von dieser Ermächtigung bisher keinen Gebrauch gemacht.

Gemäß § 7 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft besteht der Vorstand aus einer Person oder mehreren Personen. Die Bestellung von stellvertretenden Mitgliedern des Vorstands, die bei der Vertretung der Gesellschaft nach außen dieselben Rechte wie die ordentlichen Mitglieder des Vorstands haben, ist zulässig. Nach § 7 Abs. 2 erfolgen sowohl die Bestimmung der Anzahl als auch die Bestellung bzw. der Widerruf der Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder und der stellvertretenden Vorstandsmitglieder

durch den Aufsichtsrat. Ebenso kann dieser ein Mitglied des Vorstands zum Vorstandsvorsitzenden sowie weitere Vorstandsmitglieder zu stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden ernennen.

Zum Stichtag 31. Dezember 2024 bestand der Vorstand der Gesellschaft aus zwei Vorstandsmitgliedern. Über Satzungsänderungen entscheidet gemäß §§ 119 Abs. 1 Ziff. 5, 179 AktG die Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat ist gemäß § 12 Abs. 2 der Satzung der FRIWO AG zu Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen.

Es gibt keine Vereinbarung der Gesellschaft, die unter der Bedingung des Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots steht. Ebenso wenig bestehen Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Mitgliedern des Vorstands oder mit Arbeitnehmern getroffen wurden. Im Übrigen wird auf die Angaben im Vergütungsbericht verwiesen.

Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

In seinem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2024 hat der Vorstand die folgende Erklärung abgegeben:

„Gemäß § 312 Abs. 3 AktG erklären wir, dass die FRIWO AG bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten vorgenommenen Rechtsgeschäften und getroffenen Maßnahmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt und dadurch, dass Maßnahmen getroffen wurden, nicht benachteiligt wurde.“

Nichtfinanzielle Konzernklärung

Bezüglich der Erläuterungen im Sinn von Paragraphen 289b, 315b Handelsgesetzbuch (HGB) wird auf den Nachhaltigkeitsbericht 2024 verwiesen. Dieser stellt zugleich den für den FRIWO-Konzern und die FRIWO AG zusammengefassten, gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht für das Geschäftsjahr 2024 im Sinn von Paragraphen 315b, 315c in Verbindung mit 289b bis 289e HGB dar und enthält darüber hinaus die Angaben nach der EU-Taxonomie-Verordnung. Der Nachhaltigkeitsbericht wird der Öffentlichkeit durch Veröffentlichung auf der Internetseite zugänglich gemacht: <https://www.friwo.com/de/about/investor-relations/>

Erklärung zur Unternehmensführung (Angaben ungeprüft)

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gem. §161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG im Dezember 2024 abgegeben und den Aktionären und Interessenten auf den Internetseiten des Unternehmens (<https://www.friwo.com/de/about/investor-relations/>) dauerhaft zur Verfügung gestellt.

Detaillierte Informationen zu den Mitgliedern des Vorstands sind auf der FRIWO-Internetseite unter <https://www.friwo.com/de/about/investor-relations/> abrufbar.

Der Vorstand ist dem Unternehmensinteresse verpflichtet und orientiert sich dabei an der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes. Er führt die Geschäfte nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen, der Satzung und der Geschäftsordnung für den Vorstand.

Angaben zu Unternehmenspraktiken

Unternehmenspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen und die Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex hinausgehen, werden nicht angewandt.

Der Vorstand bestand in 2024 durchgängig aus Männern. Aktuell gehört auch eine Frau dem Gremium an. Die Besetzung des Vorstands erfolgt dabei grundsätzlich nach Qualifikation und Erfahrung. Der Aufsichtsrat hält die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Geschlecht nicht für ein Merkmal, das eine Kandidatin beziehungsweise einen Kandidaten für eine bestimmte Position besonders qualifizieren würde, und ließ dieses Kriterium deshalb bei der Auswahl unberücksichtigt. Bei der Entscheidung über die Neubesetzungen des Vorstands sollte vorrangig die Qualifikation der Bewerberinnen und Bewerber Berücksichtigung finden und nicht ihr Geschlecht. Dies legt der Aufsichtsrat auch bei der Festlegung der Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand, die bis zum 31. Dezember 2026 gilt, zugrunde.

Arbeitsweise und Zusammensetzung des Vorstands

Der Vorstand als Leitungsorgan der FRIWO AG besteht gegenwärtig aus folgenden Mitgliedern:

Dominik Wöffen,
Mitglied des Vorstands,
Amtszeit bis zum 31. Dezember 2027

Ina Klassen,
Mitglied des Vorstands,
Amtszeit bis zum 31. Dezember 2027

Die im Geschäftsjahr 2024 amtierenden Vorstandsmitglieder Tobias Tunsch, Dr. Walter Demmelhuber und Roald Gréboval haben ihr Vorstandsamt im Einvernehmen mit der Gesellschaft zum 31. Januar 2024 (Tobias Tunsch), 29. Februar 2024 (Dr. Walter Demmelhuber) bzw. 17. Januar 2025 (Roald Gréboval) niedergelegt. Darüber hinaus schied Herr Freund zum 17. Juli 2024 aus dem Vorstand der Gesellschaft aus.

Zu den Vorstandsaufgaben gehören die strategische Ausrichtung des Unternehmens, die Planung und Festlegung des Unternehmensbudgets, die Ressourcenallokation sowie die Kontrolle der Geschäftsführungen der Tochterunternehmen. Der Vorstand ist zuständig für die Aufstellung der Zwischen- und Jahresabschlüsse der Gesellschaft und des Konzerns sowie für die Besetzung von Schlüsselpositionen. Bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen berücksichtigt der Vorstand dabei das Kriterium „Vielfalt/Diversität“.

Zum 31. Dezember 2024 schied außerdem, wie geplant und angekündigt, Herr Rolf Schwirz, seit 2017 Vorstandsvorsitzender (CEO), aus dem Vorstand und der Gesellschaft aus.

Für einen verantwortungsvollen Umgang mit den Risiken der Geschäftstätigkeit bedarf es eines geeigneten und wirkungsvollen internen Überwachungssystems, damit Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, früh erkannt werden, und eines geeigneten Kontroll- und Risikomanagementsystems. Der Vorstand sorgt für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der internen

Richtlinien und wirkt auf deren Beachtung im Unternehmen hin.

Besteht der Vorstand aus mehreren Mitgliedern, so sind diese gemeinschaftlich für die Geschäftsführung verantwortlich. Gleichwohl führen die einzelnen Mitglieder die ihnen zugeordneten Bereiche in eigener Verantwortung. Die Verteilung der Aufgaben auf die Mitglieder des Vorstands ergibt sich bei einem Mehrpersonengremium aus einem schriftlich fixierten Geschäftsverteilungsplan. Der Vorstandsvorsitzende koordiniert die Arbeit der Vorstandsmitglieder. Die Geschäftsordnung des Vorstands regelt die Details der Vorstandsarbeit.

Der Vorstand in seiner Gesamtheit entscheidet in allen Angelegenheiten von grundsätzlicher und wesentlicher Bedeutung sowie in gesetzlich oder anderweitig verbindlich festgelegten Fällen. Vorstandssitzungen finden regelmäßig statt. Die Geschäftsordnung des Vorstands sieht einen Katalog von Maßnahmen vor, die der Behandlung und Entscheidung im Gesamtvorstand bedürfen.

Der Vorstand arbeitet inhaltlich und zeitlich eng mit dem Aufsichtsrat zusammen. Er informiert das Kontrollgremium regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie und deren Umsetzung, der Geschäftsplanung, der Geschäftsentwicklung und der Finanz- und Ertragslage sowie über unternehmerische Risiken, Compliance- und Nachhaltigkeitsfragen. Wesentliche Entscheidungen sind durch den Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte an die Zustimmung des Aufsichtsrats gebunden. Der Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens vertrauensvoll zusammen.

Dem Vorstand obliegt zudem, Zielgrößen zur Erhöhung des Frauenanteils für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands innerhalb der FRIWO AG festzulegen. Da das operative Geschäft vollständig in den Tochtergesellschaften der FRIWO AG angesiedelt ist, existieren in der FRIWO AG keine Führungsebenen unterhalb des Vorstands, sodass die Festlegung solcher Zielgrößen nicht möglich war.

Arbeitsweise und Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse

Der Aufsichtsrat als Überwachungsorgan der FRIWO AG hat sechs Mitglieder. Er ist laut Gesetz über die Drittelbeteiligung der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat zu zwei Dritteln mit Vertretern der Anteilseigner und zu einem Drittel mit Arbeitnehmervertretern besetzt. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung, die Vertreter der Arbeitnehmer in einem von der Hauptversammlung unabhängigen Wahlverfahren von den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern gewählt. Die Anteilseignervertreter und die Arbeitnehmervertreter sind gleichermaßen dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Die Amtsperiode der Aufsichtsräte beträgt fünf Jahre. Die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen nehmen die Mitglieder des Aufsichtsrats eigenverantwortlich wahr. Der Aufsichtsratsvorsitzende wird vom Aufsichtsrat aus seiner Mitte gewählt. Er koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr.

Im Berichtszeitraum gehörten dem Aufsichtsrat folgende Mitglieder an:

Richard G. Ramsauer (Vorsitzender; seit 2008 Mitglied des Aufsichtsrats; laufende Amtszeit bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung 2028),

Dr. Thomas R. J. Robl (stellvertretender Vorsitzender; seit Februar 2024 Mitglied des Aufsichtsrats; laufende Amtszeit bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung 2028),

Michael Jaeger (ausgeschieden zum 13. Juni 2024),

Dr. Gregor Matthies (seit 2018 Mitglied des Aufsichtsrats; laufende Amtszeit bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung 2028),

Felix Feuerbach (seit Juni 2024 Mitglied des Aufsichtsrats; laufende Amtszeit bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung 2028),

Sabine Vennekötter (ausgeschieden zum 30. Juni 2024 aufgrund Beendigung ihres Arbeitsvertrags mit der Gesellschaft),

Uwe Leifken (seit 2016 Mitglied des Aufsichtsrats; laufende Amtszeit bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung in 2026),

Stefanie Kunze (seit 2024 Mitglied des Aufsichtsrats; die gerichtliche Bestellung endet, sobald die Arbeitnehmer einen Wahlbeschluss fassen).

Detaillierte Informationen zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats sind auf der FRIWO-Internetseite unter <https://www.friwo.com/de/about/investor-relations/> abrufbar. Diese beinhalten Angaben zum beruflichen Werdegang, das Jahr und den Zeitraum der Bestellung, weitere Mandate außerhalb der FRIWO AG, Zugehörigkeit zu Ausschüssen sowie Informationen zu Fachkenntnissen.

Im Aufsichtsrat der FRIWO ist eine ausreichende Personenzahl des Gremiums als unabhängig einzustufen. Kein Mitglied steht in wesentlichen geschäftlichen oder persönlichen Beziehungen zu der Gesellschaft oder dem Vorstand, abgesehen von der Eigenschaft als Aktionär bzw. dem Näheverhältnis zu einem Aktionär der Gesellschaft. Die aktuelle Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) sieht in Ziffer C.7 Indikatoren zur Einstufung der Unabhängigkeit vor. Hier heißt es u.a., dass ein Mitglied des Aufsichtsrats, das länger als zwölf Jahren im Amt ist, als nicht unabhängig einzustufen ist, was bezogen auf Herrn Ramsauer, der zugleich Vorsitzender des Aufsichtsrats ist, seit dem Jahr 2020 der Fall ist. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats aber ist die Amtszeit allein kein geeignetes Kriterium zur Einstufung der Unabhängigkeit. Vielmehr über-

wiegen die Kriterien wie Objektivität, ausreichende Distanz und Fachkenntnisse, um eine angemessene Überwachung des Vorstands sicherzustellen. Der Aufsichtsrat sieht Herrn Ramsauer daher als unabhängig an.

Entsprechend des vom Aufsichtsrat am 18. September beschlossenen Kompetenz- und Anforderungsprofils soll das Gremium so zusammengesetzt sein, dass eine qualifizierte Überwachung und Beratung des Vorstands durch den Aufsichtsrat gewährleistet ist und der Aufsichtsrat seinen Pflichten bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen fach- und sachgerecht nachkommen kann. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen insgesamt über die erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen, die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben in einem kapitalmarktorientierten, international tätigen Technologieunternehmen im Bereich der Herstellung von Stromversorgungen, Ladetechnik sowie digital steuerbaren Antriebslösungen erforderlich sind.

Nach Auffassung des Aufsichtsrats erfüllt er in seiner derzeitigen Zusammensetzung die Ziele des Kompetenzprofils. Die Mitglieder des Aufsichtsrats verfügen in ihrer Gesamtheit über umfassende Branchenkenntnisse und über die als erforderlich angesehenen fachlichen Qualifikationen. Aufgrund der unterschiedlichen Werdegänge seiner Mitglieder ist der Aufsichtsrat durch zahlreiche international geprägte Erfahrungen und Fähigkeiten gekennzeichnet.

Der Aufsichtsrat berücksichtigt bei den Beratungen seiner Wahlvorschläge an die Hauptversammlung das Kompetenzprofil. Der Stand der Umsetzung des Kompetenzprofils ist im Folgenden in Form einer Qualifikationsmatrix offengelegt.

Qualifikationsmatrix

		Anteilseignervertreter				Arbeitnehmervertreter	
		Richard Georg Ramsauer	Dr. Thomas Rudolf Johannes Robl	Felix Feuerbach	Dr. Gregor Matthies	Uwe Leifken	Stefanie Kunze
Zugehörigkeitsdauer	Mitglied seit	2008	2024	2024	2018	2016	2024
Persönliche Eignung	Unabhängigkeit ¹	▪	▪	▪	▪	▪	▪
	Kein Overboarding ²	▪	▪	▪	▪	▪	▪
Diversität	Geburtsdatum	21.08.69	04.02.59	21.03.75	03.05.62	06.01.71	12.11.80
	Geschlecht	männlich	männlich	männlich	männlich	männlich	weiblich
	Staatsangehörigkeit	Österreichisch	Deutsch	Deutsch	Deutsch	Deutsch	Deutsch
Internationale Erfahrung	Europa	▪	▪	▪	▪	▪	▪
	Nord-/Süd-/Lateinamerika	▪	▪	▪	▪		▪
	Indien	▪	▪		▪		
	China	▪	▪		▪		
	Asien/Pazifik		▪				
Kompetenzen	Geschäftsfeld-/Sektorvertrautheit	▪	▪	▪	▪	▪	▪
	Technologie		▪	▪	▪		
	Nachhaltigkeit	▪		▪	▪		
	Transformation	▪	▪	▪	▪		
	Einkauf/Produktion/Vertrieb/F&E	▪	▪	▪	▪	▪	▪
	Finanzen	▪	▪				
	Finanzexperte	▪	▪				
	Risikomanagement	▪	▪				
	Recht/Compliance	▪	▪	▪			
	Personal	▪		▪		▪	
	Führungserfahrung	▪	▪	▪	▪		

1 I.S.d. Kodex

2 I.S.d. §100 Abs. 5 AktG und Empfehlung D.3 Kodex

- Kriterium erfüllt. Die Bewertung erfolgt auf Basis einer Selbsteinschätzung des Aufsichtsrats. Das Kriterium wird als erfüllt angesehen, wenn das Mitglied aufgrund seiner/ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten Sachverhalte und Fragestellungen aus diesem Bereich gut nachvollziehen kann und auf dieser Basis eine qualifizierte Entscheidung treffen kann.

In seiner bisherigen Beschlussfassung zur Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat hat sich der Aufsichtsrat bis zum 5. Mai 2026 das Ziel gesetzt, einen Frauenanteil von einem Sechstel zu erreichen. Im Berichtszeitraum wurde diese Zielgröße erreicht. Bei der Auswahl der geeigneten Kandidatin bzw. des geeigneten Kandidaten stehen aber weiterhin vorrangig die fachlichen Qualifikationen und Kenntnisse der Bewerberinnen und Bewerber im Vordergrund und nicht das Geschlecht.

Unterjährig tritt der Aufsichtsrat regelmäßig mindestens vier Mal (zwei Mal pro Halbjahr) zusammen. Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben, die Aufgaben und Arbeitsweise des Gremiums festlegt. Der Aufsichtsrat

überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. In regelmäßigen Abständen erörtert er die Geschäftsentwicklung, die Planung, die Strategie und deren Umsetzung sowie Fragen der Nachhaltigkeit und Compliance-Themen. Er verabschiedet die Jahresplanung sowie den Jahresabschluss der FRIWO AG und des Konzerns unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und prüft die nichtfinanzielle Erklärung der Gesellschaft. In seinen Aufgabenbereich fällt darüber hinaus die Bestellung der Mitglieder des Vorstands. Dabei entscheidet der Aufsichtsrat im Rahmen gesetzlicher und satzungsmäßiger Vorgaben über die Anzahl der Vorstandsmitglieder, die erforderlichen Qualifikationen sowie über die Besetzung der einzelnen Positionen durch geeignete Persönlichkei-

ten. Der Aufsichtsrat gewährleistet die gesetzlich geregelte Mindestbeteiligung der Geschlechter oder legt im Rahmen gesetzlicher Vorgaben Zielgrößen für den Anteil von Frauen im Vorstand fest. Darüber hinaus sind wesentliche Vorstandsentscheidungen an die Zustimmung des Aufsichtsrats gebunden. Er ist zudem zuständig für die Erteilung der Zustimmung zu Geschäften der Gesellschaft mit nahestehenden Personen. Der Aufsichtsratsvorsitzende und die Vorsitzenden der Ausschüsse stehen auch außerhalb der regelmäßigen Gremiensitzungen in einem intensiven Austausch mit dem Vorstand.

Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungsausschuss, dessen Mitglieder Dr. Thomas R. J. Robl (Vorsitzender), Richard G. Ramsauer und Dr. Gregor Matthies sind. Gemäß § 100 Abs. 5 AktG muss mindestens ein Mitglied des Aufsichtsrats über Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung und mindestens ein weiteres Mitglied des Aufsichtsrats über Sachverstand auf dem Gebiet Abschlussprüfung verfügen. Diese Anforderung ist durch die Mitglieder Dr. Robl und Ramsauer erfüllt. Herr Dr. Robl hat aufgrund seines Studiums und

seiner beruflichen Erfahrung Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung. Herr Ramsauer hat aufgrund seines Studiums und seiner beruflichen Erfahrung Sachverstand auf dem Gebiet Abschlussprüfung. Damit ist zugleich auch die Anforderung des Deutschen Corporate Governance Kodex erfüllt, wonach der Vorsitzende des Prüfungsausschusses zumindest auf einem der genannten Gebiete sachverständig sein soll.

Der Ausschuss befasst sich insbesondere mit der Prüfung der Rechnungslegung, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung und der Compliance.

Weitere Ausschüsse bestehen nicht.

Detaillierte Informationen zur Arbeit des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses können auch dem Bericht des Aufsichtsrats entnommen werden.

Transparente Unternehmenskommunikation

Über Tätigkeiten und Entscheidungen des Vorstands wird in den regelmäßig erscheinenden Geschäftsberichten, Halbjahresberichten und Quartalsmitteilungen informiert. Die Veröffentlichungstermine dieser Informationen sind im Finanzkalender auf der FRIWO-Internetseite unter folgender Internetadresse abrufbar: <https://www.friwo.com/de/about/investor-relations/>

Zusätzlich informiert FRIWO unter anderem in Form von Presse- oder Ad-hoc-Mitteilungen über Ereignisse im Konzern, die für den Kapitalmarkt von Bedeutung sind. Die Mitarbeiter werden zusätzlich in Mitarbeiterversammlungen und über das Intranet informiert.

Vergütungsbericht

Mit dem Vergütungsbericht von Vorstand und Aufsichtsrat berichtet die Gesellschaft gemäß § 162 AktG über die gewährte und geschuldete Vergütung der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft sowie über die jeweils angewandten Grundsätze des Vergütungssystems für das vergangene Geschäftsjahr. Der Bericht entspricht den Anforderungen des deutschen Aktiengesetzes (AktG).

Der Vergütungsbericht über das vergangene Geschäftsjahr, der Vermerk des Abschlussprüfers gemäß § 162 AktG, das geltende Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands gemäß § 87a Absatz 1 und 2 Satz 1 AktG, das von der Hauptversammlung am 12. Mai 2022 gebilligt wurde, und der letzte Vergütungsbeschluss der Hauptversammlung vom 6. Mai 2021 gemäß § 113 Absatz 3 AktG über die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder sind auf der Internetseite der Gesellschaft öffentlich zugänglich unter <https://www.friwo.com/de/about/investor-relations/>.

Auch Vergütungsberichte für zurückliegende Wirtschaftsjahre werden gemäß § 162 Abs. 4 AktG unter der vorstehenden Adresse zugänglich gemacht.

Weitere Angaben zur Vergütung der Organe der FRIWO AG finden sich zudem im Konzernanhang sowie im Anhang zum Jahresabschluss der FRIWO AG.

Ostbevern, 22. April 2025



Dominik Wöffen
Mitglied des Vorstands



Ina Klassen
Mitglied des Vorstands

Konzernabschluss

Inhaltsübersicht

53	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	80	Sonstige Angaben zur Erfolgsrechnung
54	Konzern-Gesamtergebnisrechnung	80	(18) Forschungs- und Entwicklungskosten
55	Konzern-Kapitalflussrechnung	80	(19) Sonstige Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
56	Konzern-Bilanz	81	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
58	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	81	(20) Kapitalflussrechnung
59	Konzernanhang	82	Erläuterungen zur Bilanz
59	Allgemeine Informationen	82	(21) Anlagevermögen
59	(1) Informationen zum Unternehmen	85	(22) At-Equity-bilanzierte Beteiligungen
60	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	87	(23) Nutzungsrechte
60	(2) Erklärung zur Übereinstimmung mit den IFRS	88	(24) Vorräte
60	(3) Grundlagen der Abschlusserstellung	88	(25) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragssalden
61	(4) Wesentliche Beurteilungen durch FRIWO	89	(26) Sonstige Vermögenswerte
61	(5) Konsolidierungsgrundsätze	90	(27) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
62	(6) Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	90	(28) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen
64	(7) Währungsumrechnung	92	(29) Eigenkapital
66	(8) Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	92	(30) Rückstellungen für Pensionen
73	(9) Konsolidierungskreis	94	(31) Sonstige Rückstellungen
74	Segmentberichterstattung des FRIWO-Konzerns	95	(32) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
74	(10) Segmentberichterstattung	96	(33) Gesellschafterdarlehen
76	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	96	(34) Leasingverbindlichkeiten
76	(11) Umsatzerlöse	97	(35) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
76	(12) Vertriebskosten	97	(36) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten
76	(13) Allgemeine Verwaltungskosten	97	(37) Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten
76	(14) Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	98	Weitere Anhangangaben
77	(15) Finanzergebnis	98	(38) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse
77	(16) Ertragsteuern	98	(39) Finanzrisikomanagement und derivative Finanzinstrumente
79	(17) Ergebnis je Aktie	102	(40) Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten
		103	(41) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
		104	(42) Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands
		104	(43) Organe der Gesellschaft
		105	(44) Honorar des Abschlussprüfers
		105	(45) Anteilsbesitz
		106	(46) Angabe zur Corporate Governance-Erklärung
		106	(47) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr 2024

in T Euro	Anhang	2024	2023*
Umsatzerlöse	(11)	93.023	111.076
Kosten der umgesetzten Leistungen		-81.053	-100.010
Bruttoergebnis vom Umsatz		11.970	11.066
Vertriebskosten	(12)	-5.488	-4.163
Allgemeine Verwaltungskosten	(13)	-9.662	-11.453
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(14)	-7.436	-13.544
Sonstige betriebliche Erträge	(14)	7.012	10.726
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		-3.605	-7.368
Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Beteiligungen	(22)	43	-280
Zinsertrag	(15)	21	12
Zinsaufwand	(15)	-3.560	-3.444
Ergebnis vor Ertragsteuern (PBT)		-7.101	-11.081
Ertragsteuern	(16)	852	-436
Konzernergebnis		-6.249	-11.517
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) (in Euro)	(17)	-0,73	-1,35

* Vorjahreswerte angepasst. Die Anpassungen sind in Anhangangabe (6b) erläutert.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

für das Geschäftsjahr 2024

in T Euro	Anhang	2024	2023*
Konzernergebnis		-6.249	-11.517
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen	(30)	-190	-32
Latente Steuern	(16)	59	10
Nettoergebnis aus der Veränderung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen		-131	-22
Summe der im Eigenkapital erfassten Wertänderungen, die anschlie- ßend nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		-131	-22
Gewinne / Verluste aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe		77	-1.074
Summe der im Eigenkapital erfassten Wertänderungen, die anschließend in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, sofern bestimmte Bedingungen erfüllt sind		77	-1.074
Summe der im sonstigen Konzernergebnis erfassten Wertänderungen		-54	-1.096
Konzern-Gesamtergebnis		-6.303	-12.613

* Vorjahreswerte angepasst. Die Anpassungen sind in Anhangangabe (6b) erläutert.

Konzern-Kapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr 2024

in T Euro	Anhang	2024	2023*
Konzernergebnis		-6.249	-11.517
Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Beteiligungen	(22)	-43	280
Erfolgswirksam erfasster Steueraufwand/-ertrag	(16)	-852	436
Erfolgswirksam erfasstes Zinsergebnis	(15)	3.539	3.433
Abschreibungen	(21)	3.577	4.856
Veränderung der Rückstellungen	(30)(31)	-3.594	3.103
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen	(14)	-670	3
Veränderung der Vorräte	(24)	9.499	7.920
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie übriger Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	(25)(26)	-1.625	17.156
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Verbindlichkeiten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	(34)(35)(36)	2.880	-17.633
Gezahlte Zinsen		-2.355	-2.754
Erhaltene Zinsen		21	12
Gezahlte/erhaltene Ertragsteuern		-303	-357
Sonstige nicht zahlungswirksame Effekte		-712	-778
Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit		3.112	4.158
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens / immateriellen Anlagevermögens		2.244	115
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	(21)	-500	-1.037
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	(21)	-926	-1.912
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	(21)	0	-1.013
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		817	-3.847
Tilgung von kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (netto)	(32)	-2.318	-1.378
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	(34)	-911	-1.121
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-3.229	-2.499
Nettoveränderung der Zahlungsmittel/Zahlungsmitteläquivalente		700	-2.189
Zahlungsmittel/Zahlungsmitteläquivalente zum Jahresbeginn	(27)	4.698	6.887
Zahlungsmittel/Zahlungsmitteläquivalente zum Jahresende	(27)	5.398	4.698

* Vorjahreswerte angepasst. Die Anpassungen sind in Anhangangabe (6b) erläutert.

Konzern-Bilanz

zum 31. Dezember 2024

Aktiva

in T Euro	Anhang	31.12.2024	31.12.2023*
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwert	(21)	0	153
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	(21)	2.635	3.780
Sachanlagen	(21)	4.241	6.575
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(21)	222	0
Nutzungsrechte aus Leasingverträgen	(23)	1.569	1.370
Latente Steuern*	(16)	1.693	0
At-Equity-bilanzierte Beteiligungen	(22)	0	1.574
		10.361	13.452
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(24)	18.257	27.756
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(25)	4.047	3.073
Vertragsvermögenswerte	(25)	13.530	13.775
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(26)	2.844	2.176
Forderungen aus Ertragsteuern		26	0
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	(26)	3.747	3.181
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(27)	5.398	4.698
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(28)	5.485	3.111
		53.333	57.770
Summe Aktiva		63.694	71.223

* Vorjahreswerte angepasst. Die Anpassungen sind in Anhangangabe (6b) erläutert.

Passiva

in T Euro	Anhang	31.12.2024	31.12.2023*
Eigenkapital	(29)		
Gezeichnetes Kapital		22.242	22.242
Kapitalrücklage		28.328	28.328
Gewinnrücklagen*		-46.933	-40.553
Sonstige Rücklagen		-291	-368
		3.346	9.649
Langfristige Schulden			
Gesellschafterdarlehen	(33)	12.820	12.202
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(32)	0	1.840
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	(34)	894	836
Rückstellungen für Pensionen	(30)	2.228	2.178
Sonstige langfristige Rückstellungen	(31)	64	113
		16.006	17.169
Kurzfristige Schulden			
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	(31)	1.113	4.404
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(32)	18.559	18.778
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	(34)	767	665
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(35)	18.885	16.322
Vertragsverbindlichkeiten	(35)	293	299
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(36)	2.716	2.322
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		929	426
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	(37)	1.080	1.189
		44.342	44.405
Schulden		60.348	61.574
Summe Passiva		63.694	71.223

* Vorjahreswerte angepasst. Die Anpassungen sind in Anhangangabe (6b) erläutert.

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

für das Geschäftsjahr 2024

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen		Sonstige Rücklagen	Konzern Eigenkapital
			andere Gewinnrücklagen	Neubewertung Leistungsorientierte Pensionspläne	Währungs-umrechnung	
in T Euro						
Stand am 31.12.2022	22.242	28.328	-25.301	-1.063	706	24.912
Anpassung Fehlerkorrektur (6b)			-2.649			
Zwischensumme 01.01.2023 nach Anpassung	22.242	28.328	-27.950	-1.063	706	22.263
Konzernergebnis angepasst			-11.517			
Sonstiges Konzernergebnis				-22	-1.074	
Konzern-Gesamtergebnis			-11.517	-22	-1.074	
Stand am 31.12.2023	22.242	28.328	-39.467	-1.085	-368	9.649
Konzernergebnis			-6.249			
Sonstiges Konzernergebnis			0	-131	77	
Konzern-Gesamtergebnis			-6.249	-131	77	
Stand am 31.12.2024	22.242	28.328	-45.716	-1.216	-291	3.346

Konzernanhang

Allgemeine Informationen

(1) Informationen zum Unternehmen

Die FRIWO AG ist mit ihren Tochtergesellschaften ein international agierender Produkt- und Systemanbieter von Stromversorgungen, Ladetechnik sowie digital steuerbaren Antriebslösungen. Mit seinen Produkten deckt das Unternehmen zahlreiche Anwendungen für verschiedene Märkte und Branchen ab.

Die Anschrift lautet:

FRIWO AG, Von-Liebig-Straße 11, 48346 Ostbevern.
Sitz Ostbevern, Amtsgericht Münster, HRB 11727.

Der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht der FRIWO AG und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2024 werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die VTC GmbH & Co. KG, München, stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf, in den die FRIWO AG einbezogen wird.

Damit ist die Gesellschaft ein verbundenes Unternehmen zur VTC GmbH & Co. KG und deren unmittelbaren und mittelbaren Tochterunternehmen.

Nach Auskunft der VTC GmbH & Co. KG hielt deren Tochtergesellschaft, die Cardea Holding GmbH, Grünwald, zum 31. Dezember 2024 81,59 Prozent der Aktien (2023: 81,59 Prozent) der FRIWO AG. Der Konzernabschluss der FRIWO AG wird in den Konzernabschluss der VTC GmbH & Co. KG einbezogen, der im Bundesanzeiger veröffentlicht wird. Durch eine Kapitalerhöhung im Geschäftsjahr 2022 durch die Minda Industries Limited (ein Unternehmen der UNO MINDA-Gruppe), Neu-Delhi, Indien, ist diese mit 5,24 Prozent an der FRIWO AG beteiligt (2023: 5,24 Prozent).

Der Konzernabschluss der FRIWO AG wurde am 22. April 2025 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben (Tag der Freigabe zur Vorlage an den Aufsichtsrat durch den Vorstand).

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

(2) Erklärung zur Übereinstimmung mit den IFRS

Die FRIWO AG nimmt mit ihren Eigenkapitaltiteln an einem geregelten Markt innerhalb der Europäischen Union teil. Der Konzernabschluss wird nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, wie sie in der EU anzuwenden sind. Daneben werden die in § 315a HGB normierten Anforderungen beachtet.

(3) Grundlagen der Abschlusserstellung

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge auf Tausend Euro (T Euro) gerundet angegeben.

Bilanzierung unter Zugrundelegung des Grundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit

Im Dezember 2023 hat die FRIWO gemeinsam mit dem Sanierungsberater Struktur Management Partner GmbH (SMP) ein Turnaroundkonzept erstellt. Zuvor hatte SMP bereits in 2020 für die FRIWO ein Sanierungsgutachten erstellt, auf dessen Basis im März 2020 die Finanzierung im Rahmen eines Konsortialkreditvertrags neu geregelt wurde. Dieses wurde im März 2022 aktualisiert und sah einen Sanierungszeitraum bis Ende 2023 vor. Nachdem eine Anschlussfinanzierung für Ende 2023 aufgrund von sich abzeichnenden deutlichen Planabweichungen 2023 nicht mehr wahrscheinlich war, hatte der Vorstand der FRIWO AG im Juli 2023 ein aktualisiertes Sanierungskonzept beauftragt.

Das Sanierungskonzept sah unter anderem signifikante strukturelle Veränderungen am Standort Ostbevern und somit eine wesentliche Veränderung der Fixkostenstruktur vor. Auf Grundlage dieser Umstrukturierung konnte FRIWO die bestehende Finanzierung bis Ende 2025 verlängern. In diesem Zusammenhang wurde auch die Sanierungsfähigkeit durch den Sanierungsberater im Rahmen eines Sanierungsgutachtens bestätigt.

Mit Wirkung zum 1. März 2024 wurden die verbliebenen Produktionskapazitäten in Ostbevern von der Hamburger Beteiligungsgesellschaft Private Assets SE & Co. KGaA erworben (ohne die betreffenden Grundstücke und Immobilien). Gleichzeitig wurde im Zuge der Flexibilisierung der Produktionsbasis die Wickelgüterherstellung und die Komponentenfertigung in Vietnam an den Partner Group Intellect Power Technology Limited (GIPT) mit Sitz in Hongkong abgegeben. Durch die Umsetzung dieser beiden Desinvestments wurden die Liquiditätssituation und Kostenstruktur kurzfristig deutlich gegenüber der Planung des Sanierungsgutachtens verbessert.

Im ersten Halbjahr 2024 verzeichnete FRIWO jedoch aufgrund einer deutlich rückläufigen Marktlage eine deutliche Abweichung von der Sanierungsplanung in Umsatz und Ergebnis. Auch mit dem Ziel, die Verschuldung des Unternehmens zu reduzieren, hat das Management von FRIWO daher beschlossen, einen Verkaufsprozess zur Veräußerung des Geschäftsbereichs E-Drives (ohne E-Bike) einzuleiten und den Verkaufserlös zur teilweisen Ablösung der Banken zu verwenden. Daneben verfolgte das FRIWO-Management ein weiteres Projekt zur Veräußerung des Hutschienen-Stromversorgungsgeschäfts an den für diese Produktlinie einzigen Kunden. Ende 2024 bzw. Anfang 2025 unterzeichnete FRIWO Vereinbarungen zum Verkauf des E-Drives-Geschäfts inklusive der kapitalintensiven Beteiligung an dem Joint-Venture mit UNO MINDA in Indien und des Hutschienen-Stromversorgungsgeschäfts. Mit den Entscheidungen zu den Verkäufen konzentriert FRIWO seine finanziellen und personellen Ressourcen künftig wieder ganz auf die Kernaktivitäten. Mit den Verkaufserlösen wird FRIWO in der Lage sein, den Konzern weitgehend zu entschulden. Eine verbesserte Eigenkapitalquote und künftig zu erwartende positive Ergebnisbeiträge eröffnen zugleich

die Möglichkeit, dass sich FRIWO wieder am Markt refinanzieren kann. Damit wäre die finanzielle Stabilität nachhaltig gesichert.

Auf Basis der Maßnahmen geht der Vorstand von einer Fortführung der Unternehmenstätigkeit aus und der Konzernabschluss wird unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt. Damit wird auch die Sanierung der FRIWO-Gruppe erfolgreich abgeschlossen. Die Einhaltung des Sanierungspfads wurde durch einen externen Gutachter im Rahmen der Aufstellung des Abschlusses 2024 erneut bestätigt und als überwiegend wahrscheinlich bezeichnet.

Detaillierte Angaben sind dem „Risikobericht“ des zusammengefassten Lageberichts zu entnehmen.

(4) Wesentliche Beurteilungen durch FRIWO

Die Aufstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der IFRS erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken.

Die wesentlichen Beurteilungen betreffen die Werthaltigkeit von langfristigen Vermögenswerten (siehe Ziffer (21)), den Ansatz und die Höhe von Rückstellungen (siehe Ziffer (30) und (31)), den Ansatz von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge (siehe Ziffer (16)) sowie die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Vermögenswerte (siehe Ziffer (21)).

(5) Konsolidierungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Das Geschäftsjahr aller voll konsolidierten Gesellschaften einschließlich der FRIWO AG entspricht dem Kalenderjahr (mit Ausnahme der Friemann & Wolf India Private Limited, deren Geschäftsjahr abweichend ist).

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Konzerngesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet. Die Umsätze, Zwischenergebnisse sowie alle übrigen konzerninternen Aufwendungen und Erträge werden eliminiert.

Die Erstkonsolidierung erfolgt auf den Erwerbszeitpunkt nach der Erwerbsmethode. Der Erwerbszeitpunkt ist der Zeitpunkt, an dem der FRIWO-Konzern die Kontrolle über das erworbene Unternehmen erlangt. Beherrschung liegt vor, wenn FRIWO schwankenden Renditen aus seinem Engagement bei dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen. Die erworbenen, identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Übersteigt der Kaufpreis das neu bewertete Nettovermögen, entsteht ein zu aktivierender Geschäfts- oder Firmenwert. Ein etwaiger negativer Unterschiedsbetrag wird erfolgswirksam erfasst. Die Erträge und Aufwendungen erworbener Unternehmen sind jeweils ab dem Kontrollerwerb im Konzernabschluss enthalten. Im Falle der Veräußerung sind Erträge und Aufwendungen bis zum Verlust der Kontrolle im Konzernabschluss enthalten.

Gemeinschaftlich geführte Unternehmen (Joint-Ventures) werden gemäß IFRS 11 nach der Equity-Methode bilanziert. Die Equity-Methode geht von einem Wertansatz der Beteiligung in Höhe von deren Anschaffungskosten im Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile aus. Diese werden in der Folge angepasst, insbesondere um die Eigenkapitalveränderungen zum Beispiel aus dem laufenden Ergebnis abzüglich erhaltener Ausschüttungen. Bei at-Equity-bilanzierten Beteiligungen werden Geschäfts- oder Firmenwerte nicht gesondert ausgewiesen, sondern im Wertansatz der Beteiligung erfasst. Sollten außerplanmäßige Wertminderungen des Equity-Werts erforderlich werden, werden diese im Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Beteiligungen ausgewiesen.

(6) Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(6a) Allgemein

Der Konzernabschluss von FRIWO zum 31. Dezember 2024 ist nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den am Abschlussstichtag gültigen Richtlinien des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS).

Alle für das Geschäftsjahr 2024 verbindlich anzuwendenden Interpretationen (IFRIC) des IFRS Interpretations Committee wurden ebenfalls angewendet.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewendeten Methoden.

(6b) Anpassung früherer Perioden (IAS 8.41)

Die veröffentlichten Vorjahreszahlen wurden bezüglich des folgenden Sachverhaltes angepasst.

Aktivierung von latenten Steuern

Im Berichtsjahr wurde eine Fehlerkorrektur im Zusammenhang mit der Aktivierung von latenten Steuern auf Verlustvorträge vorgenommen. IAS 12.35 stellt erhöhte Anforderungen an die Aktivierung latenter Steuern auf Verlustvorträge bei Verlusthistorie. Diese sind nur insoweit anzusetzen, als dass ausreichende passive latente Steuern existieren und/oder überzeugende andere Belege für hinreichendes zukünftiges positives Einkommen bestehen. Der betreffende Posten der aktiven latenten Steuern wurde deshalb bis zur Höhe bestehender passiver latenter Steuern angepasst.

Die betroffenen Posten des Vorjahresabschlusses wurden wie folgt angepasst:

- Langfristige Vermögenswerte: Reduktion der aktiven latenten Steuern um 3.091 T Euro
- Eigenkapital: Reduktion der Gewinnrücklagen um 2.649 T Euro
- Ertragsteuern: Reduktion des latenten Steuerertrags um 442 T Euro
- Konzernergebnis: Reduktion des Jahresergebnisses um 442 T Euro auf -11.517 T Euro
- Ergebnis je Aktie: Reduktion des Ergebnisses je Aktie um 0,06 EUR auf -1,35 EUR

Die nachstehenden Tabellen fassen die Auswirkungen auf den Konzernabschluss zusammen:

Konzern-Bilanz Aktiva	Berichtet	Anpassung	Angepasst
in T Euro	31.12.2023		31.12.2023
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwert	153		153
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	3.780		3.780
Sachanlagen	6.575		6.575
Nutzungsrechte aus Leasingverträgen	1.370		1.370
Latente Steuern	3.091	-3.091	0
At-Equity-bilanzierte Beteiligungen	1.574		1.574
	16.543	-3.091	13.452
Kurzfristige Vermögenswerte	57.771		57.771
Summe Aktiva	74.314	-3.091	71.223

Konzern-Bilanz Passiva	Berichtet	Anpassung	Angepasst
in T Euro	31.12.2023		31.12.2023
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	22.242		22.242
Kapitalrücklage	28.328		28.328
Gewinnrücklagen	-37.462	-3.091	-40.553
Sonstige Rücklagen	-368		-368
	12.740	-3.091	9.649
Langfristige Schulden	17.169		17.169
Kurzfristige Schulden	44.405		44.405
Schulden	61.574		61.574
Summe Aktiva	74.314	-3.091	71.223

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtet	Anpassung	Angepasst
in T Euro	2023		2023
Ergebnis vor Ertragssteuern (PBT)	-11.081		-11.081
Ertragssteuern	6	-442	-436
Konzernergebnis	-11.075	-442	-11.517
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) (in Euro)	-1,29		-1,35

Konzern-Kapitalflussrechnung	Berichtet	Anpassung	Angepasst
in T Euro	2023		2023
Konzernergebnis	-11.075	-442	-11.517
Erfolgswirksam erfasster Steueraufwand/-ertrag	-6	442	436
Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	4.158		4.158
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-3.847		-3.847
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-2.499		-2.499
Nettoveränderung der Zahlungsmittel/Zahlungsmitteläquivalente	-2.189		-2.189
Zahlungsmittel/Zahlungsmitteläquivalente zum Jahresbeginn	6.887		6.887
Zahlungsmittel/Zahlungsmitteläquivalente zum Jahresende	4.698		4.698

(6c) Auswirkung von Rechnungslegungsänderungen

In der Berichtsperiode erstmals angewendete neue und überarbeitete Standards und Interpretationen

Folgende Standards, Änderungen zu Standards und Interpretationen wurden in der Berichtsperiode erstmalig angewandt.

Standard	Titel
Änderungen an IAS 1	Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig (inkl. Verschiebung des Erstanwendungszeitpunkts) sowie Langfristige Verbindlichkeiten mit Covenants
Änderungen an IFRS 16	Leasingverbindlichkeit in einer Sale-and-Lease-Back-Transaktion
Änderungen an IAS 7 und IFRS 7	Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen

Die Änderungen sind im Geschäftsjahr 2024 erstmalig angewendet worden.

Es ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Bereits in EU-Recht übernommene neue und überarbeitete Standards und Interpretationen

Darüber hinaus hat das IASB die folgenden Verlautbarungen veröffentlicht:

Standard	Titel	Verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre beginnend ab
Änderungen an IAS 21	Mangel an Umtauschbarkeit	01.01.2025

Alle aufgeführten Standards werden von FRIWO erst ab dem Zeitpunkt der verpflichtenden Erstanwendung angewendet. Für künftige Geschäftsjahre werden sich gemäß den durchgeführten Analysen keine wesentlichen Auswirkungen auf Bilanzierung und Bewertung auf den Konzernabschluss ergeben.

Noch nicht in EU-Recht übernommene neue und geänderte Standards und Interpretationen

Folgende in den kommenden Jahren in Kraft tretende Neuerungen wurden noch nicht in geltendes EU-Recht übernommen:

Standard	Titel	Verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre beginnend ab
Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7	Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten	01.01.2026
Änderungen an IAS 7, IFRS 1, IFRS 9 und IFRS 10	Jährliche Verbesserungen an den IFRS – Band 11	01.01.2026
IFRS 18	Darstellung und Angaben im Abschluss	01.01.2027
IFRS 19	Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben	01.01.2027

Die Auswirkungen der noch nicht in EU-Recht übernommenen Änderungen bzw. Neuerungen auf den Konzernabschluss der FRIWO werden derzeit noch geprüft.

(7) Währungsumrechnung

Die Berichtswährung des Konzerns ist der Euro. Dies entspricht der Berichtswährung der FRIWO AG.

Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des je-

weiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst. Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war.

China (CNY)	7,5833	7,8509	7,7875	7,6591
USA (USD)	1,0389	1,1050	1,0824	1,0816
Vietnam (VND)	26.181,00	26.235,00	26.480,30	25.155,99
Indien (INR)	88,9335	91,9045	90,5563	89,3249

Die Abschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Wechselkursänderungen“ nach dem Konzept der funktionalen Währung umgerechnet. Die Bilanzen werden mit dem Stichtagskurs am Bilanzstichtag und die Gewinn- und Verlustrechnungen mit Durchschnittskursen umgerechnet, da diese Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Die funktionale Währung der Gesellschaften im Ausland entspricht daher der jeweiligen Landeswährung. Die bei der Umrechnung entstehenden Währungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Der Währungsumrechnung liegen die folgenden Wechselkurse zugrunde:

In Fremdwährung/ Euro	Stichtag		Durchschnitt	
	31.12.2024	31.12.2023	2024	2023

(8) Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die **Gewinn- und Verlustrechnung** wird nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Umsatzerlöse (Erlöse aus Verträgen mit Kunden) werden erfasst, wenn die Verfügungsgewalt über die Güter oder Dienstleistungen auf den Kunden übertragen wird. Bei FRIWO ergibt sich die überwiegende Leistungsverpflichtung aus der Herstellung und Lieferung von Produkten. Dienstleistungen (Entwicklung und Werkzeuge) sind als Leistungsverpflichtung nicht wesentlich. Die Erfassung der Erlöse erfolgt in Höhe der Gegenleistung, die der Konzern im Austausch für diese Güter und Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird. Bei der zeitraumbezogenen Umsatzrealisierung von kundenspezifischen Produkten ohne alternative Nutzungsmöglichkeit und mit einem Rechtsanspruch auf Zahlung der bereits erbrachten Leistung erfolgt die Umsatzermittlung auf Basis der angefallenen Herstellungskosten zuzüglich der im Berichtsjahr kalkulierten durchschnittlichen kundenspezifischen Marge.

Aufgrund der Vertragsspezifika vermittelt dies ein getreues Bild der Übertragung der Güter.

Die Zahlungsbedingungen sehen üblicherweise eine Zahlung innerhalb von spätestens 60 Tagen nach Rechnungstellung vor. Signifikante Finanzierungskomponenten bestehen regelmäßig nicht. Der Zeitraum zwischen der Übertragung der Güter und dem Zahlungszeitpunkt beträgt nicht über zwölf Monate.

Der Transaktionspreis entspricht in der Regel dem Umsatzerlös. Enthält ein Vertrag mehrere Leistungsverpflichtungen, wird der Transaktionspreis anhand der relativen Einzelveräußerungspreise auf die Leistungsverpflichtungen verteilt.

FRIWO bildet für die Verpflichtung zur Reparatur oder zum Austausch fehlerhafter Produkte im Rahmen der gesetzlichen Gewährleistung („service-type warranties“) eine Rückstellung. Darüberhinausgehende Garantien („assurance-type warranties“) bestehen regelmäßig nicht.

Die **Kosten der umgesetzten Leistungen** umfassen die Herstellungskosten der verkauften Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Die Kosten der selbsterstellten Erzeugnisse beinhalten gemäß IAS 2 „Vorräte“ neben den direkt zurechenbaren Kosten wie den Materialkosten und den Fertigungslöhnen auch sämtliche produktionsbezogene Gemeinkosten einschließlich der fertigungsbezogenen Abschreibungen.

Weiterhin werden unter dieser Position die produktbezogenen Entwicklungskosten (abzüglich der aktivierten Entwicklungskosten) und Logistikkosten ausgewiesen.

Die **Entwicklungskosten** werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. FRIWO aktiviert selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte mit Vorliegen der Voraussetzungen nach IAS 38, insbesondere wenn diese realisierbar sind, ein ökonomischer Nutzen vorliegt und ausreichend Ressourcen vorhanden sind.

Zum 31. Dezember 2024 wurden Entwicklungsausgaben in Höhe von 0,5 Mio. Euro aktiviert, die in den Jahren 2023 und 2024 angefallen sind und sich auf fünf Entwicklungsprojekte verteilen. Zum Geschäftsjahresende 2024 wurden 9 Entwicklungsprojekte, die im Zusammenhang mit dem Joint-Venture entstanden sind, in Höhe von 0,7 Mio. Euro wieder deaktiviert und in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gebucht, da das Joint-Venture zu den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten gehört. Die aktivierten Entwicklungsaufwendungen werden dabei auf der Aktivseite der Bilanz unter immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen. Die aktivierten Ausgaben werden nach dem Abschluss des Entwicklungsprojekts linear über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Die der planmäßigen Abschreibung von aktivierten Entwicklungskosten zugrunde liegende Nutzungsdauer hängt vom Produktlebenszyklus ab und beträgt i.d.R. drei bis fünf Jahre. Den Abschluss des Entwicklungsprojektes stellt der Start der Serienproduktion dar. Im Berichtsjahr erfolgten noch keine Abschreibungen, da die aktivierten Projekte noch nicht in die Serienproduktion überführt wurden. Erste Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungsaufwendungen werden im Jahr 2025 erwartet.

Bei den zur **Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten oder Veräußerungsgruppen** handelt es sich um Vermögenswerte, deren Veräußerung höchstwahrscheinlich ist. Die Veräußerung muss erwartungsgemäß innerhalb von einem Jahr ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung als abge-

schlossener Verkauf in Betracht kommen. Dabei kann es sich um einzelne langfristige Vermögenswerte oder um Gruppen von Vermögenswerten (Veräußerungsgruppen) handeln (aufgegebene Geschäftsbereiche).

Vor Umgliederung in „zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ erfolgt letztmalig ein Wertminderungstest nach IAS 36.

Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, sofern dieser niedriger als der Buchwert ist.

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 auf temporäre Differenzen zwischen den in der Konzernbilanz angesetzten Buchwerten und steuerlichen Wertansätzen sowie auf etwaige steuerlich nutzbare Verlustvorträge berechnet. Die aufgrund dieser Unterschiede zukünftig wahrscheinlich eintretenden Steuerentlastungen bzw. -belastungen werden aktiviert bzw. passiviert. Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge werden nur angesetzt, soweit die Realisierung der Steuererminderungsansprüche aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in den Folgejahren mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist. Ergänzend wird auf Ziffer (6b) zur Fehlerkorrektur im Vorjahr verwiesen.

Sofern die den Steuerlatenzen zugrunde liegenden Be- oder Entlastungen ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst werden, erfolgt die Bildung bzw. Auflösung der latenten Steuern ebenfalls ergebnisneutral. Des Weiteren ergeben sich Steuerlatenzen aus Konsolidierungsmaßnahmen.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Für die inländischen Gesellschaften wurde ein Steuersatz von 30 Prozent (Vorjahr: 30 Prozent) zugrunde gelegt.

Soweit die aktiven latenten Steuern den Betrag der passiven latenten Steuern übersteigen, erfolgt die Beurteilung der Werthaltigkeit unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Ergebnisentwicklung des betreffenden Konzernunternehmens.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn die Voraussetzungen dazu erfüllt sind.

Finanzinstrumente: Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IFRS 9 werden beim erstmaligen Ansatz zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet, mit Ausnahme von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne Finanzierungskomponente, die beim erstmaligen Ansatz zu deren Transaktionspreis bewertet werden. Die Folgebilanzierung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis (mit oder ohne Recycling) oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert.

Die Klassifizierung von Finanzinstrumenten basiert auf dem Geschäftsmodell, in welchem die Instrumente gehalten werden, sowie der Zusammensetzung der vertraglichen Zahlungsströme.

Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit vertraglichen Zahlungen, die ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Nominalbetrag bestehen und die mit dem Ziel gehalten werden, die vertraglich vereinbarten Zahlungsströme zu vereinnahmen, wie z. B. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen oder Zahlungsmittel bzw. Zahlungsmitteläquivalente.

Nach dem erstmaligen Ansatz werden diese finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet. Gewinne oder Verluste werden im Konzernergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen wertgemindert oder ausgebucht werden. Die Effekte aus der Währungsumrechnung werden ebenfalls erfolgswirksam erfasst.

Wertminderung finanzieller Vermögenswerte: Finanzielle Vermögenswerte (mit Ausnahme von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Eigenkapitalinstrumenten), Vertragsvermögenswerte gem. IFRS 15, Leasingforderungen, Kreditzusagen sowie finanzielle Garantien unterliegen dem Wertminderungsmodell i.S.v. IFRS 9.5.5.

Die Höhe der Wertminderung bemisst sich nach den erwarteten Kreditverlusten. Erwartete Kreditverluste ergeben sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen den vertraglich vereinbarten Zahlungsströmen und den erwarteten Zahlungsströmen, bewertet zum Barwert mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz.

Erwartete Kreditverluste werden in drei Stufen erfasst. Für finanzielle Vermögenswerte, für die sich keine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos seit dem erstmaligen Ansatz ergeben hat, wird die Wertberichtigung in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts bemessen (Stufe 1). Im Falle einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos wird der erwartete Kreditverlust für die verbleibende Laufzeit des Vermögenswerts ermittelt (Stufe 2). FRIWO unterstellt grundsätzlich, dass eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos vorliegt, sofern eine Überfälligkeit von 30 Tagen vorliegt. Dieser Grundsatz kann widerlegt werden, wenn im jeweiligen Einzelfall belastbare und vertretbare Informationen darauf hinweisen, dass sich das Kreditrisiko nicht erhöht hat. Sofern objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, sind die zugrundeliegenden Vermögenswerte der Stufe 3 zuzuordnen.

Die für FRIWO im Wesentlichen relevanten Klassen von Vermögenswerten für die Anwendung des Wertminderungsmodells sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte, für welche der vereinfachte Ansatz gem. IFRS 9.5.15 angewandt wird. Demnach wird die Wertberichtigung stets in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste bemessen. Für weitere Details zur Ermittlung der erwarteten Kreditverluste siehe Ziffer (39) im Abschnitt „Kreditrisiko“. Für alle anderen Vermögenswerte, die dem Wertminderungsmodell gem. IFRS 9.5.5 unterliegen, ergaben sich keine wesentlichen erwarteten Kreditverluste.

FRIWO unterstellt grundsätzlich einen Ausfall, wenn die vertraglichen Zahlungen um mehr als 90 Tage überfällig sind. Zusätzlich werden in Einzelfällen auch interne oder externe Informationen herangezogen, die darauf hindeuten, dass die vertraglichen Zahlungen nicht vollständig geleistet werden können. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn keine begründbare Erwartung über die zukünftige Zahlung besteht.

Ausbuchungen finanzieller Vermögenswerte: Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn die entsprechenden Voraussetzungen IFRS 9.3.2.3 ff. erfüllt sind. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

Immaterielle Vermögenswerte werden gemäß den Vorschriften in IAS 38 zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt und planmäßig linear über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Nutzungsdauer für die immateriellen Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte) beträgt drei bis sechs Jahre. Der Abschreibungszeitraum und die Methode werden in jeder Periode überprüft. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die immateriellen Vermögenswerte außerplanmäßig abgeschrieben. Bei Fortfall der Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden gemäß ihrer sachlichen Zuordnung entweder in die Kosten der umgesetzten Leistungen oder in den Vertriebs- oder Verwaltungskosten ausgewiesen.

Geschäfts- oder Firmenwerte unterliegen keiner planmäßigen Abschreibung, sondern werden einmal jährlich auf Wertminderung überprüft. Eine Überprüfung erfolgt auch, wenn Ereignisse oder Umstände eintreten, die darauf hindeuten, dass der Buchwert möglicherweise nicht wiedererlangt werden kann. Es werden keine Wertaufholungen auf abgeschriebene Geschäfts- oder Firmenwerte vorgenommen.

Das Sachanlagevermögen wird gemäß IAS 16 zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Bei selbsterstellten Anlagen enthalten die Herstellungskosten neben den Einzelkosten sämtliche produktionsbezogenen Gemeinkosten einschließlich der produktionsbezogenen Abschreibungen. Fremdkapitalkosten werden in der Regel nicht in die Anschaffungs- und Herstellungskosten einbezogen. Sind sie direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zuzurechnen,

werden sie gemäß IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ aktiviert. Derzeit bestehen hierfür keine Anwendungsfälle.

Auf Gegenstände des Sachanlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer verrechnet, sofern nicht aufgrund des tatsächlichen Nutzungsverlaufs Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen.

Den planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Gebäude	8 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 15 Jahre
Fahrzeuge	6 bis 8 Jahre

Die verwendeten Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden in jeder Periode überprüft, um sicherzustellen, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzen aus Gegenständen des Sachanlagevermögens übereinstimmen.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß ihrer sachlichen Zuordnung entweder in den Kosten der umgesetzten Leistungen oder in den Vertriebs- oder Verwaltungskosten ausgewiesen.

Komplexere Sachanlagen, die aus klar trennbaren Komponenten mit unterschiedlichen Nutzungsdauern bestehen, werden für Zwecke der Abschreibungsermittlung in diese Komponenten aufgeteilt. Die Berechnung der Abschreibung erfolgt anhand der Nutzungsdauern der einzelnen Komponenten.

Wartungs- und Reparaturkosten werden als Aufwand erfasst. Erhaltungsaufwendungen, die zur Erhöhung des künftigen Nutzenpotenzials eines Vermögenswertes führen, werden aktiviert.

Der IAS 40 enthält keine Ausweissvorschriften für als **Finanzinvestition gehaltene Immobilien**. Der Ausweis der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie erfolgt auf der Aktivseite der Bilanz getrennt von den Sachanlagen. Die-

ser Posten umfasst ein zur Erzielung von Mieteinnahmen genutztes Grundstück und Gebäude. Die Bewertung der Finanzinvestitionen richtet sich nach dem Anschaffungskostenmodell. Der im Anhang zusätzlich ausgewiesene beizulegende Zeitwert wurde anhand eines Ertragswertgutachtens ermittelt.

Bei **At-Equity-bilanzierten Beteiligungen** erfolgt die Erstbewertung in Höhe der Anschaffungskosten der Beteiligung. In den Folgejahren werden die Anschaffungskosten mit dem auf FRIWO entfallenden Anteil der Reinvermögensänderung fortentwickelt. Dabei werden die Buchwerte jährlich um die anteiligen Ergebnisse, die Ausschüttungen und alle weiteren Eigenkapitalveränderungen angepasst. Geschäfts- oder Firmenwerte sind nicht gesondert ausgewiesen, sondern im Wertansatz der Beteiligung enthalten. Diese werden nicht planmäßig abgeschrieben. Eine außerplanmäßige Abschreibung von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen erfolgt, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet.

Wertminderung von langfristigen nichtfinanziellen Vermögenswerten: Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Wertminderung erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der erzielbare Betrag wird für jeden einzelnen Vermögenswert bestimmt, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zins-effektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Wertminderungsaufwendungen der fortzuführenden Geschäftsbe-reiche werden in den Aufwandskategorien erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswerts entspre-

chen. An jedem Berichtsstichtag wird geprüft, ob eine in früheren Perioden erfasste Wertminderung, soweit diese sich nicht auf Geschäfts- oder Firmenwerte bezieht, nicht länger besteht oder sich vermindert haben könnte. Liegt ein solcher Indikator vor, wird der erzielbare Betrag geschätzt. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand ist dann aufzuheben, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Wenn dies der Fall ist, ist der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag zu erhöhen.

Dieser erhöhte Buchwert darf nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine solche Wertaufholung ist sofort im Periodenergebnis zu erfassen.

Die **Vorräte** werden gemäß IAS 2 „Vorräte“ zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag unter Beachtung des Einzelbewertungsgrundsatzes angesetzt. Bei austauschbaren Gegenständen wird gemäß IAS 2.25 die Durchschnittsmethode angewendet.

Die Herstellungskosten umfassen die Materialeinzelkosten, die Fertigungseinzelkosten sowie sämtliche produktionsbezogenen Gemeinkosten einschließlich der produktionsbezogenen Abschreibungen. Zinsaufwendungen werden nicht in die Anschaffungs- und Herstellungskosten einbezogen.

Vertragssalden: Hat eine der Parteien des Vertrags ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, wird – je nachdem, ob FRIWO seine Leistung erbracht oder der Kunde die Zahlung geleistet hat – ein Vertragsvermögenswert bzw. eine Vertragsverbindlichkeit ausgewiesen. Vertragsvermögenswerte und -verbindlichkeiten werden als kurzfristig ausgewiesen, da sie innerhalb des gewöhnlichen Geschäftszyklus angefallen sind. Forderungen werden ausgewiesen, wenn der Anspruch auf den Erhalt der Gegenleistung keiner Bedingung mehr unterliegt.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Forderungen in Fremdwährung sind gemäß IAS 21 zum Stichtagskurs umgerechnet, und Differenzen aus dieser Umrechnung werden erfolgswirksam erfasst. Die Bewertung der Wertberichtigung erfolgt nach dem Modell der erwarteten Kreditausfälle (ECL) gemäß IFRS 9.

Die übrigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden gemäß dem vereinfachten Wertminderungsmodell in Übereinstimmung mit IFRS 9 bewertet. Dabei werden die auf Basis von Überfälligkeiten ermittelten durchschnittlichen Ausfallraten zur Berechnung der erwarteten Verluste herangezogen.

Der Bilanzposten **Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente** umfasst den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen.

Die Passivierung der **Rückstellungen für Pensionen** erfolgt nach den Vorgaben des IAS 19.

Die Pensionsverpflichtungen aus unmittelbaren Pensionszusagen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen ermittelt. Der Barwert der Verpflichtung (DBO) wird berechnet, indem die erwarteten künftigen Mittelabflüsse mit einem Zinssatz, basierend auf Zinssätzen von Industrielanleihen hoher Bonität, abgezinst werden.

Die Zinsanteile der Veränderungen der Rückstellungen für Pensionen sind im Finanzergebnis und die übrigen Aufwendungen in den jeweils zutreffenden Posten ausgewiesen.

Die **Sonstigen Rückstellungen** sind nach IAS 37 bilanziert. Sie werden nur dann ausgewiesen, wenn das Unternehmen eine gegenwärtige (gesetzliche, vertragliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt und es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung mit einem Abfluss von Ressourcen, die wirtschaftlichen Nutzen verkörpern, einhergeht und wenn der Betrag der Verpflichtung verlässlich ermittelt werden kann. Die bilanzierten Rückstellungen decken die Risiken im Konzernabschluss, die gegenüber Dritten bestehen, ausreichend ab. Die Bemessung erfolgte in der Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme. Rückstellungen mit einer voraussichtlichen Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind

mit dem Barwert angesetzt, sofern der Effekt wesentlich ist. Rückstellungen mit einer erwarteten Inanspruchnahme innerhalb eines Jahres sind unter den kurzfristigen Rückstellungen ausgewiesen.

Restrukturierungsrückstellungen: Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden erfasst, wenn der Konzern einen detaillierten, formalen Restrukturierungsplan aufgestellt hat und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt wurde oder mit deren Umsetzung vor dem Stichtag begonnen wurde.

Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten erfasst. Verbindlichkeiten in fremder Währung werden mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Dabei auftretende Differenzen gegenüber dem Einbuchungskurs werden erfolgswirksam verrechnet. Die langfristigen Verbindlichkeiten aus Finanzierung sind bei FRIWO marktgerecht verzinst, sodass der Bilanzwert nahezu dem Zeitwert entspricht.

Leasingverhältnisse: Für alle neuen Verträge, die am oder nach dem 1. Januar 2019 wirksam werden, prüft der Konzern, ob ein Vertrag ein Leasingverhältnis darstellt oder enthält. Die Regelungen des IFRS 16 werden jedoch durch Ausübung des entsprechenden Wahlrechts nicht auf Nutzungsrechte an immateriellen Vermögenswerten angewandt.

Ein Leasingverhältnis ist definiert als ein Vertrag oder Teil eines Vertrags, der das Recht einräumt, einen Vermögenswert für einen bestimmten Zeitraum gegen Entgelt zu nutzen. Zur Anwendung dieser Definition beurteilt der Konzern, ob der Vertrag die folgenden drei Voraussetzungen erfüllt:

- Der Vertrag bezieht sich auf einen identifizierten Vermögenswert.
- Der Konzern hat das Recht, im Wesentlichen den gesamten wirtschaftlichen Nutzen aus der Nutzung des identifizierten Vermögenswerts während der gesamten Nutzungsdauer unter Berücksichtigung seiner Rechte im Rahmen des definierten Vertragsumfangs zu ziehen.
- Der Konzern hat das Recht, die Nutzung des identifizierten Vermögenswerts während des gesamten Nutzungszeitraums zu bestimmen.

Bei Verträgen mit mehreren separaten Leasingkomponenten wird jede separate Leasingkomponente getrennt bilanziert. Bei Verträgen, die neben Leasingkomponenten auch Nicht-Leasingkomponenten enthalten, wird von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Trennung dieser Komponenten zu verzichten.

Zum Bereitstellungsdatum des Leasinggegenstandes erfasst der Konzern ein Nutzungsrecht und eine Leasingverbindlichkeit in der Bilanz. Die Anschaffungskosten des Nutzungsrechts entsprechen im Zugangszeitpunkt der Höhe der Leasingverbindlichkeit, berichtigt um die anfänglichen direkten Kosten des Konzerns, einer Schätzung der Kosten für die Demontage und den Ausbau des Vermögenswertes am Ende des Leasingverhältnisses sowie den vor Beginn des Leasingverhältnisses geleisteten Leasingzahlungen abzgl. etwaiger Leasinganreize. In den Folgeperioden wird das Nutzungsrecht zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Leasingverbindlichkeit bemisst sich als der Barwert der Leasingzahlungen, die während der Laufzeit des Leasingverhältnisses gezahlt werden, unter Anwendung des dem Leasingverhältnisses zugrundeliegenden Zinssatzes oder, wenn dieser nicht verfügbar ist, des Grenzfremdkapitalzinssatzes. Im Rahmen der Folgebewertung wird der Buchwert der Leasingverbindlichkeit unter Anwendung des zur Abzinsung verwendeten Zinssatzes aufgezinnt und um die geleisteten Leasingzahlungen reduziert.

Die in die Bewertung der Leasingverbindlichkeit einbezogenen Leasingzahlungen setzen sich zusammen aus festen Zahlungen (einschließlich de facto festen Zahlungen) und variablen Zahlungen, die an einen Wechselkurs gekoppelt sind.

Gegenwärtig beinhalten die bestehenden vertraglichen Vereinbarungen keine bewertungsrelevanten Restwertgarantien, Kündigungs- oder Verlängerungsoptionen. Strafzahlungen für etwaige Kündigungen waren demnach nicht zu berücksichtigen.

Änderungen der Leasingverhältnisse und Neubewertungen der Leasingverbindlichkeiten werden grundsätzlich erfolgsneutral gegen das Nutzungsrecht erfasst. Eine erfolgswirksame Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt, wenn der Buchwert des Nutzungsrechts bereits auf Null reduziert ist oder diese aufgrund einer teilweisen Beendigung des Leasingverhältnisses resultiert.

FRIWO schreibt die Nutzungsrechte ab dem Bereitstellungszeitpunkt des Leasinggegenstands bis zu dem früheren Zeitpunkt aus dem Ende der Nutzungsdauer des Leasinggegenstands oder bis zum Ende der Vertragslaufzeit linear ab. FRIWO führt bei Vorliegen entsprechender Indikatoren zudem Werthaltigkeitsprüfungen durch.

FRIWO hat sich für die Nutzung der praktischen Erleichterungen für kurzfristige Leasingverhältnisse (short-term-leases) und Leasingverhältnisse über Vermögenswerte von geringem Wert (low-value-leases) entschieden, wobei für letztere gegenwärtig keine Anwendungsfälle bestehen. Statt der Erfassung eines Nutzungsrechts und einer entsprechenden Leasingverbindlichkeit, werden die mit derartigen Leasingverhältnissen verbundenen Zahlungen linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

In der Bilanz werden Nutzungsrechte sowie Leasingverbindlichkeiten separat ausgewiesen.

Bei der bilanziellen Abbildung von Leasingverhältnissen wurden durch das Management des Konzerns im Hinblick auf die Bestimmung des Diskontierungszinssatzes die nachfolgend dargestellten Annahmen und Schätzungen zugrunde gelegt.

Sofern der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende Zinssatz dem Konzern nicht bekannt ist, wird ein laufzeitäquivalenter, länder- sowie währungsspezifischer risikoäquivalenter Grenzfremdkapitalzinssatz ausgehend von bestehenden Finanzierungen ermittelt.

Vertragsspezifische Anpassungen sind nach Einschätzung des Managements im Rahmen des bestehenden Vertragsbestandes nicht notwendig und werden deshalb nicht berücksichtigt.

FRIWO überprüft anlassbezogen (Abschluss wesentlicher neuer Verträge) die Parameter zur Herleitung des Grenzkapitalzinssatzes.

Der Konzern tritt im Geschäftsjahr 2024 für Teile des Grundstücks in Ostbevern als Leasinggeber im Rahmen eines operating Leasingverhältnisses im Zusammenhang mit IAS 40 auf. Innerkonzernliche Leasingverhältnisse werden nicht nach IFRS 16 abgebildet, sondern beim Leasingnehmer analog zu den vormals als operating Leasingverhältnis klassifizierten Vereinbarungen behandelt.

Eventualverbindlichkeiten sind im Konzernabschluss solange nicht passiviert, bis eine Inanspruchnahme wahrscheinlich ist. Sie werden im Konzernanhang angegeben, sofern eine Inanspruchnahme nicht unwahrscheinlich ist. Als international tätiges Unternehmen mit unterschiedlichen Geschäftsfeldern ist FRIWO einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Gewährleistung, Steuerrecht, zugesicherte Rechte aus Unternehmenstransaktionen und sonstige Rechtsstreitigkeiten gehören. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden, sodass aufgrund von Entscheidungen Aufwendungen entstehen könnten, die nicht in vollem Umfang durch Versicherungen abgedeckt sind und die wesentliche Auswirkungen auf das Geschäft und seine Ergebnisse haben könnten.

In den zum Bilanzstichtag anhängigen Rechtsverfahren sind nach Einschätzung des Vorstands keine Entscheidungen mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu Lasten des Konzerns zu erwarten, die nicht bilanziert sind.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Informationen zur Lage des Unternehmens zum Bilanzstichtag liefern, werden in der Bilanz berücksichtigt. Wertbegründende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden ausschließlich im Anhang angegeben (s. Ziffer (4.7)).

(9) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der FRIWO AG alle inländischen und ausländischen Gesellschaften einbezogen, die durch die FRIWO AG aufgrund unmittelbarer oder mittelbarer Stimmrechtsmehrheit beherrscht werden. Beherrschung liegt nach IFRS 10 vor, wenn die FRIWO AG schwankenden Renditen aus ihrem Engagement bei dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels ihrer Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen.

Der Konsolidierungskreis umfasst zwei inländische und vier ausländische Gesellschaften. Wir verweisen auf den in Ziffer (45) dargestellten Anteilsbesitz.

Nach der Equity-Methode wurde im Jahr 2024 ein ausländisches Joint-Venture in den Konzernabschluss einbezogen (vgl. siehe Ziffer (22)).

Segmentberichterstattung des FRIWO-Konzerns

(10) Segmentberichterstattung

Ein Geschäftssegment im Sinne von IFRS 8 ist unter anderem dadurch gekennzeichnet, dass dessen Betriebsergebnisse regelmäßig vom Hauptentscheidungsträger des Unternehmens im Hinblick auf Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen zu diesem Segment und die Bewertung seiner Ertragskraft überprüft werden. Hauptentscheidungsträger der FRIWO-Gruppe ist demgemäß der Vorstand der FRIWO AG, der die zentrale Entscheidungskompetenz über wesentliche Ressourcenallokationen hat.

Dem Vorstand stehen aus dem regelmäßigen internen Berichtswesen der Konzerngesellschaften diverse Aus-

wertungen zur Verfügung, die jeweils die Ertragskraft des Unternehmens aus unterschiedlichen Sichten analysieren. Dabei spielt der regionale Aspekt in verschiedenen Ausprägungen eine sehr bedeutende Rolle. Insofern erachtet der Vorstand die regionale Differenzierung als das für den Segmentbericht gemäß IFRS 8 grundlegende Kriterium.

Die Segmentierung erfolgt nach Umsätzen für die Regionen Deutschland, übriges Europa, Asien (ohne Japan) und Übrige. Die regionale Zuordnung der Umsätze erfolgt nach Lieferadressen der Kunden. Die Sonstigen Geschäftsaktivitäten enthalten die Aufwendungen der Holding, die keinem regionalen Segment zuzuordnen sind.

Segmentinformationen

in T Euro	Deutschland	übriges Europa	Asien	übrige Regionen	sonstige Geschäftsaktivitäten	Summe Segmente	Überleitung	Konzern
2024								
Umsatzerlöse	31.030	51.050	7.146	3.797	0	93.023	0	93.023
Abschreibungen	1.492	1.724	219	142	0	3.577	0	3.577
Operatives Ergebnis	-1.206	1.023	-1.145	106	-1.960	-3.181	0	-3.181
2023								
Umsatzerlöse	44.297	44.813	14.648	7.318	0	111.076	0	111.076
Abschreibungen	2.362	1.759	456	279	0	4.856	0	4.856
Operatives Ergebnis	906	-1.074	-2.758	182	-1.805	-4.550	0	-4.550

Überleitung des Segmentergebnisses

in T Euro	2024	2023*
Operatives Ergebnis der berichtspflichtigen Segmente	-3.181	-4.550
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	-425	-2.819
Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Beteiligungen	43	-280
Zinsertrag	21	12
Zinsaufwendungen	-3.560	-3.444
Ertragsteuern	852	-436
Konzernergebnis	-6.249	-11.517

* Vorjahreswerte angepasst. Die Anpassungen sind in Anhangangabe (6b) erläutert.

Geschäftstätigkeiten zwischen den Segmenten finden nicht statt. Die Segmente werden anhand des operativen Ergebnisses beurteilt. Dabei bleiben Finanzierungs- und Steuereffekte ebenso wie sonstige Erträge oder Aufwendungen unberücksichtigt. Da die interne Berichterstattung den Grundsätzen der IFRS-Bilanzierung folgt, ergeben sich keine Überleitungseffekte.

Von dem langfristigen Anlagevermögen entfallen 60 Prozent (Vorjahr: 46 Prozent) der Buchwerte auf die inländischen Standorte sowie 40 Prozent (Vorjahr: 54 Prozent) auf die ausländischen Standorte.

Bei der Ermittlung der operativen Ergebnisse der Berichtsegmente werden die Abschreibungen asymmetrisch zu dieser Aufteilung den Segmenten gemäß dem Beitrag, den der einzelne Standort zum Umsatz des jeweiligen Segments leistet, zugeordnet.

Die Erfassung der Umsatzerlöse 2024 erfolgte mit 80,9 Mio. Euro (Vorjahr: 100,0 Mio. Euro) zeitraumbezogen und mit 12,1 Mio. Euro (Vorjahr: 11,1 Mio. Euro) zeitpunktbezogen.

Der Umsatz der FRIWO-Gruppe verteilte sich 2024 mit 34,9 Mio. Euro auf die Produktgruppen Netzgeräte (Vorjahr: 50,6 Mio. Euro), mit 46,8 Mio. Euro auf Ladegeräte (Vorjahr: 52,3 Mio. Euro) und mit 11,3 Mio. Euro auf „Sonstige“ (Vorjahr: 8,2 Mio. Euro).

Auf einen Kunden, der in den geographischen Bereichen Deutschland, übriges Europa und Asien enthalten ist, entfielen im Berichtsjahr 26,6 Mio. Euro (Vorjahr: 20,0 Mio. Euro) bzw. 28,6 Prozent (Vorjahr: 18,0 Prozent) des Gesamtumsatzes. Auf einen weiteren Kunden entfielen im Berichtsjahr 10,4 Mio. Euro bzw. 11,2 Prozent (Vorjahr: 18,8 Mio. Euro; 16,9 Prozent) des Gesamtumsatzes.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(11) Umsatzerlöse

Die Entwicklung der Umsatzerlöse nach Regionen und Produktgruppen ist in der Segmentberichterstattung nach IFRS 8 aufgeführt.

Der Transaktionspreis, der (teilweise) nicht erfüllten Leistungsverpflichtungen zum Bilanzstichtag zugeordnet war, beträgt 30,2 Mio. Euro (Vorjahr: 35,9 Mio. Euro). Davon werden voraussichtlich 26,6 Mio. Euro (Vorjahr: 29,2 Mio. Euro) in der kommenden Periode als Umsatz realisiert.

(12) Vertriebskosten

Die Vertriebskosten enthalten neben den Personal- und Sachkosten der Vertriebsabteilungen die Kosten für Werbung und Provisionsaufwendungen.

(13) Allgemeine Verwaltungskosten

Hier werden die Personal- und Sachkosten der Verwaltung sowie die Kosten für externe Dienstleistungen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2023 waren hierin Restrukturierungs- und Personalaufwendungen in Höhe von 2,2 Mio. Euro ausgewiesen. Diese sind auf das mit dem Sanierungsgutachter aktualisierte Sanierungsgutachten aus Dezember 2023 zurückzuführen, das vorsah, dass der Standort Ostbevern in einen reinen Holdings-, Vertriebs- und Entwicklungsstandort umstrukturiert wird. Mit der Veräußerung des Produktionsstandorts Ostbevern ist ein Großteil der im Sanierungsplan vorgesehen Restrukturierungskosten entfallen, dennoch sah der Plan weiterreichende Umstrukturierungen einzelner Funktionsbereiche vor. Mit deren Umsetzung wurde im Dezember 2023 begonnen, weshalb die damit verbundenen Aufwendungen als Rückstellung erfasst wurden. Nach der erneuten Überarbeitung des Sanierungsgutachtens im Jahr 2024, insbesondere im Hinblick auf die Entscheidungen zum Verkauf des E-Drives-Geschäfts und des Geschäfts mit Hutschienen-Stromversorgungslösungen, wurde der Plan nochmals überprüft und angepasst. Auf dieser Basis wurde die Restrukturierungsrückstellung im Jahr 2024 verbraucht bzw. aufgelöst.

(14) Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

in T Euro	2024	2023
Verluste aus Anlageabgängen	-106	-3
Währungsverluste	-5.573	-11.003
Andere Aufwendungen	-1.757	-2.540
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.436	-13.546
Erträge aus Anlageabgängen	777	0
Währungsgewinne	5.149	10.174
Andere Erträge	1.086	553
Sonstige betriebliche Erträge	7.012	10.728
Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge (saldiert)	-425	-2.819

Die anderen Aufwendungen enthalten Sonderaufwendungen im Zusammenhang mit den Veräußerungen des Hutschienen-Stromversorgungsgeschäfts und der Veräußerung des E-Drives-Geschäfts (s. Ziffer (28)); Diese beinhalten für die M&A-Transaktionen notwendigen Rechts- und Beratungskosten (488 T Euro).

Die Währungsgewinne und Währungsverluste resultieren aus der Fremdwährungsbewertung der Forderungen und Verbindlichkeiten in VND bzw. USD und gleichen sich nahezu aus.

(15) Finanzergebnis

in T Euro	2024	2023
Beteiligungsergebnis	43	-280
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	21	12
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.489	-3.370
Zinsanteil in den Zuführungen zu Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-71	-75
Finanzergebnis	-3.496	-3.713

Die Verbesserung des Finanzergebnisses gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus einem positiven Beteiligungsergebnis sowie geringeren Zinsaufwendungen aus dem Factoring in Höhe von 736 T Euro (2023: 1.037 T Euro).

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Zinsaufwendungen für Bankschulden in Höhe von 2.071 T Euro (Vorjahr: 1.550 T Euro), Zinsaufwendungen für die Gesellschafterdarlehen in Höhe von 618 T Euro (Vorjahr: 616 T Euro) und Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 58 T Euro (Vorjahr: 167 T Euro) enthalten.

(16) Ertragsteuern

Als Ertragsteuern werden die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die Ertragsteuern werden nach IAS 12 berechnet und setzen sich wie folgt zusammen:

in T Euro	2024	2023*
Laufende Ertragsteuern	-722	-448
Steuern aus Vorjahren	-60	22
Latente Ertragsteuern	1.634	-10
	852	-436

* Vorjahreswerte angepasst. Die Anpassungen sind in Anhangangabe (6b) erläutert.

In den laufenden Ertragssteuern enthalten sind 482 T Euro für in Vietnam abzuführende Quellensteuer.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Ertragssteuern betreffen insbesondere ausländische Quellensteuer.

Die bilanzierten Steuerlatenzen betreffen folgende Bilanzposten:

in T Euro	2024		2023*	
	aktiv	passiv	aktiv	passiv
Immaterielle Vermögenswerte	0	160	0	290
Vorräte	291	24	41	89
Forderungen, Vertragsvermögenswerte und sonstige Vermögenswerte	141	855	61	1.508
Pensionsrückstellungen	295	127	710	551
Sonstige Rückstellungen	12	3	16	5
Übrige Verbindlichkeiten	0	134	0	180
Verlustvorträge	2.258	0	1.796	0
	2.996	1.303	2.624	2.624
Saldierung	-1.303	-1.303	-2.624	-2.624
Konzernbilanz	1.693	0	0	0

in T Euro	Saldiert		Veränderung	davon		
	2024	2023*		in GuV	auf im EK erfasste Transaktionen	Währungs-umrechnung
Immaterielle Vermögenswerte	-160	-290	130	130	0	0
Vorräte	267	-48	315	315	0	0
Forderungen, Vertragsvermögenswerte und sonstige Vermögenswerte	-714	-1.447	733	733	0	0
Pensionsrückstellungen	168	159	9	-50	59	0
Sonstige Rückstellungen	10	11	-1	-1	0	0
Übrige Verbindlichkeiten	-134	-180	46	46	0	0
Verlustvorträge	2.258	1.796	462	462	0	0
Konzernbilanz	1.693	0	1.693	1.634	59	0

* Vorjahreswerte angepasst. Die Anpassungen sind in Anhangangabe (6b) erläutert.

Die gesamten Verlustvorträge (für Körperschafts- und Gewerbesteuer) belaufen sich auf 63,0 Mio. Euro. Auf im Inland entstandene Verluste in Höhe von 14,2 Mio. Euro (Vorjahr: 16,0 Mio. Euro) wurden aktive latente Steuern in Höhe von 1,7 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro) gebildet.

Diese Bildung erfolgt unter Annahme der teilweisen Nutzung von Verlustvorträgen im Betrachtungszeitraum von fünf Jahren, beginnend im aktuellen Geschäftsjahr 2025.

Auf die darüber hinaus bestehenden steuerlichen Verlustvorträge von 48,8 Mio. Euro (Vorjahr: 34,9 Mio. Euro) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet (14,9 Mio. Euro; Vorjahr: 10,6 Mio. Euro).

Die Überleitung vom rechnerischen zum tatsächlichen Steueraufwand zeigt die folgende Tabelle:

in T Euro	2024	2023*
Ergebnis vor Ertragsteuern	-7.101	-11.081
Erwarteter Steueraufwand ¹⁾	-2.162	-3.374
Steuersatzdifferenzen	-244	-112
Nichtansatz von aktiven latenten Steuern	2.001	3.861
Nicht abzugsfähige übrige Aufwendungen	126	99
Transaktionen Kapitalerhöhung	0	0
Steuern für Vorjahre	-60	22
Steuerbefreites Auslandsergebnis	-514	-38
Sonstiges, saldiert	0	-22
Tatsächlicher Steueraufwand	-852	436

* Vorjahreswerte angepasst. Die Anpassungen sind in Anhangangabe (6b) erläutert.

¹⁾ Erwarteter Steueraufwand bei Steuersatz der FRIWO AG von 30 Prozent (Vorjahr: 30 Prozent)

(17) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 „Ergebnis je Aktie“ auf Basis des Konzernergebnisses ermittelt und beträgt für 2024 -0,73 Euro (Vorjahr: -1,35 Euro). Die Aktienanzahl (8,6 Mio. Stückaktien) hat sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Da keine Finanzinstrumente ausstehen, die in Aktien umgetauscht werden können, entspricht das verwässerte Ergebnis dem unverwässerten Ergebnis.

	2024	2023*
Anzahl der ausgegebenen Stückaktien	8.554.496	8.554.496
Konzernergebnis in T Euro	-6.249	-11.517
Ergebnis je Aktie (in Euro)	-0,73	-1,35

* Vorjahreswerte angepasst. Die Anpassungen sind in Anhangangabe (6b) erläutert.

Sonstige Angaben zur Erfolgsrechnung

(18) Forschungs- und Entwicklungskosten

Im Berichtsjahr sind Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 3,3 Mio. Euro erfasst worden (Vorjahr: 4,4 Mio. Euro). Die Aufwendungen wurden durch Weiterbelastungen an das Joint-Venture in Indien (1,8 Mio. Euro) sowie aus der Aktivierung von Entwicklungskosten in den immateriellen Vermögenswerten (0,5 Mio. Euro) gemindert. Die nicht um diese Effekte bereinigten konzernweiten Ausgaben für Forschung und Entwicklung liegen damit bei 5,6 Mio. Euro. Die Kosten, die im Wesentlichen Aufwendungen für die projektbezogene Weiterentwicklung der Produktpalette darstellen, sind in den Kosten der umgesetzten Leistungen enthalten.

(19) Sonstige Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

In den Kosten der umgesetzten Leistungen, den Vertriebskosten und den allgemeinen Verwaltungskosten sind unter anderem die folgenden Aufwandsarten enthalten:

Abschreibungen

in T Euro	2024	2023
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	956	848
Abschreibungen auf Sachanlagen	1.800	2.351
Abschreibung auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	9	0
Abschreibungen auf Nutzungsrechte gemäß IFRS 16	812	1.081
Wertminderung aus IFRS 5	0	577
	3.577	4.856

Die Wertminderung aus IFRS 5 im Vorjahr ergibt sich aus der Veräußerung der Produktion in Ostbevern. Im Zuge der Entscheidung wurde eine Wertberichtigung auf den beizulegenden Zeitwert in Höhe von -577,3 T Euro erfasst.

Materialaufwand

in T Euro	2024	2023
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	56.745	64.562
Aufwendungen für bezogene Leistungen	869	1.312
	57.614	65.874

Personalaufwand

in T Euro	2024	2023
Löhne und Gehälter	16.471	23.702
Soziale Abgaben	2.449	3.464
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	35	3
	18.955	27.169

Anzahl der Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern beschäftigt:

Anzahl der Mitarbeiter	2024	2023
Inland	100	160
Ausland	1.184	1.779
	1.284	1.939

Zum Stichtag 31. Dezember 2024 waren im Konzern 1.206 (Vorjahr: 1.701) Mitarbeiter beschäftigt, davon 85 (Vorjahr: 155) im Inland.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

(20) Kapitalflussrechnung

Im Folgenden wird eine Überleitungsrechnung zwischen Eröffnungsbilanz- und Schlussbilanzwerten für Verbindlichkeiten aus der Finanzierungstätigkeit dargestellt:

in T Euro	Verbindlichkeiten langfristig	Gesellschafter- darlehen	Verbindlichkeiten kurzfristig	Leasing- verbindlichkeiten	Gesamt
Stand zum 01.01.2023	0	11.586	21.996	4.838	38.420
Zahlungswirksame Änderungen	0	0	-1.378	-1.121	-2.499
Nicht zahlungswirksame Änderungen	1.840	616	-1.840	-2.215	-1.599
Stand zum 31.12.2023	1.840	12.202	18.778	1.502	34.321
Zahlungswirksame Änderungen	0	0	-2.318	163	-2.155
Nicht zahlungswirksame Änderungen	-1.840	618	2.099	-3	874
Stand zum 31.12.2024	0	12.820	18.559	1.662	33.040

Erläuterungen zur Bilanz

(21) Anlagevermögen

Anlagespiegel des FRIWO-Konzerns für die Geschäftsjahre 2024 und 2023

2024	Anschaffungskosten						31.12.2024
	01.01.2024	Zugänge	Abgänge	Zur Ver- äußerung gehaltene VG IFRS 5	Um- buchungen	Währungs- änderungen	
in T Euro							
Immaterielle Vermögenswerte							
Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Werte	752	476	693	0	0	0	535
Geschäfts- und Firmenwerte	2.503	0	0	-2.503	0	0	0
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	9.194	24	352	-526	4	2	8.346
	12.448	500	1.045	-3.029	4	2	8.881
Sachanlagen							
Grundstücke und Bauten	10.724	1	0	0	-211	4	10.517
Technische Anlagen und Maschinen	16.686	81	6.260	-1.811	138	14	8.848
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.610	558	3.993	-2.139	264	27	14.327
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	422	286	0	0	-427	0	281
	47.442	926	10.254	-3.950	-235	44	33.973
Finanzanlagen							
Beteiligungen	2.013	43	0	-2.057	0	0	0
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	0	0	231	0	231
	2.013	43	0	-2.057	231	0	231

2023	Anschaffungskosten						31.12.2023
	01.01.2023	Zugänge	Abgänge	Zur Ver- äußerung gehaltene VG IFRS 5	Um- buchungen	Währungs- änderungen	
in T Euro							
Immaterielle Vermögenswerte							
Geschäfts- und Firmenwerte	2.503	0	0		0	0	2.503
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	5.970	285	0		2.957	-18	9.194
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	2.957	752	0		-2.957	0	752
	11.430	1.037	0	0	0	-18	12.448
Sachanlagen							
Grundstücke und Bauten	10.461	142	0		225	-104	10.724
Technische Anlagen und Maschinen	17.600	311	0	-5.041	261	-593	12.538
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.987	764	0		101	-241	19.610
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	440	695	115		-587	-11	422
	47.488	1.912	115	-5.041	0	-950	43.294

Abschreibungen					
01.01.2024	Zugänge	Abgänge	Zur Ver- äußerung gehaltene VG IFRS 5	Währungs- änderungen	31.12.2024
0	0	0	0	0	0
2.350	0	0	-2.350	0	0
6.165	956	352	-526	2	6.245
8.515	956	352	-2.876	2	6.245
9.048	181	-34	0	4	9.267
14.774	642	6.483	-1.336	20	7.618
17.044	977	3.827	-1.374	27	12.847
0	0	0	0	0	0
40.866	1.800	10.276	-2.709	50	29.731
440	0	0	-440	0	0
0	9	0	0	0	9
440	9	0	-440	0	9

Buchwert	
31.12.2024	31.12.2023
535	752
0	153
2.100	3.028
2.636	3.933
1.250	1.676
1.230	1.912
1.480	2.566
281	422
4.241	6.575
0	1.574
222	0
222	1.574

Abschreibungen					
01.01.2023	Zugänge	Abgänge	Zur Ver- äußerung gehaltene VG IFRS 5	Währungs- änderungen	31.12.2023
2.350	0	0		0	2.350
5.334	848	0		-16	6.165
0	0	0		0	0
7.684	848	0	0	-16	8.515
8.917	175	0		-44	9.048
13.806	803	0	-3.571	-411	10.626
15.843	1.375	0		-174	17.044
0	0	0		0	0
38.566	2.352	0	-3.571	-629	36.718

Buchwert	
31.12.2023	31.12.2022
153	153
3.028	636
752	2.957
3.933	3.746
1.676	1.544
1.912	3.794
2.566	3.144
422	439
6.575	8.921

Die für die aktivierten Entwicklungskosten berücksichtigten Entwicklungsprojekte befinden sich derzeit noch in der Entwicklung. Daher ist im Jahr 2024 auch noch keine Abschreibung erfolgt.

Zum Anlagevermögen liegen Besicherungen vor, siehe Ziffer (32).

Weitere Angaben zu als Finanzinvestition gehaltene Immobilien:

in T Euro	31.12.2024
Grundstück	147
Gebäude	75
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	222
in T Euro	2024
Mieterträge (Leasingerträge)	400
Aufwendungen	-86
Abschreibungen	-9
	306
in T Euro	31.12.2024
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	
Zeitwert	3.581

Überprüfung von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGEs) mit einem Geschäfts- und Firmenwert auf Wertminderung

Der ZGE FRIWO Deutschland ist ein im Vergleich zum gesamten Geschäfts- und Firmenwert nicht signifikanter Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von 153 T Euro (Vorjahr: 153 T Euro) zugeordnet.

Für die ZGE ergab sich kein Wertminderungsbedarf. Die im Zusammenhang mit den Veräußerungen (E-Drives-Geschäft und Geschäft mit Hutschienen-Stromversorgungs-lösungen) stehenden Übergänge des betroffenen Anlagevermögens indizieren keinen Wertminderungsbedarf im Jahr 2024. Im Rahmen des Verkaufs des E-Drives Geschäfts wird der Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von 153 T Euro im Jahr 2025 abgehen, daher wird der Geschäfts- und Firmenwert nach IFRS 5 umgliedert in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte.

Überprüfung von Vermögenswerten und zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ohne Geschäfts- und Firmenwert auf Wertminderung

FRIWO überprüft, ob Indikatoren für einen möglichen Impairmentbedarf auf das Anlagevermögen vorhanden sind. Auslöser für die Durchführung eines Impairment Tests im Rahmen der Bewertung des Anlagevermögens ist gemäß IAS 36 das Vorliegen eines sogenannten Triggering Events.

Die Entscheidung zur Veräußerung des E-Drives-Geschäfts und des Geschäfts mit Hutschienen-Stromversorgungs-lösungen stellen Triggering Events da, die einen Wertminderungstest nach IAS 36 erforderlich machten (s. hierzu Ziffer (28)).

In den vorangegangenen Jahren lagen keine weiteren Indikatoren vor, die einen Einfluss auf die Werthaltigkeit des Anlagevermögens hätten haben können.

(22) At-Equity-bilanzierte Beteiligungen

Das einzige at-Equity-bilanzierte Unternehmen ist das Joint-Venture UNO MINDA EV SYSTEMS PVT. LTD., North West Delhi, Delhi, Indien mit der UNO MINDA-Gruppe, an dem FRIWO zu 49,9 Prozent beteiligt ist. Gegenstand des Joint-Ventures sind die Entwicklung und der Verkauf von

E-Mobility-Antriebslösungen für Zwei- und Dreiradfahrzeuge in Indien. Abschlussstichtag des Joint-Venture ist der 31. März eines jeden Geschäftsjahres, was dem Abschlussstichtag des Joint-Venture-Partners entspricht.

At-Equity-bilanzierte Beteiligungen – Überleitung

in T Euro	Beteiligung 01.01.	Zugang anteiliges Eigenkapital aus Kapitalerhöhung	Anteiliges Ergebnis	Sonstige Eigenkapitalveränderungen	Beteiligung 31.12.
2023	840	1.014	-280	0	1.574
2024	1.574	0	43	0	1.617

In den folgenden Tabellen werden die wesentlichen Posten der aggregierten Bilanz sowie der aggregierten Gewinn- und Verlustrechnung des at-Equity-bilanzierten Unternehmens dargestellt.

At-Equity-bilanzierte Beteiligungen – Bilanzdaten zum 31. Dezember

in T Euro	31.12.2024	31.12.2023
Langfristige Vermögenswerte	7.992	7.938
Kurzfristige Vermögenswerte	18.242	11.184
Kurzfristige Verbindlichkeiten (einschließlich Rückstellungen)	17.861	9.808
Langfristige Verbindlichkeiten (einschließlich Rückstellungen)	5.784	6.809
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	729	236
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	16.890	9.680
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	5.681	6.731
Eigenkapital	2.589	2.505
Anteilsquote in Prozent	49,9	49,9
Anteiliges Eigenkapital	1.292	1.250
Konzernanpassungen	0	0
Beteiligungsbuchwert	1.617	1.574

At-Equity-bilanzierte Beteiligungen – Ergebnisdaten

in T Euro	2024	2023
Umsatz	3.958	1.755
Jahresergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	87	-561
Planmäßige Abschreibungen	-87	-44
Zinserträge	0	0
Zinsaufwendungen	-732	-382
Ertragsteuern	0	-209
An FRIWO ausgeschüttete Dividende	0	0
Sonstiges Ergebnis	0	0
Gesamtergebnis	87	-561
Anteilsquote in Prozent	49,9	49,9
Anteiliges Jahresergebnis nach Steuern	43	-280
Anteiliges sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0
Anteiliges Gesamtergebnis nach Steuern	43	-280
Konzernanpassungen	0	0
Ergebnis aus At-Equity-bilanzierten Beteiligungen	43	-280

Im Zuge des Verkaufs des E-Drives-Geschäfts wurde der Beteiligungsbuchwert nach IFRS 5 umgliedert in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte. Zum Zeitpunkt des finalen Abschluss des Verkaufs im Geschäftsjahr 2025 wird eine Ausbuchung des Beteiligungsbuchwertes vorgenommen werden (Verweis auf Ziffer (28)).

(23) Nutzungsrechte

Die folgende Tabelle stellt die Veränderungen der durch den Konzern bilanzierten Nutzungsrechte dar.

Im Vorjahr stellten sich die Werte wie folgt dar:

in T Euro	Grundstücke und Gebäude	übrige Geschäfts-ausstattung	Fuhrpark	Summe
Anschaffungskosten				
Stand zum 01.01.2024	4.355	78	167	4.600
Zugänge	1.005	0	0	1.005
Abgänge	220	0	0	220
Neubewertung	0	0	0	0
Währungsumrechnung	14	0	0	14
Stand zum 31.12.2024	5.155	78	167	5.400

Abschreibungen				
Stand zum 01.01.2024	3.095	61	75	3.231
Zugänge	737	16	59	812
Abgänge	220	0	0	220
Währungsumrechnung	8	0	0	8
Stand zum 31.12.2024	3.620	76	135	3.831

Buchwert				
Stand zum 31.12.2024	1.534	2	32	1.569

in T Euro	Grundstücke und Gebäude	übrige Geschäfts-ausstattung	Fuhrpark	Summe
Anschaffungskosten				
Stand zum 01.01.2023	6.791	78	163	7.032
Zugänge	0	0	54	54
Abgänge	0	0	51	51
Neubewertung	-2.100	0	0	-2.100
Währungsumrechnung	-335	0	0	-335
Stand zum 31.12.2023	4.355	78	167	4.600

Abschreibungen				
Stand zum 01.01.2023	2.254	45	68	2.367
Zugänge	1.007	16	58	1.081
Abgänge	0	0	51	51
Währungsumrechnung	-166	0	0	-166
Stand zum 31.12.2023	3.095	61	75	3.231

Buchwert				
Stand zum 31.12.2023	1.260	18	91	1.370

Der Konzern hat mehrere Immobilienleasingverträge abgeschlossen. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um angemietete ausländische Fertigungsstätten und Büros.

Die Nutzungsrechte im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung umfassen insbesondere Kopierer.

Darüber hinaus bestehen mehrere Fahrzeugleasingverhältnisse.

Teilweise sind mit den Leasingverhältnissen entsprechende Instandhaltungs-, Wartungs- und Versicherungsverpflichtungen verbunden.

Zu den Erläuterungen im Hinblick auf die korrespondierenden Leasingverbindlichkeiten verweisen wir auf das Kapitel „Leasingverbindlichkeiten“ (34).

(24) Vorräte

in T Euro	31.12.2024	31.12.2023
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	16.669	21.468
Unfertige Erzeugnisse	3.141	5.157
Fertige Erzeugnisse und Waren	882	1.104
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	46	27
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte nach IFRS5	-2.482	
	18.257	27.756

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind um die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte reduziert (s. Ziffer (28)).

Zum 31. Dezember 2024 betragen die Wertberichtigungen 5,8 Mio. Euro (Vorjahr: 5,9 Mio. Euro). Der Buchwert der zum Nettoveräußerungswert bilanzierten Vorräte betrug zum Ende des Berichtsjahres 1,2 Mio. Euro (Vorjahr: 1,2 Mio. Euro). Im Berichtsjahr wurden bei den Wertberichtigungen 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: Aufbau von 1,8 Mio. Euro) abgebaut. Hinzu kamen 1,3 Mio. Euro Verschrottungen (Vorjahr: 0,5 Mio. Euro).

In die Ermittlung der absatzmarktbezogenen Wertberichtigungen gehen neben den aktuellen Preisentwicklungen auf der Absatzseite auch Lagerreichweite, erwarteter Verbrauch und Gängigkeit zur Ermittlung der erzielbaren Erträge (net realizable value) in die Bewertung ein. Dazu wurden Annahmen zu künftigen Umsatzerwartungen auf Produktebene getroffen.

in T Euro	31.12.2024	31.12.2023
Wertberichtigung Rohstoffe	-3.789	-4.302
Wertberichtigung Halbfabrikate	-301	-325
Wertberichtigung Fertigerzeugnisse	-558	-268
Wertberichtigung Handelsware	-1.113	-956
	-5.762	-5.850

Zu den Vorräten liegen Besicherungen vor siehe Ziffer (32).

(25) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragssalden

FRIWO verkauft einen Teil der **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** in Form eines echten Factorings. Das heißt, die abgetretenen Forderungen stehen nicht mehr in der Bilanz von FRIWO, da überwiegend alle Chancen und Risiken, insbesondere das Delkredererisiko, an den Factor übergehen.

FRIWO hat zudem nicht die Verfügungsgewalt laut IFRS 9.3.2.6 behalten, da der Factor die Fähigkeit hat und rechtlich in der Lage ist, die Forderung an einen Dritten zu verkaufen.

Die FRIWO behält weder die vertraglichen Pflichten und Rechte, da die Verfügungsgewalt laut IFRS 9.3.2.6 an den Factor übergeht, noch erlangt sie neue Pflichten und Rechte aus der Übertragung bzw. dem Forderungsverkauf an den Factor. Ein sogenanntes anhaltendes Engagement nach IFRS 7 liegt somit nicht vor.

Der Factor stellt den Kaufpreis zum überwiegenden Teil FRIWO als liquide Mittel zur Verfügung. Ferner sind die nicht vom Factor angekauften Forderungen als Sicherung seiner Ansprüche hinterlegt. Für den Zeitraum zwischen Kauf und Zahlungseingang erhält der Factor einen Zinssatz in Höhe eines Referenzzinssatzes zzgl. 1,7 Prozent Zinsmarge.

Es gibt keine Forderungen, die mehr als 360 Tage überfällig sind und nicht wertberichtigt wurden. Für den Bestand der weder überfälligen noch wertgeminderten Forderungen wurden keine Anzeichen identifiziert, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Vertragsvermögenswerte werden vollständig innerhalb des nächsten Jahres realisiert bzw. erfüllt. Die Vertragsvermögenswerte in Höhe von 13,5 Mio. Euro (Vorjahr: 13,8 Mio. Euro) betreffen noch nicht fakturierte Produkte und weisen im Wesentlichen die gleichen Risikomerkmale wie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf.

Zum 31. Dezember 2024 bestehen überfällige Forderungen in Höhe von 11,6 Mio. Euro. Die folgende Tabelle zeigt die auf Basis der erwarteten Kreditverluste berechneten Wertberichtigungen.

in T Euro	31.12.2024	31.12.2023
Auf Überfälligkeit basierende Wertberichtigungen	68	144
Auf Einzelbasis erfasste Wertberichtigungen	1.464	149
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerten	1.532	293

Die Vertragsverbindlichkeiten in Höhe von 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro) betreffen Anzahlungen für Entwicklungskosten, die bei der folgenden Serienfertigung umsatz- und ergebniswirksam realisiert werden. Die zu Beginn der Berichtsperiode ausgewiesenen Salden wurden in der Berichtsperiode vollständig erlöswirksam erfasst.

Zu den Forderungen liegen Besicherungen vor siehe Ziffer (32).

(26) Sonstige Vermögenswerte

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Der Kaufpreiseinbehalt aus Factoring beläuft sich auf einen Betrag in Höhe eines Prozentsatzes auf den Wert der verkauften Bruttoforderung und dient der Absicherung des Factors gegenüber dem Factornehmer, um die üblichen Skonti- und Bonuszahlungen, die allgemeinen Gebühren sowie das Veritätsrisiko zu decken.

in T Euro	31.12.2024	31.12.2023
Kaufpreiseinbehalt aus Factoring	2.327	1.536
Mietkautionen	332	490
Übrige finanzielle Vermögenswerte	184	151
	2.844	2.176

Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte

Der Anstieg resultiert vor allem aus höheren Forderungen aus Einfuhrumsatzsteuer für den Import von Waren.

Zu den Stichtagen gab es keine Wertberichtigungen auf die sonstigen finanziellen und nichtfinanziellen Vermögenswerte.

in T Euro	31.12.2024	31.12.2023
Forderungen aus sonstigen Steuern, Zöllen	3.343	2.468
Abgrenzungsposten	404	713
	3.747	3.181

(27) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in T Euro	31.12.2024	31.12.2023
Scheck- und Kassenbestände	4	5
Guthaben bei Kreditinstituten	5.394	4.693
	5.398	4.698

In den Guthaben bei Kreditinstituten ist in Höhe von 3,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro) das Guthaben beim Factor für den noch nicht in Anspruch genommenen, aber jederzeit abrufbaren Teil des Kaufpreises der an den Factor abgetretenen Forderungen (Zahlungsmitteläquivalente) enthalten.

Diese Definition der Zahlungsmittel bzw. Zahlungsmitteläquivalente wird auch in der Kapitalflussrechnung angewandt.

Zu den Zahlungsmitteln bzw. Zahlungsmitteläquivalenten liegen Besicherungen vor siehe Ziffer (32).

(28) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Bei den zur Veräußerung gehaltenen Vermögensgruppen handelt es sich um zwei Veräußerungsgruppen, deren Absicht zum Verkauf im Jahr 2024 beschlossen wurde:

- 1. Hutschienen-Stromversorgungsgeschäft und**
- 2. E-Drives-Geschäft inklusive der kapitalintensiven Beteiligung an dem Joint-Venture mit UNO MINDA in Indien.**

Es erfolgten keine Wertberichtigungen im Zusammenhang mit den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten.

Die zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen das Segment Deutschland.

Es erfolgt ein gesonderter Ausweis in der Bilanz:

in T Euro	2024
1. Hutschienen-Stromversorgungsgeschäft	
Sachanlagen	356
Vorräte	2.482
2. E-Drives-Geschäft inklusive der kapitalintensiven Beteiligung an dem Joint-Venture mit UNO MINDA in Indien.	
Geschäfts- oder Firmenwert	153
Sachanlagen	876
At-Equity-bilanzierte Beteiligungen	1.617
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	5.485

Im Zusammenhang mit den Veräußerungen stehenden Aufwendungen sind unter Ziffer (14) angegeben.

1. Hutschienen-Stromversorgungsgeschäft

Am 31. Dezember 2024 gab FRIWO den Abschluss eines Rahmenvertrags über die Trennung von seinem Geschäft mit kunden- und applikationsspezifischen Stromversorgungslösungen für Hutschienen bekannt. Die Umsetzung des Rahmenvertrags steht noch unter verschiedenen Bedingungen und soll zur Jahresmitte 2025 vollzogen werden. Dabei übernimmt der neue Eigentümer künftig die damit verbundenen Umsätze und Erträge sowie die der Produkte und Produktion zuzuordnenden Assets. Die mit diesen Aktivitäten befassten rund 150 Mitarbeitenden werden vom Käufer übernommen.

Vor Umgliederung der Vermögenswerte als „zur Veräußerung gehalten“ zum Zeitpunkt der Unterzeichnung eines Term Sheets im November 2024 wurde letztmalig ein Wertminderungstest nach IAS 36 durchgeführt, der zu keiner Abwertung geführt hat.

Die Wertminderungsprüfung nach der Klassifizierung als „zu Veräußerungszwecken gehalten“ auf Grundlage des Unterschieds zwischen dem Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten hat ebenfalls keine Wertminderung ergeben.

2. E-Drives-Geschäft inklusive der kapitalintensiven Beteiligung an dem Joint-Venture mit UNO MINDA in Indien.

Am 14. Februar 2025 hat FRIWO bekannt gegeben, dass das Unternehmen sich von seinem E-Drives-Geschäfts inklusiver der 49,9-prozentigen Beteiligung an der UNO MINDA EV SYSTEMS PRIVATE LIMITED trennt. Zuvor hatte der Vorstand der FRIWO AG ein Term Sheet mit UNO MINDA im November 2024 unterzeichnet.

Die unterzeichneten Verträge Mitte Februar umfassen die Veräußerung der Zwei- und Dreiradanwendungen des E-Drives-Angebots; die nicht dazu gehörigen E-Mobility-System-Angebote verbleiben bei FRIWO.

Die Transaktion steht noch unter verschiedenen Bedingungen und soll im Laufe des ersten Halbjahres 2025 vollzogen werden.

Im Rahmen der Transaktion veräußert FRIWO die dem E-Drives-Geschäft zuzuordnenden Vermögenswerte. Diese umfassen im Wesentlichen zum einen bestimmte Test- und Prüfsysteme und immaterielle Rechte (insbesondere Know-how und geistiges Eigentum) an den von FRIWO für UNO MINDA EV SYSTEMS entwickelten und von dieser hergestellten sowie vertriebenen Produkten sowie die kapitalintensive Beteiligung an dem Joint Venture mit UNO MINDA. Die mit diesen Aktivitäten befassten rund 50 Mitarbeitenden werden ebenfalls vom Käufer übernommen.

Vor Umgliederung der Vermögenswerte als „zur Veräußerung gehalten“ zum Zeitpunkt der Unterzeichnung eines Term Sheets im November 2024 wurde letztmalig ein Wertminderungstest nach IAS 36 durchgeführt, der zu keiner Abwertung geführt hat.

Die Wertminderungsprüfung nach der Klassifizierung als „zu Veräußerungszwecken gehalten“ auf Grundlage des Unterschieds zwischen Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten hat ebenfalls keine Wertminderung ergeben.

Im Zuge des E-Drives-Geschäfts wurden im Vorjahr aktivierte Eigenleistungen erfasst. Es war vorgesehen, diese mit zukünftigen Lizenzeinnahmen sukzessive abzuschreiben. Da mit der Veräußerung der Joint-Venture-Beteiligung jedoch keine künftigen Lizenzeinnahmen mehr zu erwarten sind, sind diese aktivierten Eigenleistungen in Höhe von 0,7 Mio. Euro bereits zum 31. Dezember 2024 vollständig abgegangen (Verweis auf Ziffer (21)). Diese aktivierten Eigenleistungen waren nicht Gegenstand des Vertrags.

Im Vorjahr sind die folgenden Werte ausgewiesen worden im Zusammenhang mit dem Verkauf des Produktionsstandorts in Ostbevern und der Komponentenfertigung in Vietnam.

in T Euro		2023
Veräußerung Produktionsstandort Ostbevern	Sachanlagen	0
	Vorräte	0
Veräußerung Komponentenfertigung Vietnam	Sachanlagen	893
	Vorräte	2.218
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte		3.111

Aus der Veräußerung der Komponentenfertigung in Vietnam sind im Geschäftsjahr 2024 Zahlungszuflüsse in Höhe von 3,7 Mio. Euro erfolgt.

(29) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklage betreffen die FRIWO AG. Das Grundkapital der FRIWO AG in Höhe von 22,2 Mio. Euro ist in 8,6 Mio. gleichberechtigte Inhaberaktien ohne Nennbetrag eingeteilt. Damit repräsentiert jede Aktie einen Anteil am gezeichneten Kapital von 2,60 Euro. Die Einlagen auf das Grundkapital sind in voller Höhe geleistet. Eigene Aktien werden weder direkt noch indirekt von der FRIWO AG gehalten. Die Kapitalrücklage steht zur Verrechnung etwaiger zukünftiger Verluste und teilweise zur Erhöhung des Grundkapitals im Rahmen der Restriktionen des § 150 AktG zur Verfügung, jedoch nicht für Ausschüttungen. Die Zahl der ausgegebenen Aktien hat sich im Geschäftsjahr 2024 nicht verändert.

Gemäß § 4 Abs. 4 der Satzung ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 12. Juni 2029 ermächtigt, das Grundkapital durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaberkapitalaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu 11,12 Mio. Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Mit Zustimmung des Aufsichtsrats kann der Vorstand das Bezugsrecht der Aktionäre für bestimmte Zwecke ausschließen. Der Vorstand hat von der Ermächtigung im Geschäftsjahr 2024 keinen Gebrauch gemacht. Das genehmigte Kapital in Höhe von 11,12 Mio. Euro besteht demnach weiterhin.

Die Kapitalrücklage betrifft unter anderem die gesetzliche Mindestrücklage der FRIWO AG.

Die Gewinnrücklagen enthalten die Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung, die Ergebnisse des Berichtsjahres und der Vorjahre, gekürzt um die in der Vergangenheit gezahlten Dividenden sowie die Teile des sonstigen Konzernergebnisses, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden.

In den sonstigen Rücklagen werden die kumulierten Ergebnisse der im sonstigen Konzernergebnis erfassten Eigenkapitalveränderungen ausgewiesen, die die erfolgsneutralen Währungseffekte aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften betreffen.

In ihrem handelsrechtlichen Einzelabschluss zum 31. Dezember 2024 weist die FRIWO AG nach Verrechnung mit dem Ergebnisvortrag einen Bilanzverlust in Höhe von -55.712 T Euro (Vorjahr: Bilanzverlust -46.225 T Euro) aus. Aussagen zur Kapitalsteuerung finden sich im Abschnitt zum Finanzrisikomanagement (39).

(30) Rückstellungen für Pensionen

Bei den Verpflichtungen, die ausschließlich im Inland bestehen, handelt es sich größtenteils um dienstzeitbezogene Versorgungsleistungen auf der Grundlage von Festbeträgen. Daneben gibt es auch eine einkommens- und dienstzeitabhängige Zusage. Bei den Zusagen handelt es sich ausschließlich um Individualvereinbarungen.

Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage diverser Annahmen. Dazu zählen die Bestimmung der Abzinsungssätze, künftiger Lohn- und Gehaltssteigerungen, der Sterblichkeitsrate und künftiger Rentensteigerungen. Alle Annahmen werden zu jedem Abschlussstichtag überprüft.

Der versicherungsmathematischen Berechnung liegen die folgenden Parameter zugrunde: ein Abzinsungssatz von 3,18 Prozent (Vorjahr: 3,42 Prozent), ein Gehaltstrend von 3,80 Prozent (Vorjahr: 3,80 Prozent) und neben individuell vereinbarten Rentenanpassungen ein Rententrend von 1,90 Prozent (Vorjahr: 1,90 Prozent).

Eine Überprüfung der Pensionen und des Rententrends erfolgt alle drei Jahre. Hinsichtlich der Lebenserwartung wurden die Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Die Entwicklung der Pensionsverpflichtung wird durch versicherungsmathematische Gutachten belegt.

Der Dienstzeitaufwand und der Zinsaufwand werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, die Veränderungen der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sind Bestandteil des sonstigen Konzernergebnisses.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung hat sich wie folgt entwickelt:

in T Euro	2024	2023
Leistungsorientierte Verpflichtung (DBO) zum 01.01.	2.178	2.287
Laufender Dienstzeitaufwand (Barwert der im Geschäftsjahr erdienten Pensionsansprüche)	0	0
Zinsaufwand	71	75
Neubewertungseffekte		
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+) aus der Änderung finanzieller Annahmen	196	0
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+) aus der Änderung demografischer Annahmen	0	0
Erfahrungsbedingte Anpassungen	0	32
Gezahlte Leistungen	-217	-215
Leistungsorientierte Verpflichtung (DBO) zum 31.12.	2.228	2.178

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Bilanzstichtag entspricht dem jeweiligen Fehlbetrag des Plans, da kein Planvermögen existiert.

Die im Folgejahr erwarteten Rentenzahlungen betragen 223 T Euro. Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Verpflichtung beträgt zum Bilanzstichtag 7 Jahre (Vorjahr: 7 Jahre).

Aufgrund der Komplexität der Bewertung, der zugrunde liegenden Annahmen und ihrer Langfristigkeit reagiert eine leistungsorientierte Verpflichtung höchst sensibel auf Änderungen dieser Annahmen.

FRIWO ist diesen versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt.

Ein Anstieg bzw. Rückgang der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen hätte folgende Auswirkungen:

In T Euro		Anstieg	Rückgang
2024	Diskontierungssatz +/- 1 %-Punkt	-153	174
	Gehalts- und Rententrend +/- 0,25 %-Punkte	35	-34
2023	Diskontierungssatz +/- 1 %-Punkt	-151	173
	Gehalts- und Rententrend +/- 0,25 %-Punkte	35	-34

Die Ermittlung der Effekte erfolgte unter Anwendung der gleichen Methoden wie für die Bewertung der Verpflichtung zum Jahresende. Dabei wurden die Effekte isoliert betrachtet, d. h. eventuell bestehende Abhängigkeiten zwischen den untersuchten Parametern blieben unberücksichtigt.

(31) Sonstige Rückstellungen

in T Euro	Stand 01.01.2024	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2024
Sonstige langfristige Rückstellungen					
Personal- und Sozialbereich	113	49	0	0	64
	113	49	0	0	64
Sonstige kurzfristige Rückstellungen					
Gewährleistungen	582	274	0	89	397
Drohverluste	37	37	0	28	28
Übrige	1.552	1.405	0	541	688
Restrukturierung	2.234	370	1.864	0	0
	4.404	2.085	1.864	658	1.113

Die langfristigen Rückstellungen wurden durch Abzinsung ermittelt. Die Erhöhung des abgezinsten Betrags während der Berichtsperiode aufgrund des Zeitablaufs betrug 2 T Euro (Vorjahr: 2 T Euro). Zur Abzinsung wurde ein laufzeitadäquater Zinssatz gewählt. Der Effekt aus der Zinssatzänderung war unwesentlich.

Die Rückstellungen für Gewährleistungen dienen zur Deckung von Garantieverpflichtungen aufgrund von bereits erbrachten Lieferungen und Leistungen. Die Drohverluste betreffen belastende Verträge, bei denen die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen höher sind als der erwartete wirtschaftliche Nutzen.

Die FRIWO Gerätebau GmbH bietet ihren Mitarbeitern die Möglichkeit Lohn- und Gehaltsbestandteile in Langzeitkonten einzubringen. Der Wert der Rückstellungen aus den mitarbeiterfinanzierten Langzeitkonten bestimmt sich nach der Wertentwicklung des Aktivwerts der kongruenten Rückdeckungsversicherung. Der Ausweis erfolgt saldiert.

Zur Restrukturierungsrückstellung wird auf Ziffer (13) verwiesen.

In den übrigen Rückstellungen sind im Geschäftsjahr 2024 die Aufwendungen der Jahresabschlussprüfung enthalten. Diese wurden per 31. Dezember 2023 in den Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung ausgewiesen.

(32) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

31.12.2024:		kurzfristig		langfristig	
in T Euro		Buchwert	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Konsortialkredit langfristig		0	0	0	0
Konsortialkredit kurzfristig		9.902	9.902	0	0
Sonstige kurzfristige		8.657	8.657	0	0
		18.559	18.559	0	0

31.12.2023:		kurzfristig		langfristig	
in T Euro		Buchwert	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Konsortialkredit langfristig		1.840	0	1.840	0
Konsortialkredit kurzfristig		11.603	11.603	0	0
Sonstige kurzfristige		7.175	7.175	0	0
		20.618	18.778	1.840	0

Die Verbindlichkeiten gegenüber den Kreditinstituten unterliegen einer Besicherung.

Die Besicherung erfolgt durch eine Grundschuld, eine Globalabtretung der nicht fakturablen Forderungen, der Sicherungsübereignung vom beweglichen Anlage- und Umlaufvermögen, der Sicherungsübertragung von gewerblichen Schutzrechten und der Verpfändung von Bankkonten (ohne Verfügungsbeschränkung). Die Besicherung besteht in Höhe der in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerte bis zu einer Höhe von 18,6 Mio. Euro.

Darüber hinaus wurden für den Konsortialkredit Finanzkennzahlen (Covenants) definiert und Reporting- und Dokumentationspflichten vereinbart.

Die Kreditvereinbarung sieht zudem den Verzicht auf Dividendenzahlungen der FRIWO AG während des Sanierungszeitraums vor, der bis Ende 2025 läuft.

Der gewichtete Durchschnittszinssatz für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten lag 2024 bei 7,2 Prozent (Vorjahr: 6,9 Prozent).

Zum Jahresende stellen sich die Kreditlinien wie folgt dar:

in T Euro	Kreditlinien	Ausnutzung	Freie Kreditlinien
31.12.2024	18.687	18.559	128
31.12.2023	22.210	20.618	1.592

Der im ersten Quartal 2020 vereinbarte Konsortialkredit besteht aus einer 10,4 Mio. Euro amortisierenden Laufzeitkreditlinie sowie zwei weiteren revolvingenden Betriebsmittellinien in Höhe von 8,3 Mio. Euro bzw. 2,0 Mio. Euro.

Für alle drei Tranchen wurde 2023 eine Laufzeitverlängerung bis zum 31. Dezember 2025 vereinbart. Dabei wurden Tilgungen der Tranche A von 0,45 Mio. Euro pro Quartal in 2024 vereinbart. Die verbleibenden 1,84 Mio. Euro werden in 2025 getilgt.

Die Betriebsmittellinien waren bis zum Ende 2020 tilgungsfrei, bevor im Geschäftsjahr 2021 quartalsweise Tilgungszahlungen von je 0,25 Mio. Euro auf die amortisierende Laufzeitkreditlinie erfolgten. Im Jahr 2022 erhöhten sich die quartalsweisen Tilgungen auf jeweils 0,7 Mio. Euro. Im Jahr 2023 wurden weitere Tilgungen in Höhe von insgesamt 2,1 Mio. Euro vorgenommen

Im Jahr 2024 wurden weitere Tilgungen in Höhe von insgesamt 3,8 Mio. Euro vorgenommen. Die Verbindlichkeit aus dem Konsortialkredit betrug zum 31. Dezember 2024 9,9 Mio. Euro (31. Dezember 2023: 13,4 Mio. Euro).

Die im Zusammenhang mit der Verlängerung des Konsortialkreditvertrags stehenden Transaktionskosten (0,5 Mio. Euro) wurden erfolgsneutral abgegrenzt und werden über die Restlaufzeit amortisiert.

Zudem hat die vietnamesische Tochtergesellschaft eine bilaterale Kreditlinie mit der lokalen Bank in Vietnam behalten.

Zum Aufstellungszeitpunkt ist die Finanzierung der FRIWO-Gruppe durch den derzeit bestehenden Konsortialkreditvertrag bis zum 31. Dezember 2025 sichergestellt.

Ebenfalls bis zum Ende des Jahres 2025 läuft noch der Sanierungszeitraum. Die Einhaltung des Sanierungspfads wurde durch externe Gutachter im Rahmen der Aufstellung des Abschlusses 2024 erneut – als überwiegend wahrscheinlich – bestätigt.

(33) Gesellschafterdarlehen

Einen wesentlichen Beitrag zur Liquiditätssicherung des FRIWO-Konzerns stellten darüber hinaus die in den Jahren 2020 bis 2022 gewährten Gesellschafterdarlehen des Großaktionärs VTC GmbH & Co. KG dar, die dieser über seine Tochtergesellschaft Cardea Holding GmbH, Grünwald, gewährte. Im Geschäftsjahr 2024 hat FRIWO keine zusätzliches Gesellschafterdarlehen von der Cardea Holding GmbH aufgenommen.

Im Jahr 2024 sind Zinsen in Höhe von 618 T Euro (Vorjahr: 616 T Euro) für die Gesellschafterdarlehen angefallen.

Der Saldo des Gesellschafterdarlehens inklusive der Zinsabgrenzung beträgt 12,8 Mio. Euro zum 31. Dezember 2024 (Vorjahresstichtag: 12,2 Mio. Euro).

Die Gesellschafterdarlehen unterliegen keiner festen Endfälligkeit. Eine Rückzahlung kann frühestens erfolgen, sobald einer erfolgreichen Sanierung der FRIWO-Gruppe nichts mehr entgegensteht und sowohl die Sanierung als auch die nachhaltige Durchfinanzierung sichergestellt sind.

(34) Leasingverbindlichkeiten

Die Leasingverbindlichkeiten setzten sich wie folgt zusammen:

in T Euro	31.12.2024	31.12.2023
Grundstücke und Gebäude	1.611	1.380
Übrige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3	18
Fuhrpark	47	103
	1.661	1.502

In der Vorperiode wurde die Kündigungsoption eines Mietvertrags für ein Werk in Vietnam, der planmäßig noch bis 2027 lief, von FRIWO ausgeübt, die im Zusammenhang mit dem Verkauf der Komponentenfertigung in Vietnam steht, sodass eine Neubewertung der Leasingverbindlichkeit bei Grundstücken und Gebäuden berücksichtigt wurde.

Im Geschäftsjahr 2024 sind keine wesentlichen Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse angefallen. Der gesamte Zahlungsmittelabfluss aus Leasingverhältnissen für das Geschäftsjahr 2024 betrug 911 T Euro (Vorjahr: 1.288 T Euro).

Eine Fälligkeitsanalyse der Leasingverbindlichkeiten ist im Abschnitt (39) bei den Angaben zum Liquiditätsrisiko dargestellt.

Die Leasingverbindlichkeiten sind durch den dem Leasingverhältnis zugrundeliegenden Leasinggegenstand besichert.

Die korrespondierenden Nutzungsrechte werden in der Bilanz unter den Posten „Nutzungsrechte aus Leasingverträgen“ mit einem Buchwert in Höhe von 1.569 T Euro (Vorjahr: 1.370 T Euro) ausgewiesen.

Hierzu verweisen wir auf das Kapitel (23) „Nutzungsrechte“.

(35) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Zahlungsverpflichtungen werden unter Beachtung der Zahlungsfälligkeit als lang- oder kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesenen Zahlungsverpflichtungen sind alle innerhalb eines Jahres fällig und sind insoweit als kurzfristig auszuweisen.

Aus der Anwendung des neuen IAS 7/ IFRS 7 Lieferantenfinanzierungsvereinbarung ergeben sich keine Auswirkungen für FRIWO.

(36) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

in T Euro	31.12.2024	31.12.2023
Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich	2.612	1.875
Kreditorische Debitoren	25	139
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	79	308
	2.716	2.322

Die Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich enthalten Rückstellungen für Tantiemen und Abfindungen. Die Erhöhung der Tantieme per Ende 2024 ergibt sich aufgrund einer überdurchschnittlichen Zielerreichung für die variablen Gehaltsbestandteile für das Geschäftsjahr 2024.

Bei den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten handelt es sich um kurzfristige Verpflichtungen.

In den übrigen finanziellen Verbindlichkeiten sind insbesondere Verbindlichkeiten aus dem Factoring aufgrund der Fremdwährungsbewertung zum Stichtag enthalten. Der Rückgang in 2024 ergibt sich aufgrund des niedrigeren Umsatzvolumens und damit der niedrigeren Inanspruchnahme aus Factoring.

(37) Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten

in T Euro	31.12.2024	31.12.2023
Abgrenzungen aus dem Personalbereich	519	817
Sonstige Steuern	285	321
Übrige Verbindlichkeiten	276	51
	1.080	1.189

Weitere Anhangangaben

(38) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2024 betrug das Bestellobligo für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen 88 T Euro (Vorjahr: 3 T Euro).

Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Die FRIWO AG oder eine ihrer Tochtergesellschaften sind nicht an laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten.

(39) Finanzrisikomanagement und derivative Finanzinstrumente

Kreditrisiko

Kreditrisiko ist das Risiko, dass Geschäftspartner ihrer vertraglichen Verpflichtung nicht nachkommen können und FRIWO somit ein finanzieller Verlust entsteht. FRIWO ist im Rahmen seiner operativen Geschäftstätigkeit Ausfallrisiken, insbesondere bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, ausgesetzt. Es bestehen Forderungen gegen eine Vielzahl von Kunden. Darin enthalten sind regelmäßig hohe Einzelforderungen gegen Großkunden (vgl. hierzu auch Ziffer (10)). Den aus dem Forderungsbestand resultierenden Kreditausfallrisiken wird durch ein systematisches Verfahren bei der Auswahl von Kunden, durch Analyse des Zahlungsverhaltens und Setzen angemessener Kreditlimits begegnet. Die FRIWO-Gesellschaften verkaufen ihre Produkte ausschließlich an Kunden, die zuvor einer Bonitätsprüfung unterzogen wurden. Zudem werden bestimmte Forderungen im Rahmen einer Factoringvereinbarung unter Übertragung der wesentlichen Kreditrisiken verkauft. Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst. Aufgrund der guten Bonität der Kunden schätzt FRIWO das Kreditrisiko insgesamt als gering ein. Die Ermittlung der Wertberichtigungen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerten erfolgt anhand des vereinfachten Ansatzes nach IFRS 9.5.5, bei dem Stufe 1 der Erfassung erwarteter Kreditverluste wegfällt.

Stattdessen werden diese Vermögenswerte entweder gemäß Stufe 2 oder Stufe 3 wertberichtigt. Auf Stufe 2 werden alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte ohne Anzeichen für eine beeinträchtigte Bonität erfasst. Dabei werden auf Basis von Überfälligkeiten und weiteren Faktoren ermittelte durchschnittliche Ausfallraten zur Berechnung der erwarteten Verluste herangezogen. Die erwarteten Kreditverluste ergeben sich als Produkt der ermittelten Ausfallwahrscheinlichkeiten mit dem Verlust bei Ausfall, welcher mit 100 Prozent der Forderungshöhe angesetzt wird. Sofern Anzeichen für eine beeinträchtigte Bonität vorliegen, erfolgt ein Übergang auf Stufe 3. Anzeichen für eine beeinträchtigte Bonität liegen insbesondere dann vor, wenn finanzielle Schwierigkeiten

des Schuldners in Verbindung mit einer erhöhten Wahrscheinlichkeit der Zahlungsunfähigkeit bekannt werden. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte mit beeinträchtigter Bonität erfolgt eine individualisierte Schätzung des erwarteten Kreditverlusts.

Für die sonstigen finanziellen Vermögenswerte sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente im Anwendungsbereich des Wertminderungsmodells von IFRS 9, die dem allgemeinen Ansatz unterliegen, wurde die Ausfallwahrscheinlichkeit sowohl innerhalb der nächsten 12 Monate als auch innerhalb der gesamten Laufzeit auf Basis von Vergangheitswerten als unwesentlich bewertet. Zudem liegen keine Indikatoren vor, dass sich das Ausfallrisiko im Vergleich zu den historischen Informationen signifikant erhöht hat.

Die Höhe des maximalen Ausfallrisikos entspricht dem Buchwert der zum Bilanzstichtag angesetzten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsvermögenswerte und sonstigen finanziellen Vermögenswerte.

Liquiditätsrisiko

FRIWO führt regelmäßig eine Liquiditätsplanung für den Konzern durch, um einen etwaigen Liquiditätsengpass frühzeitig erkennen zu können. In das kurz- und mittelfristige Liquiditätsmanagement werden die Fälligkeiten der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten sowie die Schätzungen des operativen Cashflows einbezogen. FRIWO steuert seine Liquidität, indem der Konzern ergänzend zum Zahlungsmittelzufluss aus dem operativen Geschäft in ausreichendem Umfang liquide Mittel vorhält und Kreditlinien bei Banken unterhält. Zusätzlich reduziert die Möglichkeit des Verkaufs von Forderungen das Liquiditätsrisiko des Konzerns.

Die folgende Liquiditätsanalyse zeigt die Fälligkeiten der vertraglich vereinbarten undiskontierten Zins- und Tilgungszahlungen der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie die Fälligkeitsstruktur der Leasingverbindlichkeiten (siehe Ziffer (32) und (34)). Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem 31. Dezember 2024 fixierten Zinssätze ermittelt. Alle übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten erhalten keinen Zinsanteil.

31.12.2024:		Cashflows 2025		Cashflows 2026		Cashflows 2027ff	
in T Euro	Buchwert	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.559	1.831	18.559	0	0	0	0
Leasingverbindlichkeiten	1.661	148	767	80	262	56	632

31.12.2023:		Cashflows 2024		Cashflows 2025		Cashflows 2026ff	
in T Euro	Buchwert	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.618	1.775	18.778	521	1.840	0	0
Leasingverbindlichkeiten	1.502	92	758	46	460	17	284

Für den Konsortialkredit als auch für die bilaterale Working Capital Finanzierung der vietnamesischen Tochtergesellschaft bestehen verschiedene, von FRIWO gestellte Garantien und Sicherheiten. Darüber hinaus wurden für den Konsortialkredit Reporting- und Dokumentationspflichten vereinbart.

Die Kreditvereinbarung sieht zudem den Verzicht auf Dividendenzahlungen der FRIWO AG während des Sanierungszeitraums vor.

Mit den Entscheidungen zu den Verkäufen des E-Drives-Geschäfts und des Hutschienen-Stromversorgungsgeschäfts wird FRIWO in der Lage sein, den Konzern weitgehend zu entschulden. Damit könnte der Konsortialkredit schon vorzeitig Mitte bis Ende 2025 abgelöst werden und damit würde der Sanierungszeitraum bis Ende 2025 beendet werden. Im Anschluss wird die FRIWO seine Finanzierungsstruktur neu ordnen und aufstellen.

Ein wichtiger Baustein wird weiterhin mit hoher Wahrscheinlichkeit das Factoring und die lokale Finanzierung in Vietnam bleiben. Als weitere Bausteine der Finanzierung strebt die FRIWO neue Kreditfazilitäten in Deutschland an, die aber durch die restriktive Kreditvergabepolitik der Banken eingeschränkt werden könnten.

Währungsrisiko

Aufgrund der internationalen Tätigkeiten ist FRIWO Währungsrisiken ausgesetzt. Hierbei ergibt sich zunächst eine natürliche Absicherung aufgrund der Fremdwährungspositionen, die sowohl im debitorischen als auch im kreditorischen Bereich in gleicher Währung auftreten. Des Weiteren werden verbleibende Fremdwährungsrisiken durch gezieltes Währungsmanagement vermindert. Die Finanzierung der Gesellschaften erfolgt bevorzugt in der jeweiligen Heimatwährung oder weitestgehend auf währungsgesicherter Basis. Mittelaufnahmen oder Mittelanlagen in Fremdwährungen zu Spekulationszwecken sind nicht gestattet. Der Konzern unterhält eine Treasury-Funktion, die regelmäßig die bilanziellen Währungsrisiken erhebt und im Fall eines wesentlichen konsolidierten Risikos entsprechende Absicherungen durch Devisentermingeschäfte vornimmt. Risiken der Währungen USD (US-Dollar) und CNY (Chinesischer Renminbi) sowie der Währungen USD (US-Dollar) und VND (Vietnamesische Dong) zueinander werden nicht abgesichert. Den Risiken aus künftigen Transaktionen begegnet FRIWO dadurch, dass Geschäfte bevorzugt in der Währung der entstandenen Herstellkosten abgeschlossen werden.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden keine Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Zum Stichtag 31. Dezember 2024 lagen daher wie im Vorjahr keine Devisentermingeschäfte vor. Aus den nicht gesicherten Positionen ergibt sich ein Restrisiko aus den möglichen Änderungen des Wechselkurses US-Dollar, HK-Dollar und INR indische Rupien zum Euro. Das Ergebnis vor Steuern und das Eigenkapital weisen, vorbehaltlich etwaiger steuerlicher Effekte bzw. Steuerlatenzen, hinsichtlich dieses Risikos folgende Sensitivitäten auf:

	Kursentwicklung des USD, HKD, INR	Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern	Auswirkungen auf das Eigenkapital
		in T Euro	in T Euro
2024	5%	386	386
	-5%	-427	-427
2023	5%	103	103
	-5%	-114	-114

Der Konzern ist hauptsächlich dem Wechselkursrisiko des US-Dollar gegenüber dem Euro ausgesetzt. Zum Stichtag betrug die US-Dollar-Nettoposition rund 7,8 Mio. Euro (Vorjahr: ca. 1,9 Mio. Euro). Die Sensitivitätsanalyse beinhaltet auch die ausstehenden, auf fremde Währung lautenden monetären Positionen in US-Dollar, HK-Dollar und indischen Rupien. Berechnet wird der bilanzielle Effekt einer 5-prozentigen Abweichung der Fremdwährungskurse zum Euro am Stichtag. Die Auswirkung auf das Eigenkapital ist aufgrund der nicht vorhandenen Cashflow Hedges identisch mit den Auswirkungen auf das Ergebnis. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben unberücksichtigt.

Zinsänderungsrisiko

Für den Konsortialkredit als auch für die bilaterale Working Capital Finanzierung der vietnamesischen Tochtergesellschaft bestehen variable Zinsvereinbarungen. Die Gesellschafterdarlehen wurden mit einem Festzinssatz vereinbart.

Die Zinsentwicklung am Markt wird fortlaufend beobachtet und analysiert.

Zum 31. Dezember 2024 bestand keine Absicherung des Zinsrisikos durch entsprechende Zinsswaps.

Aus den variabel verzinsten Vermögenswerten und Schulden ergibt sich ein Restrisiko bezüglich möglicher Zinsänderungen. Das Ergebnis vor Steuern und das Eigenkapital weisen, vorbehaltlich etwaiger steuerlicher Effekte bzw. Steuerlatenzen, hinsichtlich dieses Risikos folgende Sensitivitäten auf:

	Erhöhung/ Verringerung in Basis- punkten	Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern	Auswirkungen auf das Eigenkapital
		T Euro	T Euro
2024	+100	-384	-384
	-100	384	384
2023	+100	-443	-443
	-100	443	443

Zur Ermittlung der Zinssensitivität wurde das Zinsergebnis aus den variabel verzinsten Vermögenswerten und Schulden dem durchschnittlichen Zinssatz von 7,22 Prozent (Vorjahr: 6,48 Prozent) des Geschäftsjahres gegenübergestellt. Anschließend wurde die Veränderung des Zinsergebnisses aufgrund einer Erhöhung/Verringerung des durchschnittlichen Prozentsatzes um 100 Basispunkte ermittelt. Die Auswirkung auf das Eigenkapital ist identisch mit der Auswirkung auf das Ergebnis.

Derivative Finanzinstrumente

Zum 31. Dezember 2024 waren wie im Vorjahr keine derivativen Finanzinstrumente bei FRIWO abgeschlossen.

Kapitalsteuerung

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur mit Blick auf die Gesamtkapitalrentabilität unter Berücksichtigung von Bonitätszielen. Damit soll sowohl den Interessen der Anteilseigner als auch der Kreditgeber entsprochen werden. Darüber hinaus wird neben den aktuellen individuellen Rahmenbedingungen wie geplante Dividenden und Investitionen auch die gesamtwirtschaftliche Lage in die Ermittlung der jeweiligen Zielkapitalstruktur einbezogen.

in T Euro	31.12.2024	31.12.2023*
Eigenkapital	3.346	9.649
als % vom Gesamtkapital	5,3%	17,1%
Langfristige Schulden	16.006	17.169
Kurzfristige Schulden	44.342	44.405
Fremdkapital	60.348	61.574
als % vom Gesamtkapital	94,7%	82,9%
Gesamtkapital	63.694	71.223

* Vorjahreswerte angepasst. Die Anpassungen sind in Anhangangabe (6b) erläutert.

Im Zusammenhang mit den Verkäufen des E-Drives-Geschäfts und des Geschäfts für Hutschienen-Stromversorgungslösungen wird der Konzern seine Kapitalstruktur optimieren, indem Bankverbindlichkeiten teilweise zurückgeführt werden und damit die Zinslast reduziert wird. Gleichzeitig wird eine deutliche Verbesserung der Eigenkapitalquote anvisiert.

(40) Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten

In der folgenden Tabelle werden die Buchwerte der Finanzinstrumente nach Bilanzposten dargestellt:

in T Euro	Kategorie nach IFRS 9	Buchwert 31.12.2024	Buchwert 31.12.2023
Finanzielle Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	4.047	3.073
Vertragsvermögenswerte	AC	13.530	13.775
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	AC	2.844	2.176
Zahlungsmittel/Zahlungsmitteläquivalente	AC	5.398	4.698
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Gesellschafterdarlehen	FLaAC	12.820	12.202
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLaAC	0	1.840
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLaAC	18.559	18.778
Leasingverbindlichkeiten		1.661	1.502
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLaAC	18.885	16.322
Vertragsverbindlichkeiten	FLaAC	293	299
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLaAC	2.716	2.322
Zusammenfassung pro Kategorie			
Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Amortized Cost) (AC)		25.819	23.723
Finanziell Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (FLaAC)		53.273	51.762

Die Buchwerte der Finanzinstrumente stellen zum Stichtag einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar, da diese im Wesentlichen kurzfristig sind bzw. sich aus der zeitlichen Nähe zwischen Einbuchungszeitpunkt und Bilanzstichtag keine nennenswerten Differenzen ergeben.

Die Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten stellen sich zum Stichtag wie folgt dar:

2024	Nettoergebnisse aus					Währungs- umrechnung
	Zinsen		Folgebewertung		Wertberichtigung	
in T Euro	Ertrag	Auf- wand	Auf- lösung	Zu- führung		
FI-Kategorie nach IFRS 9						
AC	0	0	0	1239		0
FLaAC	0	-3.483	0	0		-424
Summe	0	-3.483	0	1.239		-424

Im Vorjahr stellten sich die Werte wie folgt dar:

2023	Nettoergebnisse aus					Währungs- umrechnung
	Zinsen		Folgebewertung		Wertberichtigung	
in T Euro	Ertrag	Auf- wand	Auf- lösung	Zu- führung		
FI-Kategorie nach IFRS 9						
AC	0	0	0	145		0
FLaAC	0	-3.370	0	0		-829
Summe	0	-3.370	0	145		-829

(41) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Cardea Holding GmbH, Grünwald, ist mit Mehrheit an der FRIWO AG beteiligt. Die Cardea Holding GmbH und ihre Muttergesellschaft, die VTC GmbH & Co. KG, München, sowie deren Tochterunternehmen sind dadurch nahestehende Unternehmen zur FRIWO AG im Sinne des IAS 24.

Die Cardea Holding GmbH hat der FRIWO AG Gesellschafterdarlehen in Höhe von insgesamt 10,1 Mio. Euro gewährt. Der Saldo dieser Darlehen zum Stichtag beträgt 10,1 Mio. Euro. Die mit den Darlehen in Verbindung stehende Zinsverbindlichkeit beträgt 2,7 Mio. Euro (Vorjahr: 2,1 Mio. Euro). Der Aufwand aus der Verzinsung der Gesellschafterdarlehen in 2024 beläuft sich auf 618 T Euro (Vorjahr: 616 T Euro).

Mit dem im Jahr 2022 mit der UNO MINDA gegründeten Joint-Venture, UNO MINDA EV SYSTEMS PVT. LTD., North West Delhi, Delhi, Indien, wurden Geschäfte im Rahmen von betrieblichen Liefer- und Leistungsbeziehungen getätigt, die im Geschäftsjahr 2024 zu Erträgen in Höhe von 2.096 T Euro geführt haben. Zum Dezember 2024 bestanden Forderungen in Höhe von 2.981 T Euro (Vorjahr: 885 T Euro).

Vorstand und Aufsichtsrat werden als natürliche nahestehende Personen eingestuft. Zu Angaben zur Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat wird auf Ziffer (42) verwiesen. Tobias Tunsch hat nach seinem Ausscheiden als Vorstand einen Beratungsvertrag mit der FRIWO mit einem Wert 11,8 T Euro im Jahr 2024 abgeschlossen. Zudem ist das neue Aufsichtsratsmitglied Herr Feuerbach an der Keme-ney Boehme Consultants SE mit 27 Prozent beteiligt. Diese Unternehmung hat einen Beratungsvertrag für vier Monate mit einem Volumen von 90,4 T Euro mit der FRIWO abgeschlossen.

(42) Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die fixe Vergütung je Aufsichtsratsmitglied beläuft sich auf 10 T Euro pro Jahr. Die variable Vergütung richtet sich nach der Höhe der beschlossenen Dividenden. Die Gesamthöhe der Aufsichtsratsvergütung ist auf das Dreifache des festen Betrags begrenzt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, der Stellvertreter das Anderthalbfache. Ausschussmitglieder erhalten jeweils eine weitere Vergütung von 1 T Euro.

Davon ausgenommen sind der Aufsichtsratsvorsitzende und sein Stellvertreter. Die fixe Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats beträgt für das Geschäftsjahr 2024 71 T Euro (Vorjahr: 76 T Euro).

Für die Geschäftsjahre 2019 bis 2023 erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2024 wie im Vorjahr keine variable Vergütung.

Die Gesamtbezüge des Vorstands belaufen sich für das Geschäftsjahr 2024 auf 1.213 T Euro (Vorjahr: 856 T Euro), davon 1.103 T Euro fix (Vorjahr: 781 T Euro) und 110 T Euro variabel (Vorjahr: 75 T Euro).

Frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten im Jahr 2024 Pensionsbezüge von 189 T Euro (Vorjahr: 187 T Euro).

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind gemäß IAS 19 insgesamt 1.898 T Euro (Vorjahr: 1.841 T Euro) zurückgestellt.

Für nähere Informationen wird auf den Vergütungsbericht 2024 auf der Internetseite der Gesellschaft verwiesen.

(43) Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat	Mandate
Richard G. Ramsauer Vorsitzender Geschäftsführer, Mint Equity GmbH & Co. KG Mitglied seit 2008	Keine
Dr. Thomas R. J. Robl stellv. Vorsitzender Geschäftsführer, VTC GmbH & Co. KG Mitglied seit 2024	Munich Private Equity AG, Oberhaching Munich Private Equity Funds AG, Oberhaching
Dr. Gregor Matthies Geschäftsführender Gesellschafter, Dr. Gregor Matthies Consulting & Investment Switzerland GmbH Mitglied seit 2018	Liikennevirta Oy, 00180 Helsinki, Finnland Rocsys BV, Delft, Niederlande EVUM Motors GmbH, München
Felix Feuerbach Geschäftsführer, Kemény Boehme Consultants SE Mitglied seit 2024	BOLD KBC Center for Innovation GmbH, München
Michael Jaeger CEO, Behr-Hella Thermocontrol GmbH Mitglied bis 2024	Keine
Uwe Leifken Internal Sales Manager – Key Account, FRIWO Mitglied seit Mai 2016	Keine
Stefanie Kunze Internal Sales Manager - Key Account, FRIWO Mitglied seit 2024	Keine
Sabine Vennekötter ehemalige Project Managerin, FRIWO Mitglied bis 2024	Keine

Vorstand	Mandate
Rolf Schwirz Vorstandsvorsitzender bis Dezember 2024	FRIWO Power Solutions Technology (Shenzhen) Co. Ltd., China
	FRIWO Vietnam Co. Ltd., Vietnam
	FRIEMANN & WOLF India Private Ltd., Indien
	Board of Directors der UNO MINDA EV SYSTEMS PVT. LTD.
Tobias Tunsch Mitglied des Vorstands bis Januar 2024	FRIWO North America Inc., USA
	Board of Directors der UNO MINDA EV SYSTEMS PVT. LTD. Geschäftsführer der Bonum Suisse GmbH
Dr. Walter Demmelhuber Mitglied des Vorstands bis Februar 2024	Hosokawa Alpine Aktiengesellschaft
Oliver Freund Mitglied des Vorstands bis Juli 2024	Geschäftsführer der Freund-Interim
Roald Gréboval Mitglied des Vorstands bis Januar 2025	Keine

(44) Honorar des Abschlussprüfers

Die für das Geschäftsjahr 2024 berechneten Honorare und Auslagen des Abschlussprüfers, der Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, umfassen die folgenden Leistungen:

in T Euro	2024	2023
Abschlussprüfungsleistungen	263	112
Sonstige Bestätigungsleistungen	0	2
	263	114

Zusätzlich sind Aufwendungen in Höhe von 56 T Euro im Zusammenhang mit der Prüfung der Nachhaltigkeitsberichterstattung entstanden.

(45) Anteilsbesitz

Die FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern ist durch Ergebnisabführungsvertrag mit der FRIWO AG verbunden und nimmt die Erleichterungen gemäß § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch.

in T Euro	Kapitalanteil	Eigenkapital	Ergebnis 2024
FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern, Deutschland ¹⁾²⁾	100,00%	6.530	-345
FRIWO Power Solutions Technology (Shenzhen) Co. Ltd., Shenzhen, China ²⁾³⁾	100,00%	1.161	10
FRIWO Vietnam Co. Ltd., Bien Hoa City, Vietnam ²⁾³⁾	100,00%	17.084	2.146
FRIEMANN & WOLF INDIA PRIVATE LIMITED, Bangalore, Karnataka, Indien ²⁾³⁾⁴⁾	100,00%	-842	73
FRIWO North America, Inc., Houston, Texas, USA ²⁾³⁾	100,00%	138	-93
UNO MINDA EV SYSTEMS PVT. LTD., North West Delhi, Delhi, Indien ²⁾³⁾⁴⁾	49,90%	1.292	43

1) nach Ergebnisabführung

2) gemäß IFRS

3) mittelbar über FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern

4) abweichendes Geschäftsjahr

(46) Angabe zur Corporate Governance-Erklärung

Die Erklärung nach § 161 AktG wurde von Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und wird der Öffentlichkeit auf der Internetseite des Unternehmens unter:

<https://www.friwo.com/de/about/investor-relations/>

dauerhaft zugänglich gemacht.

(47) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Februar 2025 hat FRIWO Verträge mit der UNO MINDA, Indien unterzeichnet, nach der das indische Unternehmen die 49,9-prozentige Beteiligung von FRIWO am Joint-Venture, der UNO MINDA EV SYSTEMS PRIVATE LIMITED, übernehmen wird. Die Verträge umfassen außerdem die Veräußerung der Zwei- und Dreiradanwendungen des E-Drives-Angebots; die nicht dazu gehörigen E-Mobility-System-Angebote verbleiben bei FRIWO. Aus der Transaktion, die noch unter verschiedenen Bedingungen steht und im Laufe des ersten Halbjahres 2025 vollzogen werden soll, erwartet FRIWO insgesamt einen Mittelzufluss im niedrigeren zweistelligen Millionen-Euro-Betrag.

Die geopolitischen Risiken bleiben hoch, insbesondere im Zusammenhang mit dem Krieg gegen die Ukraine und dem Konflikt im Nahen Osten. Mögliche Risiken für FRIWO wurden geprüft und sofern notwendig Gegenmaßnahmen eingeleitet.

Die Geschäftsentwicklung des FRIWO-Konzerns ist auch in den ersten Monaten des Jahres 2025 stark von externen Faktoren abhängig, die das Unternehmen nicht oder nur eingeschränkt beeinflussen kann, vor allem von der allgemeinen Konsumzurückhaltung, der Geld- und Zinspolitik, der Entwicklung geopolitischer Spannungen und von strukturellen Wachstumshemmnissen. Kurzfristig wird die Geschäftsentwicklung davon abhängen, ob die erwartete Erholung der Industriekonjunktur im ersten Halbjahr 2025 einsetzt und die Auftragsentwicklung des Unternehmens einen wieder positiven Trend zeigt.

Der Aufsichtsrat der FRIWO hat Dominik Wöffen und Ina Klassen mit Wirkung zum 1. Januar 2025 als neue Vorstandsmitglieder des Unternehmens bestellt.

Mit Wirkung zum 17. Januar 2025 ist Herr Roald Gréboval einvernehmlich aus dem Vorstand ausgeschieden.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2024 bis zum Tag der Freigabe des Konzernabschlusses nicht eingetreten.

Ostbevern, 22. April 2025

Der Vorstand



Dominik Wöffen
Mitglied des Vorstands



Ina Klassen
Mitglied des Vorstands

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des FRIWO-Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.“

Ostbevern, 22. April 2025



Dominik Wöffen
Mitglied des Vorstands



Ina Klassen
Mitglied des Vorstands

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

„An die FRIWO AG, Ostbevern

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der FRIWO AG und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der FRIWO AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse:

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen

Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren die folgenden Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- Fortführung der Unternehmenstätigkeit
- Umsatzerlösrealisation

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitere Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Fortführung der Unternehmenstätigkeit

Sachverhalt und Problemstellung

Die FRIWO AG sowie der FRIWO Konzern befinden sich seit dem Geschäftsjahr 2020 in einer Restrukturierungsphase. Ein Sanierungsberater hat im Dezember 2023 ein aktualisiertes Gutachten zur Sanierungsfähigkeit vorgelegt und bestätigt seitdem die Einhaltung des Sanierungspfads, zuletzt im Dezember 2024. Angesichts erheblicher Planverfehlungen insbes. im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2024 war fraglich, ob die im Gutachten definierten Maßnahmen ausreichen, um die Profitabilität der Gesellschaft und des Konzerns sowie die Durchfinanzierung für den erforderlichen Zeitraum sicherzustellen. In der Folge sind deshalb weitere Maßnahmen definiert (Veräußerung des Hutschienen- und des E-Drives-Geschäfts) und zum Ende des Geschäftsjahres 2024 bzw. zu Beginn des Geschäftsjahres 2025 durchgeführt worden.

Die Auswirkungen dieser Maßnahmen auf die mittelfristige Planung der Gesellschaft und des Konzerns bis 2026 sind in einer überarbeiteten Planung im Dezember 2024 berücksichtigt und durch den Sanierungsberater plausibilisiert worden. Die gesetzlichen Vertreter gehen dabei davon aus, dass die

Durchfinanzierung der Gesellschaft und des Konzerns aufgrund der erwarteten Finanzmittelzuflüsse gesichert ist.

Die Beurteilung der Angemessenheit der unterstellten Prämisse der Unternehmensfortführung war für uns im Rahmen unserer Prüfung vor dem Hintergrund von Anzahl und Umfang der durchgeführten Maßnahmen und deren Einfluss auf die mittelfristige Planungsrechnung der Gesellschaft und des Konzerns ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchstabe c) ii) EU-APrVO und Erkenntnisse

Wir haben zunächst die integrierte Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätsplanung der Gesellschaft und des Konzerns im Prognosezeitraum analysiert und diese zusammen mit den Erkenntnissen des Sanierungsgutachtens gewürdigt. Die dieser Planung zugrunde liegenden Annahmen sowie die Systeme und Prozesse haben wir ebenfalls geprüft. Außerdem haben wir die Umsetzung der im Gutachten bzw. im Laufe des Geschäftsjahres 2024 definierten zusätzlichen Maßnahmen nachvollzogen. Hierbei haben wir insbesondere deren Auswirkungen auf die Finanzlage der Gesellschaft und des Konzerns im Prognosezeitraum bis 2026 untersucht.

Darüber hinaus haben wir uns von der Qualität des Sanierungsgutachtens sowie der Verwertbarkeit der Gutachten und Stellungnahmen für unsere Prüfung überzeugt.

Nach dem Ergebnis unserer Prüfung halten wir die von den gesetzlichen Vertretern zu Grunde gelegte Prämisse der Unternehmensfortführung für angemessen.

Verweis auf weitere Informationen

Zu den durchgeführten Maßnahmen und Annahmen der Gesellschaft verweisen wir auf die Angaben im Konzernanhang unter Abschnitt „(3) Grundlagen der Abschlusserstellung“ „Bilanzierung unter Zugrundelegung des Grundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit“ sowie im zusammengefassten Lagebericht unter dem Abschnitt „Liquiditätsrisiken“.

2. Umsatzerlösrealisierung

Sachverhalt und Problemstellung

Die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2024 stellen mit 93.023 TEUR einen wesentlichen Posten im Konzernabschluss dar und werden als wesentlicher finanzieller Leistungsindikator zur Unternehmenssteuerung herangezogen. Neben dem Verkauf von Standardprodukten (zeitpunktbezogene Umsatzrealisierung) beinhalten die Umsatzerlöse in wesentlichem Umfang auch Verkäufe von kundenindividuellen Produkten (zeitraumbezogene Umsatzrealisation). Aus der zeitraumbezogenen Umsatzrealisation resultieren außerdem aktivierte Vertragsvermögenswerte in Höhe von 13.530 TEUR.

Der Nachweis über das Vorliegen der Voraussetzungen insbesondere für die zeitraumbezogene Umsatzrealisation) ist komplex und in Teilen ermessensbehaftet.

Aufgrund der Ausgestaltung der zum Teil komplexen kundenspezifischen vertraglichen Vereinbarungen und der bestehenden Ermessensspielräume bei der Würdigung der Kriterien zur Beurteilung des Zeitpunktes der Übertragung der Verfügungsgewalt besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass die Umsatzerlöse unzutreffend erfasst werden.

Prüferisches Vorgehen gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchstabe c) ii) EU-APrVO und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Abschlussprüfung haben wir uns mit den unternehmensintern festgelegten Methoden, Verfahren und Kontrollmechanismen zur zeitpunkt- als auch zeitraumbezogenen Umsatzrealisierung befasst.

Zudem haben wir die Ausgestaltung und Wirksamkeit der rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollen im Rahmen einer Stichprobe beurteilt.

Darüber hinaus haben wir im Rahmen von einzelfallbezogenen Prüfungshandlungen für stichprobenhaft ausgewählte Kundenbestellungen die Existenz der Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2024 geprüft.

Unsere Prüfungshandlungen in Bezug auf die zeitraumbezogenen Umsatzerlöse im Zusammenhang mit der Bilanzierung der Vertragsvermögenswerte berücksichtigen unsere Erkenntnisse aus der Teilnahme an der körperlichen Bestandsaufnahme. Daneben haben wir ausgewählte Verträge mit Kunden stichprobenhaft eingesehen und die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommene Auslegung der Kriterien zur zeitraumbezogenen Umsatzrealisierung kritisch gewürdigt.

Die von uns ausgewählten Verträge haben wir mit den relevanten Ansprechpartnern hinsichtlich bestehender Risiken, der zugrunde liegenden Auftragskalkulationen sowie den Margenermittlungen erörtert. Aufbauend auf den erlangten Erkenntnissen haben wir abschließend die korrekte Erfassung der Umsatzerlöse im Konzernabschluss beurteilt.

Wir halten die Vorgehensweise zur Umsatzrealisation für sachgerecht.

Verweis auf weitere Informationen

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf den Anhang zum Konzernabschluss, Abschnitt „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“. Zu Umsatzerlösen, Vertragsvermögenswerten und Vertragsverbindlichkeiten verweisen wir auf den Anhang zum Konzernabschluss, Abschnitte „Segmentberichterstattung“, Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung“ und „Erläuterungen zur Bilanz“.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den Bericht des Aufsichtsrats,
- die im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen Abschnitte „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Angaben ungeprüft)“, „Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems (Angaben ungeprüft)“, „Nichtfinanzielle Konzernklärung“ sowie „Erklärung zur Unternehmensführung (Angaben ungeprüft)“,
- alle weiteren Teile des Geschäftsberichts, ohne weitgehende Querverweise auf externe Informationen, mit Ausnahme des Vergütungsberichts, des geprüften Jahres- und Konzernabschlusses, des geprüften zusammengefassten Lageberichts sowie des Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Erklärung der Nichtabgabe eines Prüfungsurteils

Wir waren beauftragt, gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchzuführen, ob die für Zwecke der Offenlegung zu erstellenden Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen.

Wir geben kein Prüfungsurteil zu den ESEF-Unterlagen ab. Aufgrund der Bedeutung des im Abschnitt „Grundlage für die Erklärung der Nichtabgabe eines Prüfungsurteils“ beschriebenen Sachverhalts sind wir nicht in der Lage gewesen, ausreichende geeignete Prüfungsnachweise als Grundlage für ein Prüfungsurteil zu den ESEF-Unterlagen zu erlangen.

Grundlage für die Erklärung der Nichtabgabe eines Prüfungsurteils

Da uns die gesetzlichen Vertreter bis zum Zeitpunkt der Erteilung des Bestätigungsvermerks keine ESEF-Unterlagen zur Prüfung vorgelegt haben, geben wir kein Prüfungsurteil zu den ESEF-Unterlagen ab.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung vom 13. Juni 2024 zum Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 1. August 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2024 als Abschlussprüfer der FRIWO AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht zu lesen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Thomas Gloth.“

Adressen und Termine

Finanzkalender 2025

Geschäftsjahr 01.01. – 31.12.

Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2024	24. April 2025
Pressemitteilung zum 1. Quartal 2025	8. Mai 2025
Hauptversammlung	5. Juni 2025
Veröffentlichung des Halbjahresberichts 2025	14. August 2025
Pressemitteilung zum 3. Quartal 2025	6. November 2025

Adressen

FRIWO AG

Von-Liebig-Straße 11
D-48346 Ostbevern Deutschland

WKN 620110

ISIN DE0006201106

Telefon: +49 (0) 25 32 / 81 - 0
Fax: +49 (0) 25 32 / 81 - 112

E-Mail: ir@friwo.com
Internet: <https://www.friwo.com>

Auf unserer Internetseite <https://www.friwo.com/de/about/investor-relations/> bieten wir Ihnen ein umfassendes Informationsangebot zur FRIWO-Aktie sowie zum Unternehmen. Sie finden dort unter anderem Termine, aktuelle Finanzberichte, Informationen zur Hauptversammlung und Finanzmitteilungen.

Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Bericht auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Sprachformen verzichtet und das generische Maskulinum verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Die im Bericht erfassten Kennzahlen sind kaufmännisch gerundet. Rundungen können in Einzelfällen dazu führen, dass sich Werte in diesem Bericht nicht exakt zur angegebenen Summe aufaddieren und Prozentangaben sich nicht genau aus den dargestellten Werten ergeben.

